STADTBIBLIOTHEK BROMBERG

1903.4113.
(1904.3264.)

Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna im. dr. Witolda Bełzy w Bydgoszczy

Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark) „Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). „Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). Außerdem „Verlosungsliste" (14 tägig).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

29. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 29. Jahrgang.

№ 152. Bromberg, Sonnabend, den 1. Juli. 1905.

Nach der Entscheidung.

Auch der Neid wird es dem Fürsten Bülow lassen müssen, er sei ein geschickter Diplomat. Wer vor wenigen Monaten vorausgesagt hätte, er werde die Berggesetznovelle nicht nur durch das Abgeordnetenhaus, sondern auch durch das Herrenhaus gebracht haben, würde verlacht worden sein. Heute stehen die Unglücks- und Konfliktspropheten der vollendeten Tatsache gegenüber. Leicht und mühelos ist die Aktion nicht gewesen, das darf wohl als feststehend angesehen werden. Und wer dereinst die Geschichte der heutigen Zeit schreibt, der wird ebenso vom Konkurrieren sozialreformerischer und gegenteiliger Bestrebungen berichten können, wie es der Historiograph vermag, der sich mit der letzten Zeit der Bismarckschen Amtstätigkeit beschäftigt. Auf diese ebenfalls einzugehen, bot sich bei Verabschiedung der Berggesetznovelle in der letzten Herrenhaussitzung aus dem einfachen Grunde Veranlassung, weil den Grafen Mirbach die Wissenschaft drückte, an der er als an einem vermeintlichen Vermächtnis aus der Zeit schwer trägt, in der er nach seiner Meinung mit am Webstuhle der Zeit saß, ohne allzu viel prästieren zu müssen. Die Eigenliebe und Selbstüberschätzung von Parlamentariern, die sich für Größen halten, ohne mehr als den landläufigen und nicht immer maßgebenden Befähigungsnachweis erbracht zu haben, ist auch zurzeit der Kanzlerschaft Bismarcks bereits eine dauernde Institution gewesen. Herr v. Stumm, der sich in schwieriger Zeit für eine der wichtigsten Stützen von Kaiser und Reich betrachtete, bekam Schwierigkeiten in seinem Wahlkreise und ging deshalb mit sich zu Rate, ob er nicht die Vorsicht üben und auf ferneres Gewähltsein verzichten solle. Vielleicht hilft Bismarck, sagte er sich und er begab sich zu ihm und sprach: Durchlaucht, ich werde nicht wieder kandidieren, ich bin es satt. Er erwartete, die Erwiderung zu hören: Das geht unmöglich, Herr Baron, ich werde alles in Bewegung setzen, damit Sie wiedergewählt werden, verlassen Sie sich darauf. Statt dessen antwortete ihm der damals leitende Staatsmann kühl und gelassen: Dann werde ich angenehmer Plauderstunden mit Ihnen verlustig gehen.

Der Zweck der Anziehung dieser ollen Kamelle ist kein anderer, als darzutun, wie Fürst Bismarck seine Pappenheimer einschätzte. Deshalb hat Graf Mirbach keinen Grund, vor Europa hinzutreten und zu erklären: Ich weiß am besten, wie Fürst Bismarck über die Sozialreformpolitik in ihren fortgeschrittenen Stadien geurteilt hat. Was er als seine Wissenschaft produziert, ist nicht neu, es ist bereits alles bei Holst und Poschinger zu lesen. Was allein neu an dem Versuche des Grafen Mirbach war, sich ein besonderes Piedestal zu schaffen, indem er seinen dereinstigen Memoiren eine billige Reklame vorauszuschicken für nötig erachtete, war die vollendete Kurzsichtigkeit, die er an den Tag legte, insofern er, was er an eigener Kritik an dem Vorgehen der Regierung nicht zu leisten vermochte, vom Fürsten Bismarck zu borgen sich stark machte, und daß er dabei übersah, wie das damalige Eintreten des ersten Kanzlers für das Alters- und Invaliditätsgesetz, trotzdem er mit dessen Ausgestaltung im Einzelnen nicht weniger als einverstanden war, nur dafür und nicht dagegen sprechen kann, auch die jetzige Arbeiterschutznovelle gutzuheißen. Bei dieser handelte es sich darum, sie in Preußen durchzubringen und nicht im Reiche. Es ist kein Bub, das durch die Hitze des Tages, an dem die entscheidende Beratung im Herrenhause stattfand, allerdings aufgedrängt erscheinen könnte, und das Fürst Bülow ebenso wie seinerzeit Fürst Bismarck gebraucht hat, wenn man den Erfolg der Aktion des heutigen Ministerpräsidenten wesentlich darauf zurückführen möchte, daß er es versteht, die Rolle der Sonne durchzuführen, die den Wanderer nötigt den Mantel abzulegen. Das Herrenhaus hat den Mantel der Voreingenommenheit gegen die Bergarbeiterschutznovelle sich geduldig abnehmen lassen. Seien wir dessen froh!

Hoffentlich aber bleibt dem Fürsten Bülow das, was man sein Glück nennt, und was zu einem wesentlichen Teil auch sein Verdienst ist, nicht minder wie in der inneren auch in der äußeren Politik hold. Von der Aufnahme, die die Antwortnote auf die Rouviersche in Paris findet, hängt Erhebliches dafür ab, ob wie in innerer Beziehung nach dem Worte des Fürsten Bülow, das er der zu Ende gehenden Landtagssession ins Stammbuch schrieb, auch in auswärtiger eine Periode der Mißverständnisse und der Mißhelligkeiten als abgeschlossen gelten darf. Wie die reformerischen Bemühungen den Arbeiterinteressen zu dienen berufen sind, so gelten die Anstrengungen in Marokko der Aufgabe, dem deutschen Handel sein Recht zu sichern. Es wird sich zeigen, wie außerordentlich korrekt und dabei bescheiden unsere Staatsleitung vorgegangen ist, um einen gefährdeten Anspruch der deutschen Erwerbstätigkeit gegen Anfechtungen von anderer Seite sicherzustellen, ohne daß auch nur eine Sekunde deutscherseits gedroht, geschweige denn mit dem Säbel gerasselt zu werden brauchte.

Die Anarchie in Odessa.

Die Meuterei der Mannschaft des „Knjäs Potemkin" hat in Odessa eine vollständige Anarchie hervorgerufen; gestern fanden ununterbrochen Straßenkämpfe zwischen dem Militär und den ausständigen Arbeitern statt, welche letzteren von Teilen der Mannschaft des „Knjäs Potemkin" Unterstützung erhielten. Der Pöbel plünderte die den Schiffahrtsgesellschaften gehörigen Lagerhäuser und übergab, was er nicht wegschleppen konnte, den Flammen. Waren im Werte von Millionen sind dadurch vernichtet worden. Außer den Packhäusern wurden auch die Hafenanlagen und zahlreiche im Hafen befindliche Schiffe in Brand gesteckt; andere Schiffe haben sich durch schleunige Flucht retten können.

Eine dem „Berl. Lokalanz." aus Odessa zugegangene Meldung weiß zu berichten, daß der in den Händen der Meuterer befindliche Panzer „Fürst Potemkin" die Stadt beschossen hätte; von anderer Seite liegt eine Bestätigung dieser Nachricht nicht vor. Eine Abordnung der Meuterer, die von dem Schiffspopen angeführt war, erwirkte die Genehmigung zur Beerdigung des von einem Offizier erschossenen Matrosen Omeltschuk; die Beerdigung fand gestern nachmittag unter Teilnahme von Tausenden statt. Im übrigen meutert die Mannschaft weiter; inzwischen ist von Sewastopol aus ein ganzes Geschwader, vier Linienschiffe und ein Kreuzer, gegen die Meuterer abgesandt worden mit dem Auftrage, das meuternde Schiff eventuell in Grund zu bohren und sodann in Odessa die Ruhe wiederherzustellen. Was wir gestern ankündigten, nämlich eine Seeschlacht zwischen russischen Schiffen, liegt also immerhin im Bereich der Möglichkeit, wenn sich die Meuterer nicht inzwischen besinnen oder wenn nicht die im Anmarsch befindlichen Schiffe, was noch schlimmer wäre, mit den Meuterern gemeinsame Sache machen. Die Mannschaft eines anderen, aus Nicolajew in Odessa eingetroffenen Kriegsschiffes soll sich bereits den Meuterern angeschlossen haben, nachdem sie den Kapitän und die Offiziere gefangen gesetzt und den Meuterern auf dem „Potemkin" ausgeliefert hatte.

Wir lassen nunmehr chronologisch geordnet die heute vorliegenden Meldungen über diese unerhörten Vorgänge hier folgen:

Odessa, 28. Juni. Gestern wurden den ganzen Tag über an vielen Punkten der Stadt Schüsse gehört. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht ermittelt. Auf dem Kathedralplatz fand heute abend eine Bombenexplosion statt, wodurch ein Schutzmann und der Bombenwerfer getötet wurden. Heute wurden einzelne Läden geöffnet. Patrouillen halten die Ordnung aufrecht. Lokalbahnzüge verkehren in Begleitung von Patrouillen. Der Ausstand in den Fabriken dauert fort.

London, 29. Juni. Nach einem bei Lloyds aus Odessa eingegangenen Privattelegramm haben dort ernste Unruhen stattgefunden. Mehrere hundert Schüsse sind gefallen, die Hafenanlagen sind teilweise niedergebrannt. Später trat Ruhe ein; das Kriegsrecht ist verhängt worden.

London, 29. Juni. Dem Reuterschen Bureau wird aus Odessa, ein Uhr nachmittags, gemeldet: Die Volksmenge richtete im Hafen große Verwüstungen an und zerstörte alle Lagerhäuser. Vier oder fünf russische Dampfer gingen in Flammen auf. Gegen 300 Personen wurden getötet, darunter auch mehrere Kosaken. Das Militär stellte die Ordnung schnell wieder her.

Odessa, 29. Juni, mittag. Seit gestern abend 10 Uhr brennen die Packhäuser am Hafen, der Pöbel schleppt die Waren fort und die Verluste betragen viele Millionen. Dichter Rauch hüllt die Stadt ein. Gestern abend ist am Katharinenplatz in der Nähe des Richelieudenkmals eine Bombe zur Explosion gebracht worden, wodurch zwei Personen getötet worden sind. Während der Nacht kamen im Hafen einige Explosionen vor, welche die erbittertsten Zusammenstöße zwischen den Truppen und der Volksmenge hervorriefen. Die Toten werden nach Hunderten gezählt, die Krankenhäuser sind mit Verwundeten überfüllt, die ärztliche Hilfe ist ungenügend. Die Läden sind geschlossen, der Verkehr stockt, die Hauptstraßen sind durch Truppen abgesperrt. Viele Leute verlassen die Stadt. An den Zusammenstößen mit den Truppen beteiligen sich die Matrosen des Knjäs Potemkin. Die Leiche des Matrosen Omeltschuk liegt noch immer im Hafen; die Matrosen fordern, daß dem Getöteten militärische Ehren erwiesen werden.

London, 29. Juni. Unterhaus. Unterstaatssekretär des Äußern Earl of Percy verliest in Beantwortung einer an ihn gerichteten Anfrage ein Telegramm des britischen Konsuls in Odessa, das über die jüngsten Ereignisse Mitteilung macht, und fügt hinzu, der Konsul melde nicht, daß er eine besondere Gefahr für die britischen Untertanen besorge. Rollit (kons.) fragt an, ob die Regierung beabsichtige, irgendwelche Vorsichtsmaßregeln zum Schutze des Lebens und des Eigentums der britischen Untertanen zu ergreifen. Premierminister Balfour antwortet hierauf, es sei sehr schwierig einzusehen, welche Maßnahmen von der englischen Regierung getroffen werden könnten wegen Unruhen, die sich in einer nicht unter englischer Rechtshoheit stehenden Stadt ereignen.

Odessa, 30. Juni. (Telegramm.) 3 Schiffe der Russischen Schiffahrtsgesellschaft, welche im Hafen lagen, sind durch das Feuer vernichtet worden. Die Gebäude der Hafengesellschaft und viele andere Gebäude sind niedergebrannt. Große Mengen insbesondere am Kai lagernder Waren stehen in Flammen. Viele Schiffe haben eiligst den Hafen verlassen. Die Feuerwehr wurde am Löschen verhindert. Die Leiche des Matrosen Omeltschuk ist von den Matrosen des Panzerschiffes „Knjäs Potemkin" wieder an Bord des Schiffes zurückgebracht worden. 11 Offiziere, die von den Matrosen am Leben gelassen worden waren, sind heute an Land gesetzt worden. Eine Abteilung Matrosen hat sich unter Führung des Geistlichen des „Knjäs Potemkin" zum Militärgouverneur begeben und diesen gebeten, den getöteten Matrosen Omeltschuk beerdigen zu dürfen. — Die Besatzung des Kriegsschiffes „Wechta", das hier aus Nikolajew eingetroffen ist, hat sich dem Vernehmen nach gleichfalls den Matrosen des „Knjäs Potemkin" angeschlossen und ihnen den Kapitän und die Offiziere des „Wechta" übergeben. In der Stadt wird fortwährend geschossen. Das Militär schießt auf das Publikum, das schreckerfüllt flieht. Die Zahl der Getöteten und Verwundeten soll groß sein. Es verlautet, die in Odessa residierenden Konsuln hätten sich mit der Bitte an ihre Regierungen gewandt, Kriegsschiffe nach Odessa zu beordern. Die Stadt ist in den Belagerungszustand erklärt worden. Morgen sollen keine Zeitungen erscheinen.

Odessa, 30. Juni. (Telegramm.) Heute nachmittag fand die Beerdigung des Matrosen Omeltschuk statt. Der Sarg wurde von acht Matrosen getragen. Voran ging die Geistlichkeit. Eine zahllose Menge folgte dem Sarge. Auf dem Wege, den der Zug nahm, sah man weder Polizei noch Militär. Die Beisetzung erfolgte auf dem Militärfriedhof. Heute abend wurden mehrere Personen nach dem städtischen Hospital gebracht, die bei den Unruhen der letzten Tage verwundet worden waren.

Sebastopol, 29. Juni. Heute abend werden ein Panzerschiff und ein Kreuzer, um deren Entsendung nach Odessa dringend ersucht worden ist, dorthin abgehen.

Petersburg, 29. Juni. Hier verlautet, Vizeadmiral Krieger sei gestern mit vier Linienschiffen von Sebastopol nach Odessa in See gegangen, wo sein Eintreffen für heute abend erwartet werde. Vizeadmiral Krieger habe Befehl, die Besatzung des Knjäs Potemkin aufzufordern, sich zu ergeben und nötigenfalls das Schiff mit der meuternden Besatzung in Grund zu bohren und in Odessa die Ruhe wiederherzustellen.

Sebastopol, 30. Juni. (Telegramm.) Morgens 8 Uhr sind von hier nach Odessa 4 Linienschiffe, ein Kreuzer und einige Torpedoboote abgegangen.

* * *

Auch in dem Ostseekriegshafen Libau ist eine Meuterei von Matrosen vorgekommen; es wird darüber gemeldet:

Libau, 29. Juni. In der letzten Nacht meuterten hier die Matrosen des örtlichen Kommandos; sie erbrachen das Zeughaus, eigneten sich Gewehre an und schossen auf die Wohnungen der Marineoffiziere. Noch in der Nacht erhielt die Artillerie der Garnison Befehl, nach dem Hafen abzurücken, heute früh wurden Kosaken und ein Infanterieregiment dorthin berufen.

Der Krieg.

Kann Rußland Frieden schließen?

Auf die vorstehende Frage erteilt General der Infanterie z. D. von Lignitz im Juliheft der „Deutschen Revue" die Antwort, daß zurzeit für Rußland militärisch und politisch jeder Friedensschluß möglich und erträglich sei, der ihm die Hafenfestung Wladiwostok erhalte. Verliere es diesen letzten Stützpunkt im ostasiatischen Meere, dann würde es auch sein Prestige gegenüber China einbüßen und auf der langen Grenze gegen jenes mehr und mehr rüstende Reich in Nachteil geraten können. Einen Friedensschluß auf der umschriebenen Basis hält General von Lignitz lediglich aus finanziellen Gründen für notwendig. Denn im Gegensatz zum Börsenoptimismus (den wir wiederholt scharf kritisiert haben. Red.) sieht er einen Zusammenbruch der russischen Finanzen als unausbleiblich an, wenn der Krieg fortgesetzt werde. Dann bliebe nichts anderes übrig, als die große Metallreserve der russischen Reichsbank, ursprünglich 1100 Millionen Rubel, anzugreifen und die Papierpresse arbeiten zu lassen. Allerdings würde die Metallreserve auch ohne äußere Anleihen eine Fortsetzung des Krieges auf 2—3 Jahre ermöglichen. Aber bei der Fortdauer des Krieges müßten die Staatseinnahmen logischerweise bedeutend abnehmen, die Zinsen für die Staatsschuld aber zunehmen, um so mehr, als die Metallreserve nicht aus Überschüssen angesammelt, sondern aus zu verzinsenden Auslandsanleihen gebildet sei. Der Friedensschluß scheint General von Lignitz ferner aus militärischen Gründen geboten. Zwar habe das russische Heer im Innern bei keiner Revolte versagt, und auch die aus der Mandschurei zurückkehrenden Regimenter würden zuverlässig sein. Jedoch scheine Revanche für Mukden nach dem Unheil von Tsuschima nicht in der Stimmung der Feldarmee zu liegen. In der Tat fehlten genügende Aussichten für eine Besiegung der Japaner zu Lande, da die russische Feldarmee auf 300 000 Mann angegeben werde, während die Japaner allein an Infanterie 400 000 Mann (?) hätten. Also könne das Hauptargument der russischen Kriegspartei, daß es besser wäre, die 2 Milliarden, die Japan voraussichtlich als Kriegskontribution fordern werde, zur weiteren Bekämpfung des Feindes zu verwenden, nicht entscheidend sein. Außerdem sei Japan ohne Überlegenheit zur See nicht zu besiegen; solche russische Überlegenheit durch reichlicheren Schiffsbau werde aber erst in 5—6 Jahren erreichbar sein. — Von der Zusammenkunft der Abgesandten Rußlands und Japans in Washington scheint von Lignitz einstweilen nicht viel zu erwarten, da sowohl in Rußland als in Japan einflußreiche Kreise den Augenblick für den Friedensschluß nicht als vorteilhaft erachten.

Zur Friedensfrage

wird gemeldet:

Paris, 29. Juni. Nach Meldungen aus Petersburg wird in politischen Kreisen erklärt, daß die vorbereitenden Friedensverhandlungen beendet sind. Die russischen und japanischen Bevollmächtigten würden, da ihre Machtbefugnisse bereits bestimmt seien, bald zusammentreten können.

Shanghai, 30. Juni. (Telegramm.) Japan ernannte den Generalkonsul Otagiri in Shanghai zum Bevollmächtigten für die Friedenskonferenz.
(Berl. Lokal-Anz.)

Die japanischen Friedensbedingungen.

Tokio, 28. Juni. Der Ausschuß der konstitutionellen Partei faßte heute folgende Resolution: Obwohl es unnötig ist, die Friedensbedingungen im einzelnen aufzustellen, halten wir es doch für nötig und für angebracht zu erklären, daß ebensowohl zur Erreichung des Zwecks und des Zieles des Krieges, als auch zur Sicherung der Bürgschaft für die Interessen unseres Reiches in der Zukunft, wie auch zur Herstellung des Friedens in Ostasien auf einer dauernden Grundlage die Abtretung von Gebiet und die Erstattung der Kriegskosten gefordert und die koreanischen und mandschurischen Fragen endgültig und klar geregelt werden müssen. Die Resolution wurde später dem Ministerpräsidenten unterbreitet. Die Fortschrittspartei erließ ein Manifest, in dem im wesentlichen die gleichen Bedingungen wie oben aufgestellt werden, jedoch mit Einfügung gewisser weiterer Punkte.

Russische Schiffskommandanten unter Anklage.

Petersburg, 28. Juni. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Nachdem im Publikum und in der Presse sich widersprechende Gerüchte betreffend die Übergabe der Panzerschiffe „Kaiser Nikolaus I.", „Orel", „Admiral Senjawin" und „Generaladmiral Apraxin" aufgetaucht sind, teilt der Generalstab mit,

daß der Konteradmiral Nebogatow und die Kommandanten der genannten Schiffe bei ihrer Rückkehr nach Rußland in Anklagezustand versetzt werden unter der Anschuldigung eines Verbrechens, das im Marinestrafgesetzbuch vorgesehen ist. Die Schuldigbefundenen werden dort mit Dienstentlassung und Degradation oder Todesstrafe bedroht.

Kopenhagen, 29. Juni. Die hiesige Ostasiatische Kompagnie wurde telegraphisch davon benachrichtigt, daß der Kapitän und die Mannschaft des der genannten Gesellschaft gehörigen Dampfers „Princesse Marie" in Batavia eingetroffen ist und daß der Dampfer, der sich auf der Reise von Europa nach Singapore, Hongkong, Shanghai und Yokohama befand und keine Kriegskonterbande an Bord hatte, von dem russischen Hilfskreuzer „Terek" am 22. Juni im Chinesischen Meer in den Grund gebohrt worden ist. Einzelheiten fehlen.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 30. Juni.

Die starke **Verwilderung der Weichsel** und die immer mehr zunehmenden Hochwasser machen eine Regulierung des Flusses und der Deiche auf österreichischer wie preußischer Seite notwendig. Die beiden Staaten sind dieserhalb miteinander in Verhandlung getreten. Es wird beabsichtigt, auf preußischer Seite einen großen Deichverband zu begründen, der den Ausbau und die Unterhaltung der Deiche übernimmt. Die Verwirklichung dieser Absicht ist dem Abschlusse nahe.

Der Kolonialrat trat gestern vormittag zur diesjährigen Sommersitzung zusammen. Der Vorsitzende Kolonialdirektor Stübel begrüßte die neuernannten Mitglieder Wirkl. Geh. Oberbergrat Eskens und Rittmeister a. D. Bugge und widmete dem verstorbenen Gouverneur Wißmann einen warmen Nachruf. Der Kolonialrat nahm sodann einen Antrag auf Einsetzung einer Kommission für landeskundliche Erforschung der Schutzgebiete an. Bei Besprechung des Etats für Südwestafrika führte Kolonialdirektor Stübel aus, daß nach der dem Reichstage vorgelegten Denkschrift künftig den kommissarischen Beamten die gleichen Vorteile gewährt werden können; es geschehe alles, um den verheirateten Beamten entgegenzukommen. Konsul Vohsen, dem Dr. Scharlach sich anschloß, vertrat die Bestrebungen der Siedelungsgesellschaft für Südwestafrika. Kolonialdirektor Stübel erklärte, bezüglich der Siedelungsgesellschaft seien die Arbeitsergebnisse der vom Reichstag beschlossenen Kommission zur Prüfung der Verhältnisse der Gesellschaften im Schutzgebiet abzuwarten. Er könne diesem Ergebnis nicht vorgreifen. Bisher seien der Verwaltung keinerlei Tatsachen bekannt geworden, welche die gegen die Siedelungsgesellschaft gerichteten Angriffe berechtigt erscheinen ließen.

In Sachen der Fleischnot in Oberschlesien wird die Ministerialkonferenz in Kattowitz am 8. Juli stattfinden. Außer dem Unterstaatssekretär aus dem Landwirtschaftsministerium sollen an ihr Vertreter des Oberpräsidenten, des Regierungspräsidenten und die Bügermeister der sechs beteiligten Städte daran teilnehmen.

Der Finanzausschuß der deutschen Staatsbahnen ist der „Köln. Ztg." zufolge am Mittwoch in Eisenach zu einer dreitägigen Konferenz zusammengetreten.

Die Postagenten. Hinsichtlich der dienstlichen Stellung und der Tätigkeit der Postagenten ist in den letzten Jahren in der Presse und auch sonst in der Öffentlichkeit vielfach die Auffassung zu tage getreten, daß die Postagenten den Berufsbeamten gleichzuachten seien und daß ihnen daher, wie diesen, Anspruch auf Beamtenbesoldung, Ruhegehalt, Hinterbliebenenfürsorge, Erholungsurlaub usw. zustehe. Diese Auffassung ist unrichtig: Die Dienststellung der Postagenten ist von jeher ausnahmslos nur eine nebenamtliche und unterscheidet sich dadurch grundsätzlich und scharf von der der Berufsbeamten. Zu Postagenten werden nur Personen in gesicherter Lebensstellung angenommen, die den Post- und Telegraphendienst neben ihrer eigentlichen privaten Tätigkeit in vereinfachten Formen wahrnehmen. Eine besondere Vorbildung wird von ihnen nicht verlangt. Ebenso wenig ist für die Annahme als Postagent eine Grenze bezüglich des Lebensalters gezogen. Von den im November 1904 vorhandenen 9540 Postagenten (darunter 725 weiblichen Personen) waren 308 Eisenbahnbeamte, 515 sonstige Beamte, 1062 Lehrer, 1319 Kaufleute, 1719 Gastwirte, 1460 Landwirte, 1203 Handwerker usw. Die Postagenten sind nicht verpflichtet, alle Amtshandlungen persönlich vorzunehmen, dürfen sich vielmehr durch Familienmitglieder oder sonst geeignete Personen vertreten lassen. Die Postverwaltung nimmt nicht einmal immer in Anspruch, daß die Postagenten persönlich im Postdienst ausgebildet sind. Sie können, wenn ihre Privatgeschäfte es erfordern, bei vorhandener Vertretung dem Postdienste fernbleiben und nach Belieben den Amtsort während der Dienststunden verlassen. Die Dienststunden sind nur selten ganz durch amtliche Tätigkeit ausgefüllt; es handelt sich vielmehr im allgemeinen nur um eine zeitweilige Beschäftigung bezw. um eine Dienstbereitschaft, die die Postagenten nicht hindert, sich ihren Privatgeschäften zu widmen. Zu dem Zweck werden, abgesehen von Ruhegehaltsempfängern ohne eigentliche Erwerbstätigkeit, bei der Auswahl der Postagenten vorzugsweise Bewerber berücksichtigt, deren Anwesenheit im Hause durch ihren bürgerlichen Beruf ohnehin bedingt ist, was z. B. bei Kaufleuten, Gastwirten usw. zutrifft. In Fällen, wo die Verwaltung einer Postagentur eine volle Arbeitskraft in Anspruch nimmt, schreitet die Postverwaltung zur Umwandlung der Postagentur in ein Postamt. Es kommt aber vor, daß auf Ersuchen des Postagenten von dieser Maßregel so lange wie möglich und so lange er die Gewähr für die ordnungsmäßige Erledigung der Dienstgeschäfte bietet, abgesehen wird. Dies geschieht aber dann niemals aus Ersparnisgründen, sondern lediglich aus Rücksicht auf den Postagenten. Überhaupt hat die Reichs-Postverwaltung den Postagenturen als wertvollen Stützpunkten für die Vermittelung des Post- und Telegraphenverkehrs des platten Landes stets reges Interesse zugewendet. Dieses Interesse ist u. a. durch wiederholte Erhöhung des Meistsatzes der Vergütung zum Ausdruck gekommen und zeigt sich auch wieder im Etat für 1905, wo erstmalig 150 000 Mark zu Entschädigungen für Dienstunkosten der Postagenten vorgesehen sind. Künftig soll denjenigen Postagenten, bei denen die Höchstvergütung im Verhältnis zu den Dienstunkosten und der gesamten Mühewaltung zu niedrig ist, eine besondere Entschädigung auf Dienstaufwand gewährt werden. Im Bedarfsfalle wird die Reichs-Postverwaltung nicht zögern, für die kommenden Rechnungsjahre mit der Forderung einer Erhöhung des neuen Fonds an die gesetzgebenden Körperschaften heranzutreten."

Deutschland.

Kiel, 29. Juni. Der Kaiser besuchte gestern abend den Großadmiral v. Köster auf dem Linienschiff „Kaiser Wilhelm II." Heute vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Kriegsministers von Einem und empfing den Frhrn. v. Brandenstein. Die Kaiserin besuchte gestern die Prinzessin Heinrich im Königlichen Schlosse, den Prinzen Adalbert in seiner Villa und heute die Großherzogin von Oldenburg auf der Jacht „Lensahn". Heute nachmittag gedenken die Majestäten das Gartenfest bei dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich zu besuchen. — Zu der Ernennung v. Kösters zum Großadmiral wird noch gemeldet: Der Kaiser ließ in Kiel sofort durch Flaggensignal der Marine diese Ernennung bekanntgeben, worauf das Flottenflaggschiff „Kaiser Wilhelm II." und die übrigen Flaggschiffe 19 Schüsse Salut feuerten.

München, 29. Juni. Die Große Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft wurde heute mittag in Gegenwar des Prinz-Regenten, sämtlicher Prinzen und Prinzessinnen des bayerischen Königshauses, des diplomatischen Korps, der Minister und zahlreicher Landwirte feierlich eröffnet. Anwesend war auch der preußische Landwirtschaftsminister v. Podbielski mit dem Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat Thiel. Prinz Ludwig von Bayern eröffnete die Ausstellung mit einer längeren Rede. Staatsminister Graf Feilitzsch betonte den engen Zusammenhang zwischen dem Blühen der Landwirtschaft und dem Blühen der Industrie, Reichsrat Frhr. v. Soden begrüßte als Präsident des bayerischen Landwirtschaftsrats die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, Bürgermeister Dr. von Borscht sprach die Freude der Stadt München aus, daß die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft bereits zum zweiten Male München als Stätte der Tagung ausersehen habe und v. Arnim-Briewen, der Vorsitzende der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, sprach nach allen Seiten den Dank aus. Sodann folgte die Vorführung zunächst von Remonten und Militärpferden sowie von anderen Pferden. Prachtvolles Wetter begünstigte die Feier.

Stettin, 29. Juni. Heute nachmittag 4 Uhr traf von Berlin kommend die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen hier ein und begab sich an Bord der Dampfjacht Drott, um über Swinemünde nach Stockholm weiterzufahren.

Dortmund, 29. Juni. Nachdem die Vertreter der Arbeiter die durch den Boykottschutzverband der rheinisch-westfälischen Brauereien nach längeren Verhandlungen mit den Arbeitern aufgestellten Bedingungen angenommen haben, ist heute vormittag der über die Verbandsbrauereien verhängte Boykott für aufgehoben erklärt worden. Die Bedingungen lauten auf Wiedereinstellung von 123 ausgesperrten Brauereiarbeitern unter Anrechnung der bisherigen Dienstzeit, Beibehaltung der Lohntarife, Ergänzung der bis Oktober d. Js. eintretenden Vakanzen aus noch arbeitslosen, ausgesperrten bezw. ausständigen Arbeitern.

Wiesbaden, 29. Juni. Gestern abend starb hier der Wirkliche Geheime Oberregierungsrat Regierungspräsident a. D. von Tepper-Laski, zuletzt in Köslin.

Ausland.

Österreich.

Fünfkirchen, 29. Juni. In der Ortschaft Felsö-Ireg kam es zu einem Zusammenstoß zwischen 150 ausständigen Feldarbeitern und Gendarmen. Letztere mußten von der Waffe Gebrauch machen. Zwei Personen wurde schwer verletzt, von denen eine alsbald starb. 56 Arbeiter wurden verhaftet. Auf dem Gute des Erzherzogs Friedrich streiken 1000 Feldarbeiter.

Niederlande.

Amsterdam, 28. Juni. Nach dem nunmehr endgültig vorliegende Ergebnis der Wahlen zur Zweiten Kammer wurden gewählt 25 Katholiken, 15 orthodoxe Protestanten, 24 Linksliberale, 10 Rechtsliberale, 8 Mitglieder von der Partei der historischen Christen, 11 liberale Demokraten, 7 Sozialisten, insgesamt 52 Antiministerielle und 48 Ministerielle.

Frankreich.

Avignon, 29. Juni. Der aus Anlaß der Spionageangelegenheit verhaftete Sergant Renault ist freigesprochen worden. Die Urheber des Dokumentendiebstahls sind ein Sekretär des Generalstabes namens Bes und ein Soldat namens Pellissier. Der Soldat hat die Flucht ergriffen.

Rußland.

Petersburg, 29. Juni. Generaladjutant General Gripenberg wurde zum Generalinspekteur der Infanterie ernannt.

In der vorigen Nacht wurden hier auf der Straße sechs Revolverschüsse abgegeben, wodurch eine Revieraufseher getötet wurde, der eben erst von einer Wunde genesen war, die er im Winter bei einem Zusammenstoß mit Matrosen erhalten hatte. Der Mörder entkam.

Moskau, 28. Juni. Heute wurde hier durch das Stadthaupt von Moskau ein von 117 Vertretern großer russischer Städte von über 50 000 Einwohnern besuchter Kongreß eröffnet. Ein Redner erklärte, gegenwätig genügten die Beschlüsse eines Semstwokongresses nicht mehr, jetzt müsse eine Verfassung gefordert werden. Das Stadthaupt von Kronstadt wies darauf hin, daß das Projekt Bulygins den Agrariern ein Übergewicht gebe und die Schaffung einer beratenden Institution bezwecke, welche Rußland nicht befriedigen könne. Die Versammlung beauftragte das Bureau des Kongresses, Vorschläge zur Verstärkung des städtischen Elements in der künftigen Volksvertretung auszuarbeiten. Der Kongreß hat folgende Resolution angenommen: Eine Volksvertretung auf konstitutioneller Grundlagen ist eine dringende Notwendigkeit. Der Entwurf Bulygins, soweit er bekannt ist, befriedigt nicht die elementarsten Forderungen der Volksvertretung. Die Ausarbeitung eines Entwurfs ohne Beteiligung der Vertreter des Volkes ist unmöglich, und die Verzögerung der versprochenen Reformen macht die Lage mit jedem Tage schwieriger. Die Resolution soll zur Kenntnis des Ministerrats gebracht werden.

Die Marokkofrage.

Der Reichskanzler Fürst Bülow hatte gestern wieder eine Besprechung mit dem französischen Botschafter.

In Pariser parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der Ministerpräsident die Antwort auf die deutsche Note heute dem Ministerrat vorlegen und vielleicht auch heute noch dem deutschen Botschafter mitteilen werde. Die Antwort werde zweifellos in der endgültigen Annahme des Prinzips der Konferenz bestehen. Nach dem Figaro dürfte die Antwort der französischen Regierung nicht in Form einer regelrechten Note erfolgen.

Von zuverlässiger Seite in Paris verlautet ferner, daß der Ministerpräsident Rouvier, der durch neuerliche Unterredungen mit dem deutschen Botschafter FürstRadolin die formelle Überzeugung gewann, daß Deutschland die berechtigten Interessen Frankreichs in Marokko in keiner Weise beeinträchtigen wolle, den lebhaften Wunsch hege, die Marokkofrage so bald als möglich erledigt zu sehen.

Jaurès erklärt in der Humanité, das französische Volk müsse gegen die Wiederkehr von bedrohlichen Krisen, wie die durch die marokkanische Angelegenheit hervorgerufene, Vorsichtsmaßregeln treffen. Diese könnten aber nicht darin bestehen, daß man vor Nationalisten und Chauvinisten zurückweiche und durch übermäßige militärische Rüstungen das Budget noch mehr belaste. Noch weniger dürfe man die von Delcassé geübte unheilvolle Politik feindseligen Mißtrauens gegen Deutschland wiederaufnehmen. Die wirksamste Vorsichtsmaßregel sei eine genaue beständige Überwachung der Diplomatie durch Volk und Parlament, und es sei zu hoffen, daß dank Rouvier, der bereits einen Teil der Mißverständnisse zerstreut habe, die internationale Regelung der marokkanischen Angelegenheit den Beginn einer offenen aufrichtigeren Diplomatie bedeuten werde.

Der Deputierte Maujan schreibt im Radical, Frankreich werde kein Protektorat in Marokko errichten, wie die ungestümen französischen Kolonialpolitiker geträumt hätten, dafür aber werde es seine algerische Grenze schützen und den Handel fördern können. Frankreich habe auf diese Weise der Sache des Friedens und der Diplomatie gedient, ohne etwas von der nationalen Würde geopfert zu haben.

Ein Blatt erzählt, Bourgeois habe mehreren Deputierten erklärt, er würde nicht gezögert haben, eine außerordentliche Mission nach Berlin anzunehmen, wenn der Stand der Verhandlungen ihm Beunruhigung eingeflößt hätte, aber er habe gesehen, daß die Situation nicht so ernst sei und deshalb die Mission für überflüssig gehalten.

Aus Fez, 28. Juni, meldet das Reuterbureau:

Die Besprechungen in Paris zwischen Rouvier und dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin haben Anlaß zu der Befürchtung gegeben, Deutschland könne Marokko seinen Interessen anderswo opfern. Dies veranlaßte den Grafen Tattenbach, seine Versicherung zu wiederholen, nämlich, daß Deutschland für die Unverletzlichkeit und Unabhängigkeit Marokkos einstehe und nicht die Absicht habe, den Sultan im Stich zu lassen.

Eine englische Firma legte Pläne für den Bau des Hafens in Tanger vor und Lowther bemüht sich lebhaft, die Behörden zu beeinflussen, sie in wohlwollende Erwägung zu ziehen.

Wie aus Tanger gemeldet wird, hat auf die Einladung zur Marokkokonferenz Dänemark dem Sultan geantwortet, daß es an der Konferenz teilnehme, vorausgesetzt, daß alle beteiligten Großmächte auf derselben vertreten seien.

Verlustliste aus Südwestafrika.

In einem Telegramm aus Windhuk wird jetzt die Liste der in den letzten Gefechten Gefallenen resp. Verwundeten wie folgt veröffentlicht:

Im Gefecht bei Narus am 17. 6. 1905: **Gefallen:** Unteroffizier Hermann Missoweit, Gefreiter Alfred Fischer, Reiter Anton Wipper, Reiter Gustav Beyer, Gefreiter Karl Schulz, Reiter Veit Kießewetter, Gefreiter Friedrich Werner, Gefreiter Friedrich Stache, Reiter Joseph Stachowiak, geboren am 14. 3. 82 zu Louisenhain, Reiter Gottfried Napiletzki, Reiter Holger Eriksen, Reiter Philipp Jost, Büchsenmacher Ernst Zentgraf.

Schwerverwundet: Major Oltwig v. Kamptz, geboren am 21. 4. 57 zu Torgau, früher im Infanterieregiment Nr. 75; Schuß rechte Schulter. Oberarzt Dr. Engel, Wachtmeister Heinrich Behrens, Vizefeldwebel Johann Haßler, Sergeant Fritz Dobert, Unteroffizier Kord Werdermann, Sanitäts-Gefreiter Paul Menzel, Gefreiter Wilhelm Koch, Gefreiter Adolf Schmischke, Gefreiter Wilhelm Prange, Reiter August Nehring, Reiter Heinrich Hilden, Reiter Karl Klüber.

Leicht verwundet: Hauptmann Friedrich von Erckert geboren am 30. 12. 69 zu Bromberg, früher im Infanterieregiment Nr. 92; Prellschuß rechtes Knie. Leutnant Paul von Knobelsdorff, Sergeant William Nagel, Unteroffizier Otto Treuersch, Unteroffizier Hermann Faatz, Unteroffizier Bruno Vogel, Unteroffizier Franz Marschhausen, Reiter Edmund Karl von Rönn, Gefreiter Nikolaus Rupp, Reiter Gustav Adolph, Reiter Richard Schröder, Reiter Heinrich Gewecke, Reiter Gustav Strauß, Reiter Paul Iselt, Gefreiter Alfred Schmidt, Reiter Karl Pietrek, Reiter Otto Homberger.

Außerdem: Reiter Peter Szary, am 21. Juni zwischen Gausis und Besondermaid verwundet, Reiter Georg Höger, am 19. Juni im Lazarett Keetmanshoop an Typhus gestorben. Gefreiter der Reserve Johann Raschke in der Krankensammelstelle Husuur an Typhus gestorben.

Die nordische Krisis.

Die schwedische liberale Partei bildete einen Ausschuß, welcher die Aufgabe hat, in Verbindung mit dem Sonderausschuß zu stehen und über dessen Beratungen zu verhandeln. Auch die anderen Parteien sind bestrebt, ein Zusammenwirken zwischen den Parteien und dem Ausschuß herbeizuführen.

Das Stockholmer „Aftonbladet" hebt wiederum die starke Mißstimmung hervor gegen die gegenwärtige Regierung und bespricht sodann die mögliche Kandidatur eines dänischen Prinzen für den norwegischen Königsthron. Das Blatt weist darauf hin, daß die Wahl eines dänischen Prinzen Norwegen in eine ähnliche Stellung bringen würde, die es vor dem Kieler Frieden einnahm und sagt, das Mißtrauen und die Empfindlichkeit der Norweger für Dänemark würde dann eine ebenso schwere Last sein, wie dies für Schweden der Fall war.

Die letzten Verhandlungen im schwedischen Reichstag, bei denen bekanntlich manches scharfe Wort gegen Norwegen gefallen ist, haben selbstverständlich in dem von der Union abgefallenen Lande ein Echo hervorgerufen.

So schreibt „Verdens Gang" in Christiania: Die großen, kräftigen, kränkenden und drohenden Worte, welche in der Ersten Kammer Schwedens gefallen sind, machen nur geringen Eindruck in Norwegen. Wir sind in den letzten neunzig Jahren mit dieser Tonart hinlänglich vertraut geworden. In gewisser Weise ist es uns eine Befriedigung, daß die Welt endlich darauf aufmerksam werden kann, was für eine Politik es ist, mit der wir während des Bestehens der Union zu tun gehabt haben. Diese Kreise, so voll Haß und Geringschätzung gegenüber Norwegen, haben für uns die Union unmöglich gemacht. Sie sind es, die die Union gesprengt haben, lange bevor Norwegen gezwungen war, den formellen Schritt hierfür zu tun. Jetzt ballen sie die Faust, nicht nur gegen uns, sondern gegen alle, gegen Dänemark, gegen Deutschland und gegen England. Sie haben es schon lange gegen Rußland getan, sie sind eine Gefahr für den Frieden auf der Halbinsel, eine Gefahr für Schweden selbst.

Und das „Morgenbladet" läßt sich wie folgt vernehmen: Die schlimmen Worte über Norwegen und das norwegische Volk, welche gestern in der Ersten und Zweiten Kammer des schwedischen Reichstags einen offiziellen Stempel erhielten, werden auf norwegischer Seite nicht eine gleiche Handlungsweise hervorrufen. Wir werden versuchen, die politischen Verhältnisse nicht nach Worten, sondern nach Taten zu beurteilen. So viel aber werden alle Norweger aus den Äußerungen Schwedens in der letzten Zeit ersehen, daß das, was am 7. Juni geschah, eine geschichtliche, nationale und politische Notwendigkeit war. Die dunklen Worte über die Gewaltmittel bedürfen noch einer näheren Erklärung. Alle Äußerungen waren bisher so unklar, daß wir die Tragweite derselben nicht übersehen können. Wir Norweger sind alle darüber einig, daß Gewaltmittel, soweit es bei uns steht, verhindert werden müssen, aber wir sind ebenso einig darüber, daß wir uns den Frieden nicht durch unwürdige Bedingungen erkaufen. Sollte das Unglaubliche geschehen, daß Schweden in seiner Ratlosigkeit zu den Waffen greift, dann wird jeder Zoll norwegischer Erde mit Tapferkeit verteidigt werden.

Kunst und Wissenschaft.

Die Sterblichkeit in Menagerien. Der Zoologische Garten in Philadelphia hat jetzt einen Jahresbericht herausgegeben, worin den Todesursachen der während des vorigen Jahres dort verstorbenen Tiere eine besondere Auseinandersetzung gewidmet wird. In 140 Fällen wurden pathologische Untersuchungen vorgenommen, die auch meist zur Feststellung der Todesursache führten. Die Ergebnisse sind tabellarisch mitgeteilt worden und zeigen, daß die Tuberkulose weitaus die größte Gefahr für den Tierbestand der Menagerien und zoologischen Gärten bildet. An nächster Stelle kommen Entzündungen des Magens und der Gedärme, weiterhin mit wesentlich geringeren Zahlen Nierenentzündung, Zerfall der Leber und nichttuberkulöse Lungenentzündung.

Ein neues unberührtes Königsgrab hat nach einem Bericht der „Times" T. M. Davis in dem „Tal der Königsgräber" in Egypten entdeckt. Das Grab war ganz und gar mit den verschiedensten Gegenständen angefüllt; es enthielt Mumienkästen mit Goldinkrustationen, große Alabastervasen von entzückender Form, Stühle und Kästen mit Malerei und Vergoldung, einen Wagen, dessen Räder sechs Speichen haben und dessen Lederzeug so frisch ist, als wenn es eben erst gemacht wäre. Jenseits der Särge am westlichen Ende des Grabes fand man große versiegelte Wein- und Ölkrüge, Kästen aus schwarz bemaltem Holz, und in jedem ein Stück gekochtes Fleisch, in schwarzen Musselin eingehüllt, vier Alabasterkrüge, die die Eingeweide des Verstorbenen enthielten. Gold ist reichlich vorhanden; nach der Inschrift war es aus dem Süden gebracht. Dies Grab war der Begräbnisplatz von Yua und Thua, der Eltern der Königin Teie von der 18. Dynastie.

Im Sommer darf ein Kind nicht entwöhnt werden, denn Brechdurchfall und andere Verdauungskrankheiten raffen im Sommer Hunderttausende von mit der Flasche genährten Säuglingen hinweg. Wenn eine Mutter nicht genügend Milch hat, dann nehme sie das bewährte Lactagol. Broschüre über „Natürliche Säuglingsernährung" gratis von **Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg 190.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. Juni.

f **Personalien.** Der auf dem hiesigen Landratsamte beschäftigte Regierungsassessor Römhild ist als Hilfsarbeiter in das Handelsministerium berufen worden. — Der Landrat Dr. Buresch in Hohensalza wird während der Zeit der Einziehung zu einer militärischen Übung vom 27. Juni bis 24. Juli durch den Regierungsassessor Dr. de Maiziere und der Landrat Dyonisius in Gnesen durch den Regierungsassessor Keil vertreten werden. — Der Katasterlandmesser Purps-Hannover ist an die Regierung hierselbst versetzt worden. — Der zum 1. Juli d. Js. nach Gollantsch versetzte Distriktskommissarius Riedel wird während seiner Krankheit durch den Distriktsamtsanwärter Gaudig vertreten werden. — Der Distriktskommissarius v. Kolzenburg ist einer späteren Anordnung zufolge nach Duschnik, Kreis Samter, versetzt.

f **Ordensverleihungen.** Gelegentlich der Einweihung der evangelischen Kirche in Schubin am 27. d. Mts ist dem Rittergutsbesitzer Kiehn in Schubinsdorf der Rote Adlerorden 4. Klasse, dem Kaufmann Dierfeld in Schubin der Königliche Kronenorden 4. Klasse, dem Färbereibesitzer Otto in Schubin und dem Altsitzer Schmid in Zweidorf das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **Eine eigenartige Entdeckung** machten gestern einige Soldaten, die beim Proviantamt mit Heuverwiegen beschäftigt waren. Mitten bei der Arbeit entdeckten sie zu ihrem nicht geringen Erstaunen im Heu einen Mann schlafend liegen, der mit verwunderten Augen sein weiches Lager verließ. Wie der Mann zu dieser sonderbaren Ruhestätte gekommen war, vermochte er nicht anzugeben; jedenfalls hatte er sich beim Betreten des „Lagers" in einem einigermaßen „seligen" Zustande befunden.

* **Zu einer Abschiedsfeier** hatten sich heute morgen das Lehrerkollegium und die Schüler der städtischen Realschule versammelt, um ihrem scheidenden Direktor, Dr. Liman, Lebewohl zu sagen. Die Feier trug den Stempel echter Herzlichkeit. Die Väter zweier Schüler der Anstalt, die Herren Gärtnereibesitzer Kudzinski und Worlitzsch, hatten kostenlos den Versammlungsraum mit prachtvollem Grün geschmückt. Oberlehrer Dr. Stoltenburg würdigte in einer kernigen Ansprache die Verdienste des Scheidenden um die Entwickelung der Realschule, die ihre Blüte hauptsächlich dem unermüdlichen Schaffen ihres bisherigen Leiters verdanke, und wies auf das herzliche Einvernehmen hin, das zwischen den Lehrern und ihrem Direktor bestand, und auf die Liebe und Anhänglichkeit, die diesem jeder einzelne Schüler entgegenbrachte. Ein Schüler der oberen Klasse gab in einer kleinen Rede seiner und seiner Kameraden Dankbarkeit Ausdruck, worauf Direktor Dr. Liman in bewegten Worten Abschied nahm.

f **Verhängen der Schaufenster an Sonntagen.** Die Polizeiverordnung für die Provinz Posen vom 14. April 1896 über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage ist neuerdings durch eine Polizeiverordnung vom 24. Juni dahin ersetzt worden, daß das (unverhüllte) Ausstellen und Aushängen von Waren in den Schaufenstern sowie in und vor den Ladentüren während der Zeit des Hauptgottesdienstes (also in Bromberg von 10— 12 Uhr vorm.) verboten ist.

* **Spielplan der Sommertheater,** Patzer. Heute Freitag zu kleinen Preisen das Lustspiel: „Schiller und Lotte" zum letzten Male. Am Sonntag, 2. Juli, Eröffnung der Operettensaison mit Carl Millöckers „Bettelstudent". Am Montag, 3. Juli, zu kleinen Preisen Hermann Sudermanns Schauspiel „Das Glück im Winkel". — Elysium. Heute Freitag nochmals Hauptmanns „Versunkene Glocke". Morgen Sonnabend zu kleinen Preisen nochmals „Die Großstadtluft". Sonntag, neu einstudiert, H. Henles Lustspiel: „Durch die Intendanz". Auf die am Dienstag, 4. Juli, stattfindende Erstaufführung der Novität „Herkulespillen" machen wir aufmerksam.

* **Der Dienstbotenwechsel** muß, worauf wiederholt hingewiesen sei, am morgigen Sonnabend, 1. Juli, bewirkt werden, da der sonst dafür gültige Zweite des Quartalsmonats, also diesmal der 2. Juli, auf einen Sonntag fällt.

F **Crone a. Br.,** 29. Juni. (Silberne Hochzeit.) Heute beging Restaurateur Wilhelm Weber mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Der Kirchengesangverein, dessen Vorstandsmitglied Herr W. ist, brachte am Vorabend ein Ständchen und der Vorstand der Schützengilde beglückwünschte heute das Jubelpaar.

m **Pakosch,** 29. Juni. (Ehrungen.) Hauptlehrer Duszynski, der 49 Jahre ununterbrochen an der hiesigen katholischen Volksschule gewirkt hat, tritt mit dem 1. Juli in den Ruhestand. Aus diesem Anlaß wurden ihm mannigfache Ehrungen bereitet. So erfreute ihn das Lehrerkollegium durch ein schönes Bild, während ihm seine ehemaligen Schüler und zahlreichen Freunde eine goldene Uhr nebst Kette verehrten.

r **Dt. Krone,** 27. Juni. (Einweihungsfeier.) Heute fand die Einweihung des städtischen Zentralschulhauses und des Königlichen Schullehrerseminars statt. Nicht nur die öffentlichen, sondern auch die meisten Privathäuser hatten zur Feier des Tages Flaggenschmuck angelegt. Zur Einweihung der Gebäude war auch Oberpräsident Delbrück-Danzig erschienen.

Gerichtssaal.

Posen, 29. Juni. **Dem Kriegsgericht der 10. Division** unterlag heute die Aburteilung der seinerzeit mitgeteilten **Totschlagsaffäre.** Angeklagt ist der Gefreite Josef Rahutta von der 4. Batterie des 20. Feldartillerieregiments wegen **Körperverletzung mit Todesfolge,** indem ihm die Anklage vorwirft, am 16. Juni d. J. den Kanonier Wielinski derart mißhandelt zu haben, daß dieser an den Folgen der erlittenen Verletzungen am 19. Juni im Garnisonlazarett verstorben ist. Die Verhandlung ergiebt folgenden Sachverhalt: Gelegentlich einer angesagten Stubenrevision fehlte auf der Stube des Wielinski ein Eimer; ein solcher stand vor der Stube des Angeklagten. Ersterer ersuchte nun diesen in durchaus höflichem Tone, ihm während der Revision diesen Eimer zu borgen. In schroffem Tone wies der Angeklagte das Ersuchen ab, indem er dem W. zurief: „Scher Dich weg, Du Hund." Da W. nicht gleich die Stube verließ, versetzte ihm der Angeklagte zwei Stöße vor die Brust, daß er zur Tür hinaustaumelte. Hierbei rief er seinem Angreifer zu, er werde ihn dem Hauptmann melden. Diese Drohung versetzte den Angeklagten in eine fast grenzenlose Wut, denn er erfaßte einen Besen, mit dessen Stiel er den auf den Korridor geflüchteten W. mehrfach auf Kopf und Rücken schlug. Hier trat der Unteroffizier Hintz dazwischen und suchte den sich wie einen Wüterich geberdenden Angeklagten vom weiteren Schlagen abzuhalten, indem er ihm den Besen festhielt. Daraufhin versetzte letzterer seinem bereits auf dem Erdboden liegenden Opfer schnell hintereinander mit seinen mit Eisennägeln beschlagenen schweren Stiefeln zwei Fußtritte in den Unterleib. Schwer verletzt mußte Wielinski in das Garnisonlazarett geschafft werden, wo eine schwere Darmzerreißung konstatiert wurde. Die sofort vorgenommene Operation vermochte den Unglücklichen nicht mehr zu retten, infolge der danach eingetretenen Blutvergiftung verstarb der Schwerverletzte unter fürchterlichsten Schmerzen. Das Gericht billigte dem Angeklagten wegen seiner bisherigen Unbescholtenheit und seiner sehr leichten Erregbarkeit mildernde Umstände zu und erkannte nur auf eine **Gefängnisstrafe von 2 Jahren.**

Fünfzehn Jahre Zuchthaus. Das Schwurgericht in Torgau verurteilte den Arbeiter Franz Jakoby aus Eilenburg, der am 1. Dezember 1904 seine Ehefrau nach einem heftigen Auftritt im Schlafzimmer erdrosselte und dann aufhängte, um den Anschein des Selbstmordes zu erwecken, unter Versagung mildernder Umstände wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

In Sachen des **Divisionspfarrers Bachstein** meldet das „Münsterer Tageblatt", daß der Gerichtsherr die gegen den Freispruch eingelegte Revision am Mittwoch zurückgezogen hat.

Berlin, 29. Juni. **Der Mord in der Wilhelmshavenerstraße.** Unter ungeheurem Andrang des Publikums begann heute vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen den Arbeiter Emil Tschirner, der beschuldigt ist, die mit ungewöhnlicher Grausamkeit verübte Mordtat an der Besitzerin des Hauses Wilhelmshavenerstraße 67 in Moabit, Witwe Auguste Sinnig verübt zu haben. — Die Witwe Auguste Sinnig ist am Freitag, 6. Januar, früh in dem in ihrem eigenen Hause betriebenen Zigarrenladen, in ihrem Blute schwimmend, tot aufgefunden worden. Die Leiche lag dicht bei der Ladentür, sie hatte am Kopfe nicht weniger als 22 Verletzungen, die zum Teil das Gehirn bloßgelegt haben. Das Blut war aus den Wunden in solcher Menge ausgeflossen, daß die Blutlache, die sich vor dem Ladentisch zeigte, sich bis hinter den Tisch ausdehnte. Das ganze Warenlager war durchwühlt, alle Behälter geöffnet, die Ladenkasse war geleert. Wie festgestellt wurde, fehlte eine ganze Reihe von Goldsachen, die im Besitz der Ermordeten gewesen waren. Wahrscheinlich ist Frau Sinnig bald nach Schluß ihres Geschäfts überfallen und ermordet worden. Sie wohnte in einer an den Zigarrenladen anstoßenden, nur durch einen schmalen Korridor von ihm getrennten kleinen Stube. Ihr Bett war noch gänzlich unberührt. Als vermeintlicher Täter ist der Arbeiter Tschirner in Haft genommen worden, als er ein Paket, in welchem sich die der Ermordeten geraubten Goldsachen befanden, bei den Uhrmachern und Goldwarenhändlern Kurtius und Wildt, Alt-Moabit 82, zum Kauf anbot. Emil Tschirmer steht nunmehr unter der Anklage des Mordes und schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle vor den Geschworenen. Als Zeugen sind 86 Personen geladen, außerdem mehrere medizinische Sachverständige. Da die Verhandlung mehrere Tage in Anspruch nehmen wird, werden zwei Ersatzgeschworene ausgelost.

Bunte Chronik.

— **Seegeberg,** 29. Juni. Auf dem Harksheider Moor bei Glashütte wurden gestern nachmittag **drei Moorarbeiter vom Blitz getötet;** ein vierter liegt schwer krank darnieder.

Der Krieg.

(Letzte Telegramme.)

Petersburg, 30. Juni. Der „Regierungsbote" veröffentlicht ein kategorisches Dementi der Meldung betreffend Unterbrechung der Friedensverhandlungen; letztere nehmen ohne Verzögerung ihren Fortgang. Auch ein vorübergehendes Unwohlsein des Grafen Lamsdorff habe die Unterhandlungen nicht beeinflußt.

Tokio, 20. Juni. Das vor Port Arthur gesunkene russische Linienschiff **„Pereswjet" ist gehoben worden.**

Letzte Drahtnachrichten.

a. **Thorn,** 30. Juni. (Privattelegramm.) In der Nacht zum Donnerstag brach bei dem Gutsbesitzer Kirbis in Zolewitz ein **großes Schadenfeuer** aus. Bis auf das Wohnhaus und einen Speicher sind sechs Wirtschaftsgebäude ein Raub der Flammen geworden; 40 Stück Mastvieh, 25 Schafe, 2 Fohlenstuten, mehrere Schweine und vieles Inventar verbrannten. Das Feuer brach in einer Scheune aus. Da der Besitzer unter den Dienstleuten Feinde hat, vermutet man, daß ein Racheakt vorliegt. Von dem Täter fehlt jede Spur.

a. **Thorn,** 30. Juni. (Privattelegramm.) Für die Reichstagsersatzwahl haben die Sozialdemokraten einen Genossen Sremski-Posen als Kandidaten aufgestellt.

Bremen, 30. Juni. Die „Weser-Ztg." schreibt: Der Bremer „Vulkan" in Vegesack hat heute nachmittag 6 Uhr seine Arbeiter, mit Ausnahme derjenigen, die dem Arbeiterbunde angehören, entlassen, da die Differenzen der Kesselschmiede bei Sebeck Ecklanborg in Geestemünde noch nicht beigelegt sind.

Gelsenkirchen, 30. Juni. Von dem auf der Zeche Holland verunglückten 6 Bergarbeitern sind die letzten 4 als Leichen geborgen worden. Auch der Schwerverletzte ist nachträglich gestorben.

Kiel, 30. Juni. Der Kaiser begab sich gegen 8 Uhr vormittag an Bord des „Meteor" zur Wettfahrt nach Travemünde.

Paris, 30. Juni. In den Wandelgängen der Kammer glaubt man, daß die zwischen Frankreich und Deutschland **ausgetauschten Noten** erst in einigen Tagen **veröffentlicht** werden.

Petersburg, 30. Juni. Auf Beschluß des Militärrats wird der finnländische Militärbezirk aufgelöst. Die Miltäreinrichtungen sollen dem Petersburger Militärbezirk einverleibt und die im Innern Finnlands stehenden Truppen dem 22. Armeekorps zugeteilt werden.

Petersburg, 30. Juni. Der Oberkommandierende der Schwarzen-Meerflotte Tschuchnin soll nach Odessa abgereist sein. Im Hafen dieser Stadt soll der **Kreuzer „Saratow" verbrannt** sein.

Sosnowice, 30. Juni. (Voss. Ztg.) Gegenwärtig befinden sich tausende von Arbeitern aus Dombrowka und Zagorze auf dem Wege nach Sosnowice, wo ihnen Militär entgegengeht. Die Arbeiter tragen rote Fahnen; es wird ein Zusammenstoß beürchtet.

Warschau, 30. Juni. (Berl. Lokalanz.) Aus Lodz wird berichtet: Seit vorgestern finden massenhaft Verhaftungen statt. Bisher sind 243 Juden und 80 Christen, die sich an einer geheimen Organisation beteiligten, festgenommen. Gestern allein wurden 200 Personen verhaftet. Elf Monopolläden wurden vernichtet.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 30. Juni. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 160—167 M., abfallende und blauspitzige Qualität unter Notiz. — Roggen, gut gesund, mindestens 125 Pfund holl. wiegend 138 M., leichtere Qualitäten 130 bis 137 M. — Gerste nach Qualität 126—134 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen Futterware 133—140 M., Kochware 150—160 M. — Hafer 122—137 M.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Thornerstraße.**

Tageskalender für Sonnabend, den 1. Juli. Sonnenaufgang 3 Uhr 43 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr 24 Minuten. Tageslänge 16 Stunden 41 Minuten. Nördl. Abweichung der Sonne 23° 8'. Vor Neumond. Mondaufgang gegen 3 Uhr nachts. Untergang vor 7 Uhr abends.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit rel. %	Windrichtung	Bewölkung
6	29	Mittags 1 Uhr	751,2	26,4	18	W	3
6	29	Abends 9 Uhr	752,0	21,8	65	O	0
6	30	Früh 9 Uhr	753,1	24,4	38	OSO	0

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperatur-Maximum gestern 21,4 Grad Reaumur = 26,7 Grad Celsius. Temperatur-Minimum nachts 13,3 Gr. Reaumur = 16,6 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Warm, vorwiegend heiter und trocken. Gewitter nicht ausgeschlossen.

Wasserstände.

lfde. Nr.	Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Es fielen m	Es fielen m
	Weichsel.						
1	Warschau	13.|5.	2,24	30.|5.	2,56	—	0,32
2	Zacroczym	26.|6.	1 24	27.|6.	1,49	0,25	—
3	Thorn	27.|6.	0,74	28.|6.	0,86	0,12	—
4	Brahemünde	29.|6.	3,38	30.|6.	3,30	—	0,08
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	29.|6.	5,38		5,28	—	0,10
	Bromberg U.-Pegel		2,00	30.|6.	1,96	—	0,04
	Goplosee.						
6	Kruschwitz	28.|6.	2,33	29.|6.	2,33	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	29.|6.	4,02	30.|6.	4,02	—	—
	Pakoschschl. U.-Pegel	29.|6.	1,87	30.|6.	1,87	—	—
8	Bartschin	29.|6.	1,54	30.|6.	1,54	—	—
9	12. Grom. Schleuse	29.|6.	0,86	30.|6.	0,86	—	—
10	Weißenhöhe	29.|6.	0,46	30.|6.	0,50	0,04	—
11	Usch	29.|6.	0,52	30.|6.	0,50	—	0,02
12	Czarnikau	29.|6.	0,46	30.|6.	0,44	—	0,02
13	Filehne	29.|6.	0,75	30.|6.	0,72	—	0,03

Der Tiefgang für die kanalisierte Brahe 1,20 Meter. Der Tiefgang für den Bromberger- und Obernetzekanal 1,20 Meter.

Der Tiefgang für den Bezirk Czarnikau 1,00 Meter.

Holzflößerei.

Vom	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	99	Julius Wegener-Schulitz	Julius Wegener-Schulitz	24	ist abgeschleust
do	100	Habermann u. Moritz-Bromberg	Habermann u. Moritz-Bromberg	25½	do
do	101				
do	102	A. Lehn-Bromberg	A. Lehn-Bromberg	—	schleust
do	103				

Schiffsverkehr vom 29./6. bis 30./6. mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D.)	Warenladung	Von nach
G. Biller	Ebers. 362	kief. Bretter	Bromberg-Berlin
J. Hegelow	Aussig 68	do.	do.
G. Hoppe	Berl. 1120	do.	Bromberg-Magdebg.
A. Geschke	Küstr. 317	do.	do.
W. Boge	Zehd. 215	do.	Bartelsee-Berlin
H. Krüger	Tetsch. 123	do.	Schulitz-Berlin
F. Klause	Brbg. 217	Kalksteine	Bartschin-Tiegenhof
K. Schakow	Tetsch. 27	kief. Bretter	Schulitz-Magdeburg
O. Rauch	Tetsch. 86	do.	Bromberg-Berlin
E. Mahneke	Zehd. 738	do.	Karlsdorf-Berlin
W. Stahl	Zehd. 564	do.	Schönhagen-Berlin
W. Kümmeritz	Aussig 197	do.	Karlsdorf-Berlin
W. Schatz	Berl. 1117	do.	do.
H. Hennig	Aussig 111	elf. Bretter	Schönhagen-Berlin
O. Jänicke	Aussig 285	kief. Bretter	Karlsdorf-Halle
E. Strauß	Berl. 1802	leer	Berlin-Bromberg

Netzdamm, 29. Juni. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 84 und 88, Alexander Müller mit 40 Flotten.

Schillno passierte stromab:

Von Murawkin per Schneeweiß, 2 Trakten: 25 kieferne Rundhölzer, 4210 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 26 kieferne Weichen, 931 kieferne Sleeper, 40 kieferne einfache und 4 zweifache Schwellen, 257 eichene Plancons, 330 eichene Kanthölzer, 138 eichene Rundschwellen, 132 eichene einfache Schwellen, 174 Rundelsen, 170 Rundeschen.

Von Czuczinez per Czacharowski, 1½ Trakten: 656 kieferne Rundhölzer, 690 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 59 kieferne Sleeper, 1050 kieferne einfache Schwellen, 79 eichene Rundhölzer.

Von S. Salomon per Fialkow, 10 Trakten: 400 kief. Rundhölzer, 3000 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber, 100 kieferne einfache Schwellen, 9000 Rundelsen.

Von Chr. Lubjinski per Fialkow: 1700 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 500 kieferne Sleeper, 500 kieferne einfache Schwellen, 41 eichene Plancons, 900 eichene Rundhölzer, 142 eichene einfache, 160 zweifache und 20 dreifache Schwellen, 4900 Rundelsen.

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 30. Juni, angekommen 1 Uhr 5 Min.

Kurs vom	29.	30.	Kurs vom	29.	30.
Oestrer. Kredit.	205,60	—,—	4% Italiener	87,90	87,00
Deutsche Bank	237,00	—,—	Russ. Anl. 1902	—.—	—,—
Disk.-Komm.	188,20	187,60	Bochum. Gußst.	249,80	250,40
Lombarden	18,20	—,—	Laurahütte	264,50	263,60
Canada Pacific	150,10	149,60	Gelsenkirchen	226,25	227,40
3% Dt. Reichsa.	89,90	89,90	Harpener	211,25	210,40

Tendenz: Schwach.

Bekanntmachung.

Die **Küsterei der Paulskirche** befindet sich vom 1. Juli ab nicht mehr Bahnhofstr. Nr. 2, sondern

Wilhelmstr. Nr. 3 auf dem Hofe.

Der ev. Gemeinde-Kirchenrat.
Saran.

Welche edeldenkende Herrschaft nimmt 5j. Knaben als eigen an? Gefl. Offerten bitte unter **A. B. 300** hauptpostl. Bromberg.

Einen großen Posten
hochst. u. niedr. Fuchsen
um damit zu räumen offeriert zu äußerst **billigen** Preisen
Jul. Ross, Berlinerstr. 15.

Schaufenster-Rouleaux!
Paul Gollert, Neu-Ruppin.
Theatermalerei u. Bühnenbau.

Töpferlehm an der Straße umsonst abzuholen **Gartenstr. 3.**

Höherer Beamter sucht **Wohnung** von 5—6 Zimmern mit Garten zum 1. 10. Preis bis 1000 M. Offerten mit Preisangabe unter **R. 7642** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ges. eine Wohnung,
5 Zimm. m. a. Zubh. Offert. m. Preisangabe unt. **O. d.** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Gesucht in der Nähe Brombergs für Juli (6
Sommerwohnung
für 2 Damen und 2 Kinder mit Pension. Gefl. Offerten u. **B. D.** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Bäckerei im Hause Hippel- und Thalstr.-Ecke p. 1.10. bill. z. vrm. **Wohnung,** 2 Zimmer, Entree, Küche u. Zbh. p. 1.7., 2 u. 3 zimmr. Wohn. per 1. 10. zu vermieten. Näheres Hippelstraße 28, I lks.

Wohnungen v. 7 u. 4 Zimm., Gart. bezw. Balkon u. groß. Zub. u. 1 Wohng. v. 2 Zimm., Kabin. u. Gärtch. p. 1. 10. zu vermiet. Bradtke, Danzigerstr. 53 I.

Mautzstraße Nr. 5
1 Wohnung v. 3 Zimmern nebst Zubeh. z. 1. Okt. zu verm. Näh. Mautzstr. 7 i. Komt. C. A. Franke.

Herrschaftliche Wohnungen
von 5 und 6 Zimmern zu verm. Albert Jahnke, Elisabethstr. 53.

Töpferstr. 7, 6 ruh. herrsch. Wohn., geräum. **Zim.,** hochprt. ob. I. Et., sehr reichl. Zub., Garten. Ebendas. 1 Oberwohng., 4 Zim., Gas v. 1.10. z. verm. Letzt. f. 330 M. Näh. **Elisabethstr. 31,** p. l.

Fortzugsh. 3 zim. Wohn., ev. bill. sofort zu verm. **Kronerstr. 17.**

Gräfestr. 3, 1 Tr. 3 auch 4 Zim. mit allem Zubehör zu vermieten. Mündner.

Ein freundl. möbl. Zimmer
v. sof. zu vm. Gymnasialstr. 2, III.

1 Pferdestall u. Wagenremise
per 1. Oktober **Rinkauerstr. 2** z. v. Näh. b. **J. Schendel,** Danzigerst. 162.

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt
(Stützen, Gesellschafterinnen 2c). Gute Erfolge. Sehr billig. Prosp. grat. Adresse: Frauen-Zeitung, Berlin-Cöpenick. (250

Reinerzer Laue Quelle
Ärztlich empfohlen bei: **Blutarmut u. Bleichsucht,** Erkrankungen der **Atmungs- und Verdauungs-Organe, Nieren- u. Blasen-Leiden** u. als Stärkungsmittel in der **Rekonvaleszenz.** Zu bez. durch die **Brunnenhandlungen, Apotheken, Drogerien** u. direkt durch **Franz Eger, Reinerz.**
Versand sämtl. Reinerzer Heilquellen. (2

Magerfleisch
Brennerei 1734 gegr., **Wismar a. Ostsee.**
Feinste hervorragende allbekannte u. beliebte Special-Marken: Alter Kornbranntwein, Krug 1,10 Mk., Liter 1,80 Mk.— Whisky, Fl. 2 Mk. u. 2,50 Mk., Probefl. 30 Pfg. zu haben bei: **J. J. Goerdel,** Friedrichstrasse 35; **Carl Freitag,** Bärenstr. 7; **Hugo Blum,** Danzigerstr. 164; **Paul Lotz,** Danzigerstr. 38; **Paul Wedell,** Elisabethstr. 43; **P. Rosenfeld Nfg.,** Posenerstr. 8/9; **A. Buzalla,** Rinkauerstr. 32b; **Max Lotz,** Mittel- u. Schleinitzstr.-Ecke; **H. E. Lemke,** Danzigerstr. 47a. (78

Herrsch. Eckhaus
mit Balkons, neu, beste Lage, jährl. Mieten 7500 Mk., für äußerst 100 000 Mk. bei 10-15000 Mk. Anz. Bankengeld 72000 Mk. Näh. durch die Zentral-Güter-Agentur **J. Popa,** Bromberg, Feldstr. 18.

Grundstück mit Obstgarten
zu verk. Zu erfr. i. d. Geschftsst. d. Z.

Plüschgarnitur,
1 Sofa, 2 Sessel, preisw. z. verk. Zu erfr. b. **Kuhn,** Bahnhofstr. 5.

Elegant. Herrenjakettanzug, neu, für mittelstarke Person, bill. z. verk. Bärenstr. 7 II, lks.

Offericre (29
Kartoffelpülpenkleie,
gemischt mit 40% Melasse, billiges und vorzügliches Futter für
Pferde, Rindvieh u. Schweine
Billiger Ausnahme-Tarif. Analyse auf Wunsch gratis. **Stärkefabrik Bronislaw b. Strelno.**

Achtung!
Speckfettes Fleisch. Roßschlächterei **Dorotheenstr. 8.**

Emser Pastillen!
Natürliches Emser Quellsalz
(fest und flüssig)
zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen. (202
Königl. Badeverwaltung Ems.

Husten! Wer daran leid., gebrauche die alleinbewährt. hustenstillenden u. wohlschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
(Malz-Extract in fester Form).
2740 not. begl. Zeugn. beweis. den sich. Erf. b. **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung.** Paket 25 ₰. Niederl. bei: Gebr. Nubel Inh. Ed. Kehdel, Carl Schmidt, A. Buzalla in Bromb., A. Wegner in Schleus., Lew. Meyersohn i. Schulitz.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Hohensalza** belegene, im Grundbuche von Hohensalza, Band 34, Blatt Nr. 1394, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurer- und Zimmermeisters Traugott Lierke zu Hohensalza eingetragene

Grundstück
am 2. Septbr. 1905,
vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — An Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 36 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einem Kontorgebäude nebst Wohnung und mehreren Ställen u. Schuppen bebaut, hat eine Größe von 9,68 ar, keinen Grundsteuerreinertrag, 737 Mark Nutzungswert, Grundsteuermutterrolle Art. 1234, Gebäudesteuerrolle 1028, Kartenblatt 4, Parzelle Nr. 1371/394.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. Juni 1905 in das Grundbuch eingetragen. (227

Hohensalza, den 26. Juni 1905.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Hohensalza** belegene, im Grundbuche von Hohensalza, Band 41, Blatt Nr. 1646, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers August Kurtz in Hohensalza und seiner mit ihm in Gütergemeinschaft lebenden Ehefrau Wilhelmine geb. Schorienz eingetragene

Grundstück
am 4. Septbr. 1905,
vorm. 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 36 versteigert werden. (228

Das Grundstück ist ein mit Wohnhaus, Stall und Hintergebäude bebautes, städtisch. Grundstück, Kartenblatt 1, Parzellen Nr. 366 und 384/67 2c. 67 2c. von 13,21 ar Größe und 1973 Mark Nutzungswert, Grundsteuermutterrolle Art. 1562, Gebäudesteuerrolle 1045.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Juni 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Hohensalza, den 26. Juni 1905.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Da in letzter Zeit auf dem alten evang. Friedhof zahlreiche Blumendiebstähle vorgekommen sind, so sehen wir uns genötigt, die in der Nordmauer desselben am Hempelschen Felde befindliche **Tür** bis auf weiteres gänzlich **zu schließen.** (125

Bromberg, den 29. Juni 1905.

Der ev. Gemeinde-Kirchenrat.
Saran.

Ziehung 4.—11. Septbr. c.
Tilsiter Ausstellungs-
Lotterie
Ministeriell! Königreich Preussen genehmigt.
21 000 Gewinne. Wert Mark
185000
Hauptgewinne i. W. v.
30000
20000
10000
Lose à Mk. 1.—. 11 Stück Mk. 10.—.
Porto-Listen 30 Pfg. empfiehlt
General-Debit
Ferd. Schäfer
Düsseldorf.
In Bromberg z. h. b. **J. Rejewski.**

Fahrrad-Reparaturen
werden gut und billig ausgeführt.
Sämtliche Ersatzteile zu billigen Preisen.
Germania-Haus,
Inh. **S. Linsky,** Friedrichstr. 35.

Z. Aufpolstern von Sofas und Matratzen empfiehlt sich **G. Gehrke, Bahnhofstr. 67.**

Regenschirme
hat billig zu verkaufen
S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.

Rosen Rosen
in
großen Massen
zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt (213
Jul. Ross,
Kunst- u. Handelsgärtnerei
Berlinerstraße 15. II. Eingang Werderstraße 4. — Fernsprecher 48.

Nur 3 Mark
Reuters Werke
illustriert.
Papierhandl. Bahnhofstr. 88
Ecke Gammstraße.

Montag, den 3. Juli cr.,

beginnt in allen Abteilungen meines Verkaufshauses der

Saison-Ausverkauf

Als besonders preiswert empfehle nachstehende Artikel:

1 Posten Damenblusen z. Aussuchen, Stück 1.50 Mk.
1 Posten schwarz. Damenstrümpfe . . . Paar 28 Pf.
1 Posten Voile und Batiste . . . . . Mtr. 35 Pf.
1 Posten Waschstoffe . . . . . Mtr. 15 Pf.
1 Posten Elsäss. Baumwoll-Mousseline, Serie I 35 Pf.
Serie II 50 Pf.
1 Posten weiß. Bettdamaste . . . 8/4 breit Mtr. 90 Pf.
5/4 breit Mtr. 60 Pf.
1 Posten Schlafdecken, extra groß . . Stück 1.50 Mk.
1 Posten Satin-Steppdecken . . . . . Stück 4.00 Mk.
1 Posten Sport-Hemden, Wert bis 5.00, für 2.00 Mk.
1 Posten reinlein. Taschentücher, extra feine Marken, Dtz. 3.50 Mk.
1 Posten Jupons bedeutend unter Preis.
1 Posten bestäubte Damenkragen . . . . Stück 30 Pf.

Außerdem kommen
ca. 1000 Reste bedeutend unter Preis
zum Verkauf. (43

Leo Brückmann,

Friedrichsplatz 24/25.

Auf obige Artikel wird kein Rabatt gewährt

P. P.

Berlin S. W. 12, den 1. Juli 1905.
Kochstraße 19.

Hierdurch teilen wir ergebenst mit, daß wir die Leitung der bisher von Herrn **A. Werth** verwalteten **Generalagentur Bromberg** (Verwaltungsgebiet: der Regierungsbezirk Bromberg) von heute ab

Herrn Emil Bengsch in Bromberg, Berlinerstraße 6a

übertragen haben. — Wir bitten, das uns bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen uns auch fernerhin zu erhalten und sich zum Abschluß neuer Versicherungen wie evtl. auch wegen bestehender Versicherungen an Herrn **Emil Bengsch** zu wenden.

Hochachtungsvoll
Schweizerische Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft,
Filiale in Berlin. Der Direktor: Schneider.

Bromberg, Berlinerstraße Nr. 6a, den 1. Juli 1905.

Unter Bezugnahme auf die vorstehende Anzeige halte im mich zum Abschluß von
Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchsdiebstahl-, Kautions- u. Veruntreuungs-Versicherungen
bestens empfohlen und bitte, das der von mir vertretenen, renommierten Gesellschaft in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen derselben auch ferner zu bewahren.
Zu jeder Auskunft bin ich stets gern bereit. (7

Hochachtungsvoll
Emil Bengsch,
Generalagent der Schweizerischen Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur.

Große Posten Schuhwaren,

wie auch

Herren- u. Knaben-Garderobe

werden in der Filiale

Brückenstr. 5 neben Café Bristol

selten billig verkauft

und zwar schon einzelne Waren für die **Hälfte** der früheren Preise. Das Gesamtlager besteht vielfach aus Musterkollektionen, Gelegenheitseinkäufen und vorherigen billigen größeren Abschlüssen, welche vielfach aus dem In- und Auslande herstammen. Bevor anderweitig zum Einkauf von Schuhwaren und Garderoben geschritten wird, bitte erst die beiden großen Schaufenster in Augenschein zu nehmen und die Preise folgender Schuhwaren zu beachten.

Herren- und Damen-Pantoffel 26 Pf. das Paar.

Herren-Segeltuchschuhe	1.90 M.	Damen-Segeltuchschuhe . .	1.60 M.
Herren-Leder-Halbschuhe. . . .	2.60 M.	Damen-Cordschuhe . . .	1.20 M.
Herren-Leder-Zugstiefel	3.40 M.	Dam.-Serge-Zeugschuhe m. Zug	95 Pf.
Herren-Leder-Agraffenstiefel . .	3.40 M.	Damen-farb. hohe Lederstiefel	3.90 M.
Herren-Plüsch-Morgenschuhe . .	1.45 M.	Damen-grüne Segeltuchstiefel	3.20 M.
Knab.-u. Mädch.-Roßlederschuhe Handarb.	95 Pf.	Starke Leder-Kinderschuhe .	60 Pf.

Alles soweit Größen und Vorrat am Lager sind. (482

In **eleganten Schuhwaren** für **Herren, Damen** und **Kinder** ist das Lager augenblicklich gut sortiert und liegt es im Interesse eines jeden Käufers, sich vorher in dem Geschäft **Brückenstraße 5** neben Café **Bristol** zu orientieren, da dort kein Kaufzwang ist.

Sämtliche Sommerspiele,
speziell Neuheiten darin, habe sehr große Auswahl am Lager.
Ebenso alle Reiseutensilien (195
und **sämtl. Sachen zur Nagelpflege.**
Fanny Seeliger,
Spezial-Frisier-Salon für Damen.

Wegen Fortzug stehen **verschiedene Einrichtungssachen** zum Verkauf: u. a. Salon-Garnitur, Vertikow, Bücherschrank, persische Teppiche, Wandbilder, Kommode, Waschtische, Kleider- und Wäscheschrank, große Wandspiegel, Ofen, Ofenschirm, Lampen, Porzellangeschirr, Wein- u. Biergläser usw. usw. 216) **Toense,** Roonstraße Nr. 2. II.

Billige Reiselektüre.
Vollständige Jahrgänge älterer Lesezirkel-Journale
empfiehlt zu billigsten Preisen
W. Johne's Buchhandlg.

Plüss-Staufer-Kitt
unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände.
Zu haben in den grösseren Drogerien. (256

Das Atelier für künstliche Zähne
von
L. Neudeck
befindet sich jetzt
Danzigerstraße Nr. 23, I.
(Haus: Conditor Grey). (1

2. Luxus-Pferdemarkt u. Pferdelotterie in Gnesen

Am 10., 11. u. 12. August cr. findet in Gnesen der zweite grosse Luxuspferdemarkt verbunden mit **Prämiierung** von Zuchtmaterial u. einer **Fahr- u Reit-Konkurrenz** statt. Am 12. August wird eine **Verlosung von Equipagen, Pferden u. Silbergewinnen** vorgenommen, für die auf d. Luxuspferdemarkte 65 Reit- u. Wagenpferde von **Züchtern u. Händlern** angekauft werden. Anmeldungen zu Stallungen f. Marktpferde nimmt das Sekretariat des Luxuspferdemarktes i. Königl. Landgestüt in Gnesen entgegen. **Preise der Lose:** 1 Stück 1 Mark, 11 Stück 10 Mark, bei grösseren Posten noch besondere Vergünstigungen. Lose u. weitere Auskunft durch das Sekretariat des Luxus-Pferdemarktes zu beziehen. — Das nach jeder Richtung hin gute Gelingen des vorigen Pferdemarktes lässt, da die diesjährigen Veranstaltungen in Händen desselben Comités wie im Vorjahre liegen u. dazu der Markt zu ein. günstigeren Jahreszeit stattfindet, auf ein allgemein. Interesse a. f. dies. Markt schließen.

Gnesen, im Juni 1905. Das Ehrenpräsidium:
204) **von Günther,** Regierungspräsident in Bromberg. **von der Lippe,** Generalmajor in Gnesen.

Das Comité: Landstallmeister **Kleckebusch,** Versitzender. Landrat **Dr. Dionysius,** stellv. Vorsitzender. Stadtrat **Gimkiewicz.** Schatzmeister. **Arnold,** Oberst u. Kommandeur d. Inf.-Reg. No. 49. **Graf Bnin-Bninski** auf Czeszewo. Kammerherr **von Born Fallois** auf Sienno. Oberamtmann **Christiani** auf Gosslerhof. **von Czarnecki** auf Dobrzyca. Kreisbauinspektor **Johl** in Gnesen. Landschaftsrat **Kundler** auf Bartschin. **Kiehn** auf Schubinsdorf. **Graf Mielczynski** auf Iwno. **Putzer,** Bürgermeister. **Schoppen,** Erster Bürgermeister. **von Sydow,** Maj. i. Stabe d. Drag.-Reg. No. 12. **von Winterfeldt,** Oberstleutn. u. Kommand. d. Drag.-Reg. No. 12.

Leibrenten und Kapitalien
auf d. Lebensfall bei d. 1838 gegr. **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt** in Berlin.
Oeffentliche Versicherungsanstalt.
Einkommenserhöhung, Altersversorgung. Kapitalversicherung für **Studium, Militärdienst, Aussteuer.** Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. (53
Bei Ausschliessung d. Rentenschinausgabe **portofreie** Rentenübersendung, innerhalb Deutschlands auch **ohne Lebenzeugnis.**
Prosp kostenfr. Strengste Verschwiegenheit.
Vertr.: **Adolf Fenner** in **Posen,** Königsplaz 2, ptr.
Albert Jahnke in **Bromberg,** Elisabethstr. 53

Prima Neue Saure Gurken
mit frischem Dill eingelegt, offeriert zum billigsten Tagespreise
J. Grolich, Liegnitz. (57

2412 Paar (230
Herren-, Damen- u. Kinderschuhe
werden von **Mittwoch, d. 28. d. M. ab** zu **jeden annehmbaren** Preise verkauft **Friedrichstr. 60,** gegenüber **Blumenthal,** Papierhandlung. Verkaufszeit 8—1 Uhr 3—7 Uhr.

Gänsefedern!!!
Vom 4. bis 8. Juli bin ich in Bromberg mit einem großen Posten **Oderbrucher Gänsefedern** auf dem Jahrmarkte anwesend. Gerissene Federn von Mk. 1,25 per Pfund an bis zu dem hochfeinsten Herrschaftsschleiß. Ungeriss. Federn vom einfachsten Rupf bis zur blendendweißen Halbdaune. Gänsedaunen von Mk. 3,50 an bis zu den allerfeinsten Qualitäten. Sämtliche Sorten sind absolut reell und von tadelloser Füllkraft. Dabei sind die Preise überaus solide. Niemand dürfte im Stande sein, gleichwertige Ware auch nur annähernd zu gleichen Preisen zu verkaufen. Selten günstige Gelegenheit! Bitte das Lager zu besichtigen. Kein Kaufzwang. Verkaufsstelle wird in der Nummer am 4. Juli bekannt gegeben. (59
Hochachtungsvoll
Carl Hellwig, Alt-Reetz.

Blumen!!!
Langst. Schnittblumen in groß. Auswahl empfiehlt billigst
Jul. Ross, Berlinerstr. 15,
II. Eingang Werderstr. 4.

1 Klavier sof. sehr bill. z. verm. od. z. verk. Karlstr. 20, part. links.

Wohnungs-Anzeigen

Suche zum 1. Oktober (58
eine herrschaftl. Wohnung
v. 4 Zimm. mit reichl. Zubehör. Danziger-, Elisabethstr. bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter **M. K. 100** postlag. Hohensalza.

Gesucht p. 1. 10. 05 Wohng., 4 Z. m. gut. Zub. Auerb. m. Preisang. u. **X. O.** an d. Gschst. d. Ztg.

Danzigerstraße 160
Laden, 40 qm, 1. 10. z. v. Wolff.

Danzigerstraße 154
1 Laden mit ev. ohne Wohnung sofort oder später zu vermieten.

Culm. Laden,
in bester Lage Markt, mit angrenzender Wohnung u. Zubehör, in dem bis 1. Juli ein besseres Schuhgeschäft betrieben wird, auch passend für andere Geschäfte, zu vermieten. Näheres (59
Warenhaus Max Leiser.

Bahnhofstr. 33 ist **1 Wohn.,** 4 Z., Mdchst., Kochg. m. all. Zub. z. vm.

Von sofort od. spät. zu vermiet.
Bahnhofstraße 5, II. Etage, elegante Wohnung;
Posenerstraße 10 ebenso, vom 1. Oktober d. J.
Johannisstr. 10, Laden u. Wohn.;
Mittelstraße 5 eine Wohnung von 4 Zimm., Garten u. Zub.;
verschiedene Wohnungen, 2 u. 1 Zimmer. — Meldungen bei A. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32, I.

Zu vermieten per 1. Oktober 1 hochherrschaftl. **Wohn.,** 5 Zim., Loggia, große Veranda und reichl. Nebengelaß (192
1 kl. Laden per 1. Juli;
Danzigerstraße Nr. 21.

Friedrichstr. 5, 1 Tr.
Wohnung, 4 Zimmer, Küche m. Gas, Mädchenst. u. Zubeh. z. 1. 10. od. früh. zu verm. Schlesinger

Mittelstr. 48 Wohn., 5 Z., Zub., per 1. 10. zu verm. Näheres 2 Tr.

Herrsch. Wohn 6 Zim., Gas, Bad, auch Stallg z. 1. Okt. d. J. zu vm. Näh. Gymnasialst. 3, III.

Wohnung, 4 Z., Zub., zu verm. **Posenerstr. 34,** am Wollmarkt.

Johannisstr. 10, Wohng., 2. Et., 4 Z., Balk., v. Zub., v. 1. Okt. z. verm. Näh. b. Frau Siewert, Hof.

4zimmr. Wohnung mit schön. Garten p. 1. Okt. zu verm. Danzigerstr. 44.

3 Zimmer m. Zubehör, 1 Tr., mit Garten v. 1. 10. zu vermiet. **Danzigerstraße 56.** Kroll.

Boiestr. 9 besch. Wohn., 6 Z., Bad, Gas, Balk., hrt., ev. Pferdest. v. sof. od. spät. z. vm. Buchholtz.

Danzigerstr. Nr. 23
1 herrschaftl. Wohn. v. 7 Zim. nebst reichl. Zub. Gartenpromen. sofort od. spätern verm. Grey.

Die 1. Etag Roonstr. 4,
best. a. 8 Zimm., v. Zubeh., evtl. auch Pferdest. u. Rem., v. 1. 10. z. verm.

Eine Wohnung,
4 Zimmer, Kabt., Küche, vom 1. 10. z. verm. **Liedrichstr. 63.**

Fröhnerstr. Wohnung, 4 Zimm., Loggia, Gas, reichl. Zu. Kloset i. Entr., vom 1. 10. 05. äh. 2 Tr. rechts.

Rinkauerstraße 65
herrschaftl. Wohnung, 5 Zim., Balk., Mädchenz., Badezim. u. reichl. Zubeh. v. 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres bei (2 Georg Sikors, Danzigerstr. 21.

Gelegenheits-Wohn., Zentr., 6 Z., Zub., 1 Tr., komf., 1. 10 zu verm. Off. **701** a. d. Gschst.

Hochelegante Wohnung,
4 evtl. 5 Zimmer (eins als Maleratelier m. Nordlicht) p. 1. 10. cr. z. vm. **Elisabethstr. 13/14** im Bureau.

Herrsch. Wohn., 5, 6, 8 Z., Gas u. Zub., nb. Hotel Lengning, Friedrichst. 57, z. 1. 10. z. v.

Weltzienplatz Nr. 1
große herrsch. **Wohnung** 1. 10. ev. früh. z. verm. Näh. beim Liftier.

Rinkauerstraße 22/23
ist **eine Wohnung** v. 4 Zimm. mit Bad und Gas vom 1. 10. cr. zu vermieten. Paul Zander.

Roonstraße 5,
auf dem Logengrundstück, ist eine herrschaftliche Wohnung, part., fünf Zimmer, Badestube, Garten und Zubehör, per 1. Oktober cr. zu vermieten. Näheres Bachmannstraße 7, 1 Treppe. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr vorm. und 4 bis 5 Uhr nachm.

Roonstraße Nr. 12 4 Zimmer z. vermiet.
Kirchenst. 2 i. d. II. Et. f. 330 M. z. vm.

2 u. 3zimm. Wohnungen v. 1. 10. zu vermieten Mittelstraße 41.

Wilhelmstr. 35 u. 36
ist je eine Wohnung v. 3 Zimm. nebst Zubeh. v. 1. 10. 05 z. verm.
5) Klatt, Fleischermeister.

Schröttersdorf 19 Wohn., 3 Z., Zubeh., Gas, Gart., 1. 10. 05 z. vm.

1 Wohng. v. 3 Z. m. Garten u. Gas 1. 10. 05 z. vm. Hempelstr. 31.

1 Wohnung v. 4—5 Zimm.,
Küche, Balkon und Zubehör im 2. Stock **Wallstr. 19** zu verm.

Herrsch. Wohngn. v. 3-4 ger. Z. f. 350-450 M. Sophienstr 14 z. v. Wenglikowski.

Wohnung v. 4 u. 3 Zimmern mit f. Zub. u. Garten vom 1. 10. zu vermieten (2944
Schleusenstr. 4 a. d. 1. Schl.

Herrsch. Wohnung v. 6 Zim.
versetzungshalber per 1. 10. 05 **Moltkestraße 6** zu vermieten.

Moltkestr. 18 Hochherrsch. Wohn. zu vermieten. **2. Etage:** 5 Zimm. (Parkett), 2 Balkons, Küche, Mädchenz., Badez., Entr. u. Zub.; **Hochpart.:** 4 Zim. (Park.), 2 Balkons, Küche, Mädchenz., Badezim., Entr. u. Zub. Näheres 1. Etage.

Friedrichstr. 42 ist eine fr. ges. Wohn. (2 T. nach vorn gel.) v. 2 Z., Küche u. Zubeh. v. 1. Okt. z. verm. Zu erfragen 1 Tr. links. Philipp.

Wohnung,
2 Zimmer u. Küche, umständehalber auf ca. 1/2 Jahr sofort billig z. verm 2960) **Verl. Rinkauerstr. 3.**

Mehrere offene und geschlossene **Lagerschuppen** m. Kontor, Pferdestall und Lagerkellern, p. 1. Juli zu vermieten. Die Schuppen eignen sich auch vorzügl. zu Werkstätten. Näheres **Alexanderstraße 14.**

Gef. möbl. Zimmer, sep. Eing., v. 1 Juli auf 14 Tage. Off. u. **75** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Möbl. Zimmer m. sep. Eing. zu verm. Elisabethstr. 51, pt.

Eine möblierte Wohnung (2 oder 1 Zimmer) zu vermieten. Elisabethstr. 33, II r., Bahnst.-Ecke.

2 eleg. eingericht. Zimmer
mit elektr. Beleuchtung, Klingelleitung u. Bad sofort zu verm.
3) Friedrich-Wilhelmstr. 3, 1 Tr.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension, auch für Schüler. Rinkauerstr. 27, H. I.

Elegant möblierte Zimmer
mit auch ohne Pension sind v. sof. a. spät. zu hab. **Bahnhofstr. 62.**

Zwei möblierte Zimmer
zu vermieten Friedrichstraße Nr. 34.

Ein möbl. Vorderzim. m. sep. Eing. zu verm. Friedrichstr. 61, I.

Ein möbl. Zimm. mit Pension zu vermiet. **Rinkauerstr. 8,** II, l.

Möbl. Zim. bill. zu vm., gegenüb. Hot. Adl., Grünst. 10, II l, Vorderh.

Möbl. Zimmer mit a. ohne Pension zu verm. Mittelstr. 12.

Möbliertes Zimmer
sofort zu verm. Gammstr. 15, pt.

Möbl. Zimmer z. verm, direkt am Walde. Danzigerstr. 76a, II.

Kauf und Verkauf

Für ca. 60000 Dachsteine I
franko Güldenhof, gegen Kassa, erbittet Offerte
von Kunkel, Markowo
bei Argenau. (59

Ein kl. Hausgrundstück b. 1000 bis 2000 M. Anzahlg. zu kaufen ges. Off. unt. **P. 1869** a. d. Gschst. d. Z.

Herrsch. Wohn- u. Geschäftshaus i. Mittelp. d. Neust. u. günst. Bedingung. zu verk. Off. u. **H. K. 25** in d. Gschst. d. Z. abzg.

Ein Grabgitter,
2stellig, billig zu verkaufen. (4
Daniel Lichtenstein.

Ein neues Fahrrad, Modell Gritzner, hochf. Modell, ist billig zu verk. **Wilhelmstr. 12,** 1 Tr. r.

Chaiselongue sehr preiswert zu verkaufen **Posenerstr. 35.**

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlich für den politischen Teil **L. Gollasch,** für den übrigen redaktionellen Teil **R. Sendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämtlich in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: **Gruauersche Buchdruckerei Richard Krahl** in Bromberg.

Ostdeutsche Presse.

Beilage. **Bromberg, Sonnabend, 1. Juli 1905.** **№ 152.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. Juni.

* **Ein „Deutscher Tag"** findet, wie bereits früher erwähnt, am 16. und 17. September in Marienburg statt. Die dortige Ortsgruppe des Ortsmarkenvereins hat das Programm wie folgt festgestellt: Sonnabend, 16. September, abends 8 Uhr, Kommers im Gesellschaftshause; spätestens um 12 Uhr nachts soll der Kommers beendet sein. Sonntag, 17. September, vormittags, Besichtigung des Schlosses. Um 11 Uhr Gesangskonzert im großen Remter. Um 1 Uhr mittags Festzug durch die Stadt nach dem Schützengarten. Von 2 bis 3 Uhr findet im Schützengarten ein gemeinschaftliches Mittagessen statt, von 3 bis 6 Uhr nachmittags Konzert und Festrede im Schützengarten, von 6 Uhr abends Festvorstellung im Gesellschaftshause. Für Montag, 18., wird eine Fahrt nach Cadinen beabsichtigt.

* **Verliehen** wurde dem Domänenpächter Amtsrat von Sänger zu Güldenau im Kreise Obornik der Rote Adlerorden vierter Klasse.

* **Berufung.** Oberlehrer Dr. Stoltenburg von der städtischen Realschule ist an das städtische Realgymnasium zu Magdeburg berufen worden. Er tritt sein Amt am 1. Oktober an.

* **Postalisches.** In Lutschmin bei Buschkowo wird am 30. Juni eine Telegraphenbetriebsstelle eröffnet werden, mit welcher eine öffentliche Fernsprechstelle und eine Unfallmeldestelle verbunden sind.

* **Elysiumtheater.** Schönthan und Kadelburgs „Berühmte Frau" hatte sich gestern abend noch einmal als zugkräftig erwiesen: das Haus war gut besetzt und das Publikum in bester Stimmung, die durch das gute Spiel auf der Bühne noch wesentlich gehoben wurde. Unter den Darstellern, die samt und sonders sich redlich und erfolgreich um das Stück bemühten, trat Frl. Nerson wieder speziell hervor, sie machte aus der Ottilie eine liebenswürdige, stellenweise, trotz Kadelburg und Schönthan ganz lebenswarme, mit wohltuender Feinheit gespielte Gestalt. Herr Hardel, der den bewußten Lustspielungarn spielte, machte seine Sache ebenfalls recht gut, jedenfalls vermied er glücklich jedes Karikieren und traf einen gewissen liebenswürdig-naiven Ton fast immer sicher und gleichmäßig. Daß eine Ottilie gerade diesen Liebhaber zum Lebensgefährten wählt, konnte Herr Hardel freilich auch nicht plausibel machen, aber das liegt an den Verfassern, nicht am Darsteller. Den Baron gab Herr Bach mit guter Charakteristik, ebenso Frl. Winkler die Agnes; Frau Walden hätte der Paula Hartwig allerdings noch mehr Humor und vielleicht hier und da noch eine Dosis Drastik verleihen sollen. Die Füllrollen der Herma, Wally und des Ulrich waren bei den Damen Ramdor und Croll, sowie bei Herrn Breitfeld gut aufgehoben. Die Regie des Herrn Lübeck verdient wieder ihre besondere Anerkennung.

* **Concordia.** Für den Monat Juli wird Direktor Blüthgen mit einem Programm aufwarten, das nicht nur reich an hervorragenden Spezialitäten, sondern auch an Witz und Humor sein wird. Der Komiker Leonhardy Haskel wird mit einem eigenen Ensemble gastieren. In allen Großstädten Deutschlands ist Haskel der „Liebling des Publikums"; so gastiert er z. B. in Königsberg i. Pr. alljährlich drei Monate mit größtem Erfolg. Unterstützt wird er von einer nennenswerten Künstlerschar. Außerdem treten noch Spezialitätenkünstler ersten Ranges auf.

k. **Kirchliches.** In der vorgestrigen Sitzung des evangelischen Gemeindekirchenrats kam neben einer Reihe geschäftlicher Angelegenheiten der große Übelstand zur Sprache, daß in letzter Zeit zahlreiche Blumendiebstähle auf dem alten Friedhof vorgekommen seien und daß überhaupt die Ordnung dort nicht aufrechterhalten werden könne, so lange die Tür in der Nordmauer nach dem Hempelschen Felde zu für das Publikum zugänglich bleibe. Es wurde daher beschlossen, diese Tür bis auf weiteres gänzlich zu schließen. (Hoffentlich wird dieser Beschluß auf das strengste durchgeführt, damit auch absolut vermieden wird, daß die Kirchhofsfrauen die vertrockneten Kränze auf dem Hempelfelde an der Kirchhofsmauer zu Pyramiden aufschichten.) — Ferner wurden die Vorbereitungen für die große Gustav Adolf-Feier im September d. J. abermals besprochen und beschlossen, im Laufe des August eine außerordentliche Festgabe durch eine Hauskollekte einsammeln zu lassen. Als Festprediger sind ausgewählt worden und haben zugesagt: a. für die Abendgottesdienste Superintendent D. Hofmann-Chemnitz (Pfarrkirche), Konsistorialrat D. Borgius-Königsberg i. Pr. (Paulskirche), Pfarrer Witte-Gr. Schlönwitz (Christuskirche); b. für Hauptgottesdienste General-Superintendent D. Kaftan-Kiel (Pfarrkirche), Pfarrer Lembert-München (Paulskirche); c. für die Kindergottesdienste Pastor Zauleck-Bremen (Pfarrkirche), Superintendent Meinhold-Canth (Christuskirche).

f. **Bezirkstag der Verwaltungsbeamten.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, findet der Bezirkstag der Gruppe Posen des Verbandes der Verwaltungsbeamten der Krankenkassen usw. Deutschlands am 2. Juli, vormittags 10 Uhr, in Bromberg in Dickmanns Restaurant statt. Beitrittsberechtigt sind die Beamten der Orts-, Betriebs- und Innungskrankenkassen, die Berufsbeamten der freien Hilfskassen, die Beamten der Berufsgenossenschaften und der Landesversicherungsanstalten. Für den Jahresbeitrag von 9 Mark wird gewährt: eine vielseitig redigierte Zeitschrift, Stellenlosigkeitsunterstützung von 30 Mark monatlich, Sterbegeld von 50 Mark, ein wöchentliches Krankengeld von 6 Mark, Stellenvermittelung und Rechtsschutz. Die Gründung einer Pensions-, Witwen- und Waisenkasse ist in Vorbereitung.

* **Die Ansiedlungskommission** hat das im Kreise Wirsitz belegene Gut Grabowo mit Brennerei, einem alten und neuen Schloß, mit großem Park, Vorwerken und größerem Waldbesitz angekauft. Das Gut gehörte dem inzwischen verstorbenen Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst, der alljährlich einige Zeit auf dem Gute zubrachte. Sein Sohn, der jetzige Fürst zu Hohenlohe, hat große Besitzungen in Österreich und wünschte bald nach dem Tode seines Vaters, die ererbte Besitzung in der Provinz Posen zu verkaufen. Dieser Verkauf ist nunmehr zustande gekommen. Der Waldbesitz dürfte an den Forstfiskus weiter verkauft werden, der ihn mit der angrenzenden Oberförsterei Selgenau vereinigen würde. Das Schulhaus für die Guts- und Landgemeinde dürfte in das alte Schloß verlegt werden.

* **Der Verein zur Fürsorge für die Blinden der Provinz Posen** hält am Sonnabend, 8. Juli, nachmittags 5 Uhr, in der Aula der hiesigen Blindenanstalt seine alljährliche Mitgliederversammlung ab.

* **In der Danzigerstraße** läßt die Elektrizitätsgesellschaft gegenwärtig eine neue Kabelleitung nach dem Hempelfelde legen, wo eine größere Anzahl von Licht- und Kraftanschlüssen bewerkstelligt werden soll.

* **Die Sonntagsschule von Schwedenhöhe** feierte am Mittwoch ihr Sommerfest im Restaurant Blumenschleuse. Um ½2 Uhr erfolgte der Ausmarsch der 350 Knaben und Mädchen unter Vorantritt der Schefflerschen Musikkapelle. Der Zug bewegte sich die Witzmannshöhe herab über den Posener Platz und die Hippelstraße nach den Schleusen. Im Festlokal angekommen hielt Pfarrer Teichert-Schwedenhöhe die Festansprache, welche er mit einem Kaiserhoch schloß. Das schöne Wetter hatte viele Freunde der Sache hinausgelockt. Die Kinder spielten in Abteilungen in der frischen Waldluft. Unter den Klängen der Kapelle fand eine Kinderpolonaise statt, an der sich auch viele Erwachsene beteiligten. Lehrer Bossak-Schwedenhöhe brachte nach kurzer Ansprache ein Hoch auf Eltern und Veranstalter des Festes aus. Um ½9 Uhr fand der Rückmarsch statt. Unter Lampionbeleuchtung legte man den gleichen Weg, wie auf dem Hinmarsch, zurück und ging in Schwedenhöhe nach einer Schlußandacht Pfarrer Teicherts mit einem fröhlichen „Auf Wiedersehen" auseinander.

§ **Nakel,** 29. Juni. (Gelandeter Luftballon.) Heute morgen wurde südlich von unserer Stadt ein Luftschiff von der Berliner Militär-Luftschiffer-Abteilung bemerkt, das der Windstille wegen sich fast garnicht bewegte. Gegen 7 Uhr landete es auf dem Wege von hier und Wertheim in der Nähe der Stadt. Ihm entstiegen ein Offizier der Luftschiffahrt und ein solcher des Generalstabs. Die Herren kamen von Posen und begeben sich, nachdem der Ballon usw. verpackt war, per Bahn nach Berlin.

P **Strelno,** 29. Juni. (Ausflug. Gausängerfest.) Gestern unternahm die hiesige höhere Töchterschule einen Ausflug nach Posen. Die Knabenschule fährt Sonnabend nach Bromberg. — Am Gausängerfest in Argenau am 2. Juli nimmt auch der Männergesangverein Strelno teil, sowohl aktive als auch passive Mitglieder.

H **Schönlanke,** 28. Juni. (Fabrikanlage. Besitzwechsel.) Der Brennereiverwalter Warnke aus Neudorf hat einige zwanzig Morgen Land an der Czarnikauer Chaussee gekauft und beabsichtigt, darauf eine Zementfabrik größeren Stils zu errichten. — Das 8 Kilometer von hier belegene, dem Kaufmann Lamprecht in Schneidemühl gehörige, cr. 1000 Morgen große Gut Lemnitz hat die Landbank zwecks Aufteilung übernommen. — Das Grundstück des Besitzers Czeslik in Mlynkowo hat der Kaufmann Caspary in Czarnikau für den Preis von 17 700 Mark käuflich erworben und an mehrere Kleinbauern in Parzellen weiter verkauft.

z **Mogilno,** 29. Juni. (Verschiedenes.) Der Fleischbeschauerverein des Regierungsbezirks Bromberg wird am 2. Juli cr. seine Generalversammlung, verbunden mit dem 2. Stiftungsfeste, hierselbst abhalten. — Wie verlautet, sind am vergangenen Donnerstag in den Vormittagsstunden 4 Gebäude in Haltersdorf niedergebrannt. — Gutsbesitzer Krüger und Leutnant Kunze haben in der Bahnhofsstraße eine große Niederlage landwirtschaftlicher Maschinen aller Art begründet.

K. **Mrotschen,** 28. Juni. (Beihilfe.) Der Oberpräsident hat zur Unterhaltung der hiesigen Kleinkinderschule dem evangelischen Frauenverein hierselbst eine Beihilfe von 300 Mark bewilligt.

x. **Janowitz,** 29. Juni. (Blitzschäden.) Bei dem letzten Gewitter schlug der Blitz in die Elsenauer Pumpstation ein, gerade in dem Augenblick, in welchem die Lokomotive Wasser aufnahm. Der Arbeiter Pluczak suchte hinter dem daneben stehenden Häuschen Schutz vor dem Unwetter. Beim Niedersausen des Blitzes wurde Pluczak ca. fünf Meter weit weggeschleudert und verlor die Besinnung, während der Lokomotivführer betäubt wurde. Der Lokomotivführer erholte sich nach kurzer Zeit, jedoch scheint Pluczak dauernden Schaden erlitten zu haben, da er auf der einen Körperseite gelähmt und auf dem einen Ohr taub geworden ist. Der Blitz beschädigte die Fernsprecheinrichtung und tanzte dann noch einige Augenblicke auf dem Erdboden, ehe er in die Erde eindrang.

ph. **Schwarzenau,** 29. Juni. (Sturmschäden.) Der während des Gewitters am Montag ausgebrochene Wirbelsturm hat größeren Schaden angerichtet, als berichtet worden ist. Besonders groß ist der Schaden im Waldrevier Nowylas, wo ganze Streifen Wald niedergemäht sind. In Pawlowo sind die Gebäude arg beschädigt worden. Dem Besitzer Krzywinski daselbst hat der Sturm die Scheune umgeworfen.

Gnesen, 27. Juni. (Schätze des Domes.) Welche großen Schätze unser Dom birgt, dürfte wohl den meisten Laien unbekannt sein. Abgesehen von den kirchlichen Ornaten, welche zu den Amtshandlungen für die Priester bestimmt sind und einen Wert von tausenden von Mark repräsentieren, verfügt der Dom über einen enormen Wert von Gold- und Silbersachen. In der Schatzkammer befindet sich neben mehreren goldenen Kelchen eine Monstranz im Werte von 500 000 Mark, welche 23 Rubinsteine im Felde um die Hostie eingraviert besitzt. In früheren Kriegszeiten hat man größere Wertsachen zur Prägung von Geld hergegeben. Das Archiv neben dem Sitzungssaale im Dome hat 932 Originalurkunden aus den Jahren 1135 bis 1759. Aus dem 10. Jahrhundert findet man vor das sogenannte „Missale" des Apostels Adalbert. Aus der Neuzeit sind die Ereignisse, welche für die Geschichte von Bedeutung sind, z. B. die Protokolle über die Einführung von Domherren, über die Visitation der Güter des Erzbischofs und derjenigen des Kapitels gedruckt. (Pos. Z.)

B **Rogowo,** 28. Juni. (Unsere Kreischausseen und Verkehrsstraßen.) Unserem Kreislandrat v. Peistel ist es gelungen, die einzelnen Ortschaften an schlechten Wegen zu Pflasterverbänden zu vereinigen, deren Tätigkeit überaus segenbringend für den Kreis geworden ist. Es sind wohl im ganzen ca. 40 Kilometer neue Pflasterstraßen mit einem großen Kostenaufwande in Angriff genommen worden, die zum größten Teil fertiggestellt sind. So sind die Strecken Rogowo—Ryschewo, Rogowo—Lubtsch—Budislaw—Goscieszyn bereits befahrbar. Infolge der regen Bautätigkeit und der immer mehr um sich greifenden Besiedelungen und der damit verbundenen Steigerung des Holzbedürfnisses ist der Verkehr auf diesen Straßen ein äußerst lebhafter. Augenblicklich ist man mit der Pflasterung der Strecke Rogowo—Janowitz beschäftigt. Ebenso ist die Pflasterung der Landstraße Rogowo—Znin zum großen Teil fertiggestellt. Außerdem hat die Kgl. Ansiedlungskommission viele Wege gepflastert und sind viele Gemeinden zur Pflasterung der Dorfstraßen angehalten worden, so daß die Wegeverhältnisse unseres Kreises sich in kurzer Zeit zu einer ungeahnten Höhe aufgeschwungen haben. Dazu kommt, daß durch den im vorigen Herbst fertiggestellten Schiffahrtskanal, der den Folluschmit dem Ostrowiecer- und diesen mit dem Kierzkowoer- und schließlich dem Pturker-See (durch diesen fließt die Netze) verbindet, der Kreis auch noch eine Wasserstraße erhalten hat. Letztere wäre aber bedeutungslos geblieben ohne einen Anschluß an das Kreis-Kleinbahnnetz. Dieser nun wird jedoch durch die schon erwähnte und anfangs dieser Woche vom Kreistage bewilligte Kanalbahn geschaffen. Der Kreis Znin kann mit seinen vorzüglichen Verkehrsverhältnissen, seinem fast durchweg guten Boden (Zuckerfabrik Znin) und seinen großen, blühenden Ansiedlungen und durch seine genossenschaftlichen Gründungen als Musterkreis gelten. Der so jähe wirtschaftliche Aufschwung des Kreises ist der rastlosen Fürsorge des Landrats v. Peistel zu verdanken, der mit aller Energie, großer Umsicht und weitem Blick die Interessen des Kreises, des platten Landes sowohl, wie die der Städte fördert.

S **Flatow,** 29. Juni. (Brand. Gewitter.) Heute nacht gegen 1 Uhr brannte ein großer Holz- und Kohlenstall nieder, der an ein großes zweistöckiges Wohnhaus grenzt, das von vier Familien bewohnt wird und dem Vollziehungsbeamten Swantes gehört. Die meisten Mitglieder der Vereine, welche abends vorher dem Oberpräsidenten einen Fackelzug gebracht hatten, saßen noch in ihren Vereinslokalen gemütlich beim Glase Bier; diese hatten das Feuer zuerst bemerkt. Der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. — Heute vormittag gegen 10 Uhr ging über unsern Ort ein schweres Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel nieder. Größerer Schaden wurde nicht angerichtet.

Thorn, 29. Juni. (Weil ihr Schatz sie verlassen.) Auf der Bazarkämpe in der Nähe der Eisenbahnbrücke sahen gestern abend hiesige Herren ein etwa 18jähriges Mädchen, in Tränen aufgelöst, am Ufer der Weichsel sitzen. Plötzlich erhob sich das junge Geschöpf und machte Anstalten, sich in den Strom zu stürzen. Einer der Herren und ein Schiffer sprangen hinzu und hielten das Mädchen fest. Auf die teilnehmenden Fragen erklärte es, weil sein Schatz ihm untreu geworden sei und sein Heiratsversprechen nicht halten wolle, habe es die Absicht, den Tod in der Weichsel zu suchen. Das Mädchen steht im Dienst einer hiesigen Familie. (Th. Z.)

L. **Culm,** 29. Juni. (Städtisches. Gewitter.) Die gestrige Stadtverordnetenversammlung bewilligte der freiwilligen Feuerwehr den Betrag von 1500 Mark zur Anschaffung neuer Uniformen, ferner den Betrag von 100 Mark zur Feier des 30jährigen Stiftungsfestes. — Heute vormittag ging ein schweres Gewitter über unsere Stadt, verbunden mit wolkenbruchartigem Regen, welcher große Löcher ausspülte.

? **Schwetz,** 29. Juni. (Brand mit Menschenverlust. Unwetter.) Gestern früh 2 Uhr hat in unserem Nachbarorte Ehrenthal schon wieder eine Feuersbrunst gewütet, der auch ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Abgebrannt ist das Grundstück der Besitzerfrau Anna Schoupka. Sämtliche Pferde und Federvieh sind verbrannt. Das Feuer griff mit einer solchen Schnelligkeit um sich, daß die Hausbewohner nur an ihre eigene Lebensrettung denken konnten, so ist es denn gekommen, daß die Mutter der Frau Schoupka, die gelähmt war, dem Feuer zum Opfer fiel. Da die Nachbarhäuser sehr leichter Bauart sind, schwebten auch diese in Gefahr und so waren die Besitzer genötigt, ihre eigene Habe vor Zerstörung zu schützen; sie konnten daher der Geschädigten keine Hilfe leisten. Auf welch eine Art und Weise das Feuer entstanden ist, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. — Die täglich herniedergehenden Regenschauer beeinträchtigen sehr die Heuernte. Die ganzen Niederungswiesen stehen noch mit Hocken. Heute vormittag ging wieder ein schweres Gewitter mit Regengüssen über unsere Stadt.

Elbing, 27. Juni. (Hitzschlag.) Heute hatten wir bei uns den bisher heißesten Tag dieses Jahres. Der bei der Firma Schichau beschäftigte Arbeiter Ferdinand Herrmann aus Pangritz Kolonie fühlte sich heute vormittag unwohl. Beim Antritt des Heimweges brach H. zusammen und starb am Hitzschlage.

Elbing, 29. Juni. (Der Besuch der Kaiserin in Cadinen) ist für den 17. Juli angekündigt worden. Der Aufenthalt in Cadinen ist auf 2½ bis 3 Wochen berechnet. In Begleitung der Kaiserin werden sich Prinz Eitel Friedrich und Prinzessin Viktoria Luise befnden.

Rosenberg, 27. Juni. (Wieder auf freien Fuß gesetzt.) Der als mutmaßlicher Mörder der Ackermannschen Eheleute in Neidenburg festgenommene russische Saisonarbeiter ist gestern den Abbaubesitzern Wittenberg und Keiper gegenübergestellt worden. Wieder mußte festgestellt werden, daß er der gesuchte Mörder nicht ist. Auf telegraphische Anordnung der Elbinger Staatsanwaltschaft wurde der russische Arbeiter wieder auf freien Fuß gesetzt. (N. W. M.)

Eydtkuhnen, 28. Juni. (Gefangene japanische Sanitätskolonne.) Ein Kapitän, ein Sanitätsoffizier und 18 Mann japanisches Sanitätspersonal, das von den Russen bei Mukden gefangen genommen worden war, kamen am Montag abend mit dem Personenzuge ½8 Uhr von Rußland hier an und fuhren mit dem preußischen Personenzuge 8.28 abends sofort nach Bremen weiter. Von Mukden wurden sie über Tscheljabinsk, Samara, Moskau nach hier geschickt. Sie reisen über Bremen nach der japanischen Stadt Hakodate — wie man sieht, ein kleiner Umweg.

Königsberg i. Pr., 28. Juni. (Vom Zuge überfahren wurde heute morgen zwischen den Stationen Wöterkeim und Wormen der Kaufmann Behrendt aus Schippenbeil. Er war auf der Stelle tot.

Bunte Chronik.

— **Eine wahre Geschichte** von einem Kritiker und einem Theaterdirektor erzählt der „Gil Blas", und weil sie so wahr und so schön ist, wollen wir sie weitererzählen. Ort der Handlung: das sogenannte Arbeitszimmer eines Theaterdirektors, der mit Schwänken und leichteren Lustspielen sehr große Erfolge heimgetragen hat. Man meldet einen Herrn, der an einem großen Morgenblatte als gefürchteter Dichtertöter das kritische Richtschwert schwingt. „Lieber Freund," sagt er zum Direktor, „ich bringe Ihnen hier ein Stück, ein ausgezeichnetes Stück." — „Von wem?" — „Von mir natürlich," sagt der ob solcher Frage überraschte Kritiker, „ich will es Ihnen vorlesen und wenn es Ihnen gefällt, würde ich mich sehr freuen, es bei Ihnen aufgeführt zu sehen." Der Direktor hörte ruhig zu, schien einen Augenblick zu überlegen und sagte dann: „Lieber Meister, dieses Zeichen von Vertrauen macht mich außerordentlich glücklich. Sie sind einer der einflußreichsten dramatischen Kritiker unserer Zeit, Sie erweisen mir die Ehre, mir ein Stück zu bringen, und ich nehme es an, ohne es auch nur zu lesen; ich werde sofort den Vertrag unterzeichnen und das Stück noch in dieser Saison spielen." — „Nein, so geht das nicht," erwidert der Dichter, „ich lege Wert darauf, daß Sie das Stück kennen, bevor Sie es annehmen." — „Gut," entgegnete der Direktor. „Es ist also nicht mehr der dramatische Kritiker eines großen Blattes, der mir ein Stück bringt, sondern der Dramatiker X.?" — „So ist es in der Tat." — „Haben Sie sich die Sache auch überlegt und bleibt es dabei?" — „Natürlich." — „Dann fangen Sie in Gottes Namen an!" Der Autor setzt sich, öffnet sein Manuskript, zählt die Personen des Stückes auf und beginnt mit dem Lesen, das zwei Stunden dauert. Der Direktor hört sehr aufmerksam zu, ohne ihn auch nur ein einziges Mal zu unterbrechen. Endlich ist der Autor fertig; er macht das Manuskript wieder zu und fragt gespannt: „Nun?" — „Ich lehne das Stück ab!" sagt der Direktor. „Es ist geradezu idiotisch!" Die Geschichte, die tatsächlich wahr ist, hat sich vor einigen Tagen zugetragen. Aber das kommt davon, wenn Kritiker gar zu „nobel" denken! Die höchste Noblesse wäre freilich gewesen, das Stück dem Direktor gar nicht anzubieten.

Ich war aufgegeben!! Tübingen, den 2. Mai 1905. Neckarstr. 5. Ich hatte von Jugend an keinen guten Magen. Mit den späteren Jahren, obwohl ich erst 36 Jahre alt bin, verschlimmerte sich aber dieses Uebel so sehr, daß ich mich im Juni vor 2 Jahren an einem heftigen Magenkatarrh legte, zu welchem dann noch Magenbluten infolge eines Magengeschwürs hinzukam, welches sich dann voriges Jahr um dieselbe Zeit wiederholte, so daß ich längere Zeit durch den Darm ernährt werden mußte. Ich kam nun so herunter, daß Jedermann an meinem Aufkommen zweifelte. Wir wendeten nun mit Hülfe unseres bewährten Hausarztes alle Mittel an, unter welchen auch Ihr Biofon vorhanden war und ich glaube fest, daß auch das nebst vieler Pflege meinen Kräftezustand bedeutend gehoben hat. Ich habe Ihr Biofon gut vertragen, ich sende daher meinen aufrichtigsten Dank und kann es also auch dem schlechtesten Magen empfehlen. Hochachtungsvoll Frau Katharina Kirn. Unterschrift beglaubigt durch den Kgl. Württ. Bezieksamt-Notar Hieber in Tübingen.

Biofon (erhältlich in Apotheken und guten Drogenhandlungen, das halbe Kilo drei Mark) ist fertig zum Gebrauch, das angenehmste, billigste und beste bluterzeugende Nähr- und Kräftigungsmittel in seiner Art, was menschliches Wissen bis heute erfand. Man lese die Berichte der Fachzeitschriften, Professoren, Aerzte usw.

(Nachdruck verboten.)

Bettelbriefe.

Aus der Gaunerpraxis von Albert Frick.

Es ist weit und breit bekannt und nicht nur dem Kriminalisten von Beruf, daß die weitaus meisten Bettler sich nicht in wirklicher Not befinden, ja, daß es sogar Bettler gibt, die ein recht ansehnliches Einkommen haben. Indessen sind diejenigen Bettler, die, mit allerlei Gebrechen behaftet, oder derartige Gebrechen vortäuschend, auf der Straße oder an den Türen um milde Gaben ansprechen, doch nur gewissermaßen die Proletarier jener Gauner von Beruf, die das Betteln als ihre Spezialität erwählt haben, und die Großen auf diesem Gebiete des Industrierittertums sind diejenigen, die jahraus, jahrein Tag um Tag sich an die Reichen und Wohltätigen mit Bettelbriefen wenden. Der Bettler auf der Straße und an den Türen heischt und erhält Kupfer, Nickel, im besten Falle einmal Silbergeld, der Bettelbriefschreiber verlangt Gold- und Papiergeld, bis in die Hunderte und Tausende erstreckt sich die erbettelte Summe, und das Schlimme ist, daß diese Gauner sie oft erhalten, das viel Schlimmere, daß man sie selten behördlicherseits fassen kann.

Freilich, nicht jeder Bettelbriefschreiber ist ein Schwindler, es gibt nicht nur wirklich Arme, die in ihrer elenden Verlassenheit keinen anderen Ausweg kennen, als an den Edelmut Reicher zu appellieren, und ebenso gibt es Leute, die gerade nicht zu den Armen und Elenden gehören, die aber meinen, daß der Geldsack der Reichen so unerschöpflich ist, daß er auch zu unnützen Zwecken angebohrt werden darf.

Wie harmlos und unverschämt manche in solcher Beziehung sind, das möge nur ein authentischer Fall illustrieren. Als vor etwa zehn Jahren der Milliardär Vanderbilt sich in Dresden aufhielt, wurde er täglich von Bettelbriefen geradezu überschüttet. Die unmöglichsten Menschen baten um abgelegte Hundert- und Tausendmarkscheine. Eine Bitte aber war ganz originell: Eine junge Landsmännin Vanderbilts bat um 20 Mark, damit sie ihrer Verehrung für den Dresdener Bühnensänger Scheidemantel Ausdruck geben könne. Dieser Bettelbrief blieb natürlich unerledigt.

Ich möchte aber auch noch einen Fall hier erwähnen, wo eine wirklich Arme auf einen Bettelbrief an eine reiche Dame nichts erhielt. Der Fall ist authentisch und sei hier wegen seiner humorvollen Seite erwähnt; er ereignete sich in Wien. Dort spielte einst eine Schönheit eine große Rolle, die dem berühmten Maler Makart zu vielen seiner weiblichen Gestalten, die sich bekanntlich durch einen großen Mangel an Kleidung auszeichnen, Modell gestanden hatte. Als Makart dann starb, geriet die Schönheit nach und nach in großes Elend und sie wandte sich daher in ihrer Not an einige reiche Damen der Wiener Gesellschaft, die einst dem großen Meister der Farbe sehr gehuldigt hatten, und so schrieb sie dann an eine besonders sittenstrenge Frau, der sie in bewegten Worten schilderte, wie glücklich sie zu Makarts Zeiten gewesen war und wie elend sie jetzt sei und daß sie nun selbst der notwendigsten Kleidungsstücke und Nahrung entbehre. Darauf aber erwiderte die sonst zwar wohltätige, durch den Brief des ehemaligen Makart-Modells in ihrer Sittenstrenge getroffene Frau, daß sie nur solchen Armen gebe, die weniger an das Entblößtsein von allem Notwendigen gewöhnt sind, als die Bittstellerin.

Mit allen solchen Bettelbriefen hat die Gaunerei der Bettelbrief-Industrie nichts zu tun. Ich habe diesen Wiener Fall besonders auch des Gegensatzes halber hier erwähnt. Wahrscheinlich wäre dieselbe sittenstrenge Wohltäterin einem wirklichen Bettelbriefgauner ins Garn gegangen, während das verarmte Makart-Modell gerade durch die Erwähnung jener glücklichen Modellzeit im Bettelbriefe bewies, daß sie eine wirkliche Arme sei, die von der Bettelbrief-Gaunerei nichts versteht.

Der Bettelbrief-Gauner ist nämlich zunächst stets unverschuldet ins Elend geraten, er ist stets von den edelsten Motiven bei seiner Lebensführung geleitet gewesen. Er hat für einen guten Freund gutgesagt, der ihn dann hintergangen hat, oder ist bei irgendeiner finanziellen Katastrophe um seine schwer erarbeiteten und mühsam ersparten Groschen betrogen worden. Die erbetene Summe kann dann gerade immer den völligen Ruin aufhalten.

Natürlich ist alles erlogen, was in dem Brief steht, der handwerksmäßig hergestellt ist. Mit welcher Schlauheit dabei vorgegangen wird, möge ein Fall illustrieren, der sich vor ein paar Jahren in Berlin zutrug.

Ein sehr bekannter Berliner Bankier, der als lebhafter Gesellschafter bekannt ist, befindet sich in fröhlichem Kreise von Verwandten und Freunden, denen er durch seine nachdenkliche Stille auffällt. Auf vieles Drängen, was ihn beschäftige, erzählt er endlich, daß ein Brief, den er heute erhalten habe, ihn besonders verstimme, der Sohn eines alten Freundes, mit dem er gedient habe, und der ihm damals einen großen Freundschaftsdienst leistete, sei in arger Not und habe sich hilfeflehend an ihn gewandt. In diesem Augenblick ruft ein Herr am entgegengesetzten Ende der Tafelrunde: „Das ist aber merkwürdig, ich habe heute einen Brief von der Tochter eines angeblichen Studienkollegen bekommen, der mir auch einmal einen großen Dienst geleistet haben soll. Ich kann mich nun freilich weder an den Studienkollegen noch an jenen Dienst erinnern!“ Nun lachten die andern Tischgenossen und kamen auf den sehr richtigen Gedanken, daß beide Briefe auf Schwindel beruhen und von ein und derselben Person herrühren könnten. Man ließ sofort die Briefe holen, die auch in Schrift und Wortlaut (nur mit den erwähnten Änderungen) übereinstimmten, nur daß der eine eine männliche, der andere eine weibliche Unterschrift hatte. Das Merkwürdige war nur, daß der Bankier sich in der Tat an einen Fall erinnern zu können glaubte, dem der Brief zu Grunde hätte liegen können, sei es nun, daß der Bettelbrief-Gauner jenen Fall in Erfahrung gebracht und sich zu nutze gemacht hatte, sei es, daß der Bankier durch den Brief in eine Selbsttäuschung versetzt worden ist.

In nicht seltenen Fällen widmen sich diesem Zweige des Industrierittertums verarmte und verkommene Adelige, deren hochklingende Namen als Unterschrift unter Bettelbriefen stets die größte Wirksamkeit haben. Natürlich bedienen sich auch nicht selten Industrieritter bürgerlicher Herkunft lediglich zur Ausführung von Bettelbrief-Gaunereien solcher hochklingender Namen. Indessen ist es Tatsache, daß dieses Gaunergebiet mehr als jedes andere von den verkommenen und entarteten Angehörigen der gebildeten Kreise ausgeführt wird, weil es das ungefährlichste Gebiet des Industrierittertums ist.

Denn zunächst läßt sich der Schwindel ja in den meisten Fällen schwer nachweisen, da der Bettelbrief keine Vorspiegelung falscher Tatsachen unbedingt enthalten braucht. Vor allem aber fällt es keinem der Bettelbriefempfänger ein, mit solch einer Angelegenheit die Behörden zu belästigen und ihnen die Gauner auszuliefern. Erstens fürchtet man die Scherereien, die man noch etwa damit haben könnte, dann aber und vor allem scheut man sich, das Odium der Herzlosigkeit auf sich zu laden, indem man einen „Armen“, wenn man ihm schon selbst nichts geben will, der Polizei ausliefert. In gar nicht seltenen Fällen aber erfüllt man die Bitten der Bettelbrief-Gauner und schickt ihnen, wenn auch nicht die verlangte Summe, so doch einen Teilbetrag. Das tun selbst Leute, die davon überzeugt sind, daß der Betrag an Unwürdige und Gauner gelangt.

So seltsam das klingt, aber es ist so, und diese Tatsache hat folgende Gründe. Erstens wenden sich diese Gauner mit Vorliebe an reiche Börsenspekulanten. Nun ist es eine alte Tatsache, daß Spieler abergläubisch sind, also sind es auch Börsenspekulanten, die ja nicht selten Spieler großen Stils sind. Und es ist ein bekannter Aberglaube, daß Opfer, welcher Art dieselben auch seien, Glück bringen. So bringen nicht selten Börsenspekulanten derartige Opfer, um das Glück an ihre Fersen zu heften.

Dann aber sagen sich auch viele wahrhaft wohltätige Menschen, daß sie im Zweifel, ob die Gabe Würdige oder Unwürdige treffe, lieber immer geben. Die berühmte deutsch-österreichische Schriftstellerin Ebner-Eschenbach hat das einmal in einer sehr hübschen Novelle geschildert, deren Held einmal einer wirklich in Not befindlichen Frau achtlos die Gabe versagte und dann, als er vernahm, daß die Arme umkam, jedem gab, der sich an ihn wandte und zwar so schnell als möglich gab.

Welche Erfahrungen ein derartiger edler Wohltäter dabei machen kann, zeigt der folgende Vorfall, der sich vor einigen Jahren in Berlin ereignete. Ein bekannter Wohltäter wird in der erbarmungswürdigsten Weise um eine Gabe gebeten; der Brief berichtet von Krankheiten und aller möglichen anderen Not, und um dieser nach Kräften, mehr als es durch eine einmalige Geldsendung geschehen könnte, abzuhelfen, begibt er sich noch am Abend desselben Tages, da er den Brief empfing, in die Wohnung des Briefstellers, wo er mit freudigem Hurra von einem fröhlichen Kreise begrüßt wird. Man gab dort eine festliche Gesellschaft und hielt im ersten Augenblick den Wohltäter für einen der Geladenen.

Gerichtssaal.

Objektiv und subjektiv. Ein dunkles Urteil fällte am Mittwoch die Berliner Strafkammer, die als Berufungsinstanz gegen den Armenkommissionsvorsteher Bruns zu verhandeln hatte. Vom Schöffengericht war Bruns wegen Unterschlagung von 200 Mark, die ihm die 82jährige Witwe Stephan zur Aufbewahrung anvertraut haben sollte, zu 150 Mark Geldstrafe eventuell 30 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Er sollte das Geld teilweise zu eigenem Nutzen verwendet haben. Das Schöffengericht schenkte der Darstellung der 82jährigen, aber noch sehr rüstigen Matrone vollen Glauben, und kam daher zu der vorgenannten Verurteilung. Inzwischen waren durch den Verteidiger des Bruns mehrere Zeugen geladen worden, die zu gunsten des Angeklagten im Termin vor der Strafkammer aussagten. Nach umfangreicher Beweisaufnahme kam dann der Gerichtshof zu folgendem dunklen Urteilsspruch: „Durch die absolut glaubwürdigen Aussagen mehrerer Zeugen sind erhebliche Bedenken gegen die objektive Richtigkeit der Aussage der Frau Stephan zu tage getreten. Subjektiv ist die alte Frau wohl der Ansicht, daß sich die Dinge so abgespielt haben, wie sie bekundet, aber die Möglichkeit, daß sie sich irrt, ist keineswegs ausgeschlossen.“ Der Gerichtshof sprach den Angeklagten frei.

J. S. Als ein unzuverlässiger Vormund zeigte sich der Schneidemüller Groß in Klein-Bartelsee, indem er von 1500 Mark, welche er zur sicheren Anlegung für ein Mündel erhalten hatte, ca. 900 Mk. für sich verbrauchte und anderweitig darüber bestimmte. Das Landgericht Bromberg hat G. deshalb wegen Untreue und Unterschlagung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte der Angeklagte Revision eingelegt, welche unrichtige Anwendung des Gesetzes rügte; das Reichsgericht konnte jedoch keinen Rechtsirrtum in dem angefochtenen Urteil erkennen und hat dieselbe verworfen.

Unpünktliche Gehaltszahlung berechtigt, wie das Berliner Kaufmannsgericht entschieden hat, den Handlungsgehilfen zu **sofortigem Austritt.** Eine Firma, die mit Zahlungsschwierigkeiten zu kämpfen hatte, zahlte ihren Angestellten das Gehalt nicht pünktlich zum Fälligkeitstermin, zum Teil erhielten sie es ratenweise. Daraufhin verließen die Angestellten die Stelle ohne Kündigung und klagten auf Zahlung ihres Gehalts. Das Gericht erklärte die Klage für gerechtfertigt mit folgender Begründung: Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß jemand, der sein Gehalt nicht zur rechten Zeit bekommt, berechtigt ist, sofort aus dem Geschäft auszutreten. Denn wenn er nicht einmal das bereits verdiente Geld bekommt, dann ist auch anzunehmen, daß er für die Zukunft erst recht nichts erhält. Es ist ihm daher nicht zuzumuten, einem solchen Geschäft seine Dienste weiter zu leisten.

Bunte Chronik.

— **Berlin, 29. Juni. Wegen „Dippoldismus“** schwebt ein Verfahren gegen einen ungefähr 50 Jahre alten **pensionierten Lehrer.** Der Mann gibt seit einem Jahr in seiner Wohnung Klavierunterricht. Anfangs hatte er fast den ganzen Tag Schüler und Schülerinnen, so daß kaum noch eine Stunde frei war. Nach und nach aber schmolz die Zahl der Unterrichteten auffällig zusammen. Vor einiger Zeit gab es im Hause eines Sonntags einen lärmenden Auftritt. Der Vater eines Schülers machte dem Klavierlehrer dier heftigsten Vorwürfe, daß er seinen Sohn à la Dippold geschlagen habe. Der Lehrer hat laut, ihn nicht unglücklich zu machen. Die Angelegenheit kam aber doch zur Kenntnis der Behörden und die Ermittelungen ergaben, daß viele Eltern über die Behandlung ihrer Kinder zu klagen gehabt und sie deshalb dem Klavierunterricht wieder entzogen hatten. Der Lehrer wurde auch vorläufig festgenommen, aber wieder entlassen, weil Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit bestehen. Er ist sehr nervös und wurde deshalb auch frühzeitig in den Ruhestand versetzt. Das Verfahren ist aber noch nicht eingestellt, weil über die Zurechnungsfähigkeit noch keine Klarheit herrscht.

— **Wie die Könige bewacht werden,** darüber erzählt ein französisches Blatt anläßlich der Übersiedelung des Zaren von Zarskoje-Sselo nach Peterhof, die unter den sorgfältigsten Vorsichtsmaßregeln und in aller Heimlichkeit vollzogen wurde, einige historische Reminiszenzen. Der Sonnenkönig Ludwig XIV. hatte zwar keine Furcht vor Mordanschlägen inmitten seines glänzenden, ihm ergebenen Hofes, dennoch bewachten Tag und Nacht Soldaten die Pforten seiner Gemächer, und ihn umgab eine schottische Leibgarde. Das uralte Recht, nach dem den französischen Königen beim Abendmahl die Wahl der geweihten Hostie zusteht, die ihnen der Priester dann reicht, hat auch Ludwig ausgeübt, und wohl mag die Angst vor Vergiftung bei diesem Brauch eine wichtige Rolle gespielt haben. Sogar seinem vertrauten Beichtvater, dem Pater La Chaise, war nicht gestattet, dem König die Beichte abzunehmen, ohne daß die geheiligte Person des Herrschers bewacht wurde. Die Beichte fand in einer besonderen Sakristei in der Kapelle von Versailles statt, und hinter einer Glastür wurde in der benachbaten Galerie eine Wache aufgestellt, die die beiden Gestalten beobachten konnte, ohne sie zu hören. Auch geheime Gänge, verborgene Treppen und versteckte Ausgänge gab es in den königlichen Schlössern. So befand sich in Versailles ein unterirdischer Gang, der von den Gemächern des Königs zu denen der Königin führte und durch den die Königin Marie Antoinette sich mit ihren Kindern zu Ludwig XVI. flüchtete, als bei Beginn der Revolution die Menge in das Schloß eindrang. Unter dem Bürgerkönig Louis Philipp ist dieser Gang verschwunden. Ein solch geheimer Korridor führte auch von den Gemächern des russischen Kaisers Paul I. zu den Zimmern der Kaiserin. Die geheime Tür, die ihn verschloß, hatte der Kaiser zufälligerweise gerade von der anderen Seite verschlossen, als die Verschwörer die Wachen töteten und gegen sein Schlafgemach vordrangen. Er suchte sich zunächst im Kamin zu verbergen, aber als man ihn da entdeckte, trat er mit dem Degen in der Hand den Mördern entgegen und verteidigte sich mit dem Mute der Verzweiflung. Jedoch alle die absoluten Herrscher hatten kein genaues System der Bewachungen ausgebildet, dies blieb dem Emporkömmling Napoleon vorbehalten, der seine gefahrvolle und schwer errungene Stellung von allen Seiten bedroht sah. Als erster Konsul war er panzigmal Mordanschlägen ausgesetzt. Nach der Schlacht bei Marengo war er ständig der Gefahr preisgegeben, vergiftet zu werden, und er reiste nur in Begleitung einer starken Eskorte. Als er

---

(Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

5]

Mutter und Töchter.

Roman von O. Elster.

„Wie?“ rief er fast bestürzt. „Sie wollen wieder fort?“

„Ich muß wohl. Ich habe eine andere Aufgabe vor mir, als Sie,“ setzte sie lächelnd hinzu.

„Ach, wie leid mir das tut, Fräulein Elfriede! Ich hatte mich so gefreut . . . wissen Sie, wir haben uns doch immer so gut verstanden . .“

„Ja, das haben wir.“

„Und nun wollen Sie wirklich wieder fort?“

„Ja, ich passe nicht hierher.“

„Sie — Sie passen gerade hierher!“ rief er lebhaft. „Sie würden dem Leben hier neuen Reiz, neue Poesie verleihen . . .“

„Aber, Herr von Hardt,“ unterbrach sie ihn leicht errötend.

„Verzeihung! Durfte ich nicht so sprechen? Sehen Sie, Fräulein Elfriede, ich trage nun einmal das Herz auf der Zunge und was ich denke, das muß heraus. Aber Sie bleiben doch wenigstens einige Zeit hier?“

„Ja, ungefähr acht Wochen.“

„Nun, dann sehen wir uns noch öfter. Darf ich am Sonntag einmal auf Schönau vorsprechen?“

„Aber natürlich!“

„Danke — danke! Ich werde nicht verfehlen. Da sind wir ja schon an Ihrem Park!“

„Ja, und man erwartet mich zum Frühstück. Also auf Wiedersehen, Herr von Hardt.“

Sie reichte ihm die Hand, die er leicht drückte.

„Auf Wiedersehen, Fräulein Elfriede.“

Er sprang in den Sattel und trabte davon, während sie langsam und in Gedanken versunken heimkehrte.

3.

„Warum hast Du mich nicht geweckt, Elfe? Ich wäre so gern mit Dir gegangen.“

Mit diesen Worten eilte Addi der über die Veranda in das Speisezimmer tretenden Elfriede entgegen.

„Ich weiß ja von früher her,“ entgegnete diese neckend, „daß Du gern lange in den Federn liegen bleibst, Kleine.“

„Nicht, wenn ich jemanden habe, mit dem ich spazieren gehen kann,“ verteidigte sich Addi eifrig. „Mit wem soll ich denn hier spazieren gehen? Malvine kommt vor neun Uhr nicht aus dem Bett und ist vor zehn Uhr mit ihrer Toilette nicht fertig. Miß Owen steht auch nicht früher auf . . .“

„I beg your pardon, Miss Addi“, ließ sich hier eine scharfe Stimme vom Frühstückstisch her vernehmen, „es ist jetzt halb acht Uhr und ich bin schon hier.“

„Ja, heute — ausnahmsweise, Miß Owen!“

„Nun, laß nur gut sein,“ tröstete Elfriede die Schwester. „Ich bleibe ja noch lange hier.“

Darauf begrüßte sie ihre Mutter mit einem Kuß auf die Wange und Miß Bessie Owen, die englische Erzieherin Addis, mit einem Händedruck.

Frau von Schönern war eine noch immer hübsche Dame von fünfzig Jahren, die ihr graues Haar und ihre Wohlbeleibtheit mit vornehmer Würde trug. Zu dieser vornehmen Würde paßte der etwas salloppe Morgenanzug und die ziemlich unordentlich auf dem grauen Haar sitzende Morgenhaube aus gelblichen Spitzen allerdings recht wenig. Ihr rundes Gesicht zeigte einen mürrischen, grämlichen Ausdruck und zwischen den Augen hatte sich eine tiefe Falte des Mißmuts eingegraben.

Im Gegensatz zu ihrer Herrin war Miß Bessie lang und hager. Ihr Alter konnte man auf vierzig Jahre schätzen, obgleich sie behauptete, erst dreißig zu sein und sich infolgedessen wie ein junges Mädchen zu putzen und zu benehmen suchte. Sie war seit dem Zeitpunkt im Hause, an dem Fräulein Kastner, die Erzieherin der beiden älteren Schwestern, nach Berlin übergesiedelt war, um dort ein Pensionat für junge Damen zu errichten.

„Wo bist Du gewesen, Elfriede?“ fragte Frau von Schönern ihre Tocher, die sich mit frischem Appetit an dem Frühstückstisch niederließ.

„Im Park und auf den Wiesen, Mama,“ entgegnete Elfriede, während sie sich eine Tasse Tee eingoß.

„Nimm Dich in acht,“ sagte die Mutter. „Es ist morgens sehr frisch und feucht in dem alten Park. Und auf den Wiesen warst Du auch? Die gehören jetzt Herrn von Hardt. Ich habe sie vor einiger Zeit verkauft. Sind sie dort schon mit dem Heu fertig?“

„Ich glaube, man fuhr die letzten Fuder ein. Herr von Hardt war auch dort.“

„Ich weiß nicht, wie er es anfängt, stets so früh mit den Arbeiten fertig zu werden,“ fuhr Frau von Schönern fort. „Wir haben noch nicht die Hälfte unseres Heus im Trockenen und ich fürchte, es regnet uns noch tüchtig in die Heuernte hinein. Das Barometer ist sehr gefallen.“

„Wir haben doch aber die ganze Zeit trockenes Wetter gehabt, Mama,“ fiel Addi ein. „Unsere Arbeiter müssen da entsetzlich faul gewesen sein.“

„Das verstehst Du nicht, Kind. Stecke die Nase lieber in Deine Bücher und beschäftige Dich nicht mit Angelegenheiten, die Dich nichts angehen und von denen Du nichts verstehst.“

„Ich verstehe sehr wohl etwas von der Heuernte, Mama!“ entgegnete Addi schmippisch.

„Schweig,“ herrschte Frau von Schönern sie an. „Du bist zu vorlaut! Miß Owen hat sich schon mehrmals über diesen Deinen Fehler beklagt!“

Trotzig saß Addi da, einen zornigen Blick auf ihre Erzieherin werfend, die sich stolz emporrichtete.

„Sprachst Du mit Herrn von Hardt?“ fragte die Mutter Elfriede.

„Ja, Mama.“

„Was sagte er?“

„O nichts Besonderes. Er bat um die Erlaubnis, uns am Sonntag besuchen zu dürfen.“

„Das ist merkwürdig. Er hat sich sonst nicht oft bei uns blicken lassen und kommt eigentlich nur dann, wenn er eine besondere Einladung erhält. Nun, er soll mir willkommen sein. Du hast ihm hoffentlich gesagt, daß er willkommen ist?“

„Ich habe ihm gesagt, daß wir seinem Besuch gern entgegensähen.“

„Recht so, Elfriede. Es ist mir ganz lieb, wenn unser Verkehr etwas lebhafter wird, zumal wir diesen Sommer keine Reise machen, sondern ganz auf Schönau bleiben werden.“

Sie seufzte tief auf und blickte nachdenklich in ihre Teetasse.

„Ich mache mir gar nichts daraus, daß wir keine Reise machen,“ meinte Addi lachend. „Dieses Herumziehen und Aufputzen in den Bädern ist mir zuwider.“

„Schweig, Addi!“ rief Frau von Schönern zornig. „Miß Owen, wollen Sie mit Addi die Lehrstunden beginnen? Es ist acht Uhr.“

Die Engländerin erhob sich.

„Wollen Sie mir folgen, Miß Addi?“

Mißmutig erhob sich das junge Mädchen und schlenderte hinter der Erzieherin her.

„Ein schreckliches Kind,“ seufzte Frau von Schönern nach einem Weilchen. „Ich hätte Addi schon längst in ein Pensionat gegeben, aber die guten Pensionate sind so teuer —“

In diesem Augenblick trat das Hausmädchen ein, um eine Botschaft zu überbringen, und Frau von Schönern verstummte. Als das Mädchen das Zimmer wieder verlassen hatte, sagte Elfriede:

„Ich würde Dir den Vorschlag machen, Mama, mir Addi mit nach Berlin zu geben. Du weißt, ich zahle garnichts für die Pension bei Fräulein Kastner; vom Oktober an bekomme ich sogar einen kleinen Gehalt, da ich von jetzt an noch mehr Unterrichtsstunden als bisher übernehmen kann. Addi würde Dich so gut wie nichts kosten, wenn Du sie mir anvertrauen wolltest.“

Frau von Schönern runzelte die Stirn.

„Nein, das geht nicht,“ entgegnete sie. „Man spricht ohnehin schon zuviel über Dein merkwürdiges Leben in Berlin und Deine seltsamen Neigungen —“

„Mama!“

„Nun ja, es ist doch seltsam, wenn sich eine junge Dame in den Kopf setzt, das Maturitätsexamen zur Universität zu machen. Nun, ich habe Deinem Wunsche nachgegeben, namentlich auf Zureden Fräulein Kastners, die ja auch ein gelehrtes Frauenzimmer ist. Aber Addi denselben Weg gehen zu lassen — dazu habe ich nicht die geringste Lust!“

(Fortsetzung folgt.)

Kaiser geworden war, übertrug er dies schwere Amt, für seine Sicherheit zu sorgen, dem klugen Fouché, später de Savary, und neben der von diesen organisierten Mannschaft von Geheimpolizisten sorgte für sein Leben noch der Polizeipräfekt Dubois, der Oberhofmeister des Palais. Duroc und sein treuer Mameluck Rustan schlief wie ein wachsamer Hund alle Nächte vor der Tür des kaiserlichen Zimmers. Die Lage seines Nachfolgers Ludwig XVIII. war nicht so gefährdet, doch führte auch er das Hofzeremoniell wieder ein, nach dem der erste Kammerherr oder der diensttuende Kavalier jeden Abend den König in seinem Zimmer einschloß und es früh, wenn der König aufstand, wieder öffnete. Louis Philipp rühmte sich dessen, daß er, der König der Bürger, überhaupt keine Vorsichtsmaßregel treffe und wirklich ist ja auch seine gemütliche und joviale Figur häufig mitten unter dem Volke gesehen worden. Doch das war am Anfang seiner Regierung. Nach dem Attentat von Fieschi, das dem Herzog von Trevise das Leben kostete, war er dagegen sehr vorsichtig. Napoleon III. hat bei vielen Gelegenheiten Proben seines großen Mutes gezeigt und die Wachen, mit denen er sich umgab, waren nur gering. Oft fuhr er von den Tuilerien nach Saint-Cloud ohne jede Begleitung in einem einfachen Phaeton, den er selbst lenkte. Nach dem Attentat Orsinis erzählte man, daß sein Wagen mit Panzern versehen gewesen sei; doch ist daran nichts Wahres. Selbst die Präsidenten hat niemand gegen Attentate schützen können. Außer Carnot fielen drei Präsidenten der Vereinigten Staaten und eine ganze Anzahl von Präsidenten anderer amerikanischer Republiken Mördern zum Opfer. Sehr vertrauensselig war Dom Pedro II., der letzte Kaiser von Brasilien, der jedermann mit der gleichen Liebenswürdigkeit begegnete und sich von den Leuten auf der Straße ansprechen ließ. Auch heute noch zeigt sich der Kaiser Franz Josef in Ischl ohne Begleitung und Wachen, wenn er dorthin, wie es alljährlich geschieht, zum Jagen kommt, und er fühlt sich sicher inmitten seiner treuen Untertanen, die ihn verehren. Alfons XIII. hat sich auf seinen Reisen in Spanien ebenfalls durchaus nicht von seinen Untertanen abgeschlossen, sondern liebenswürdig und freundlich mit ihnen verkehrt. König Eduard von England fährt ganz allein durch die Straßen Londons, und von dem König der Belgier wird sogar berichtet, daß er sich bisweilen in irgend einem Zigarrengeschäft zu Brüssel seine Zigarren selbst einkauft und solange wartet, bis die Reihe an ihn kommt. Im Grunde genommen mögen wohl die meisten Herrscher die Ansicht Ferdinands von Bulgarien teilen, der auf die Ermahnungen seiner Freunde, mehr Vorsicht anzuwenden, erwiderte: „Ich ergebe mich in mein Schicksal und damit basta! wenn es geschehen soll, dann nützt das alles auch nichts."

— **Verurteilt, seine Frau zu küssen.** Aus New-York wird berichtet: Ein merkwürdiges Urteil fällte dieser Tage der Richter Higginbotham in Brooklyn. Er befahl einem Manne, der angeklagt war, seine Frau und sein Kind verlassen zu haben, einmal wöchentlich seine Familie nach dem Ausflugsort Coney Island zu bringen, seine Frau wenigstens einmal täglich zu küssen, ihr wöchentlich 24 Mark zu geben und ihr einmal in der Woche einen Blumenstrauß zu bringen. Ferner soll er seiner Schwiegermutter nicht erlauben, sich in seinen Haushalt zu mischen. Dieses Urteil gilt für vier Wochen. Nach Ablauf dieser Zeit sollen Mann und Frau wieder vor dem Richter erscheinen und die Frau Bericht erstatten. Wenn der Angeklagte dem Urteilsspruch nicht Folge geleistet hat, wird er wegen Mißachtung des Gerichtshofes verurteilt werden. Mit seinem Kinde auf dem Arm verließ der Angeklagte das Gerichtsgebäude.

— **Tod eines Millionärs im — Zuchthause.** In der Strafanstalt zu Waldheim starb dieser Tage der 70jährige Baumeister Friedrich aus Leipzig, dessen Vermögen nach Millionen zählt, und der im Jahre 1903 wegen Ablegung eines Falscheides in einem geringfügigen Zivilstreite zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilt worden war. Der Leichnam des Verstorbenen ist, da Verwandte nicht vorhanden, der Anatomie in Leipzig übergeben worden.

— **Neu-Ruppin, 27. Juni. Eine Selbstmordgeschichte** beschäftigt seit gestern abend unsere Stadt. In einer Gastwirtschaft mit Damenbedienung in der Klosterstraße verkehrte der Apothekerlehrling Ackurath. Er unterhielt mit der Inhaberin der Gastwirtschaft, Frl. Emma Grundmann, ein Liebesverhältnis. Als gestern abend Ackurath von dem Apotheker, bei dem er lernte, wegen leichtsinnigen Lebenswandels entlassen worden war, eilte er verzweifelt hierüber zu seiner Geliebten. Beide faßten den Entschluß, gemeinsam in den Tod zu gehen. Diesen Entschluß teilte Frl. Grundmann ihrer Aufwärterin mit, die sich vergeblich bemühte, ihre Dienstherrin umzustimmen. Gegen 10 Uhr abends begab sich zunächst Ackurath in das Schlafzimmer der G., die Tür hinter sich abriegelnd. Da er der G., die ihm auf dem Fuße folgte, keinen Einlaß gewährte, drang diese durch das Fenster in das Zimmer ein. Dort lag A., anscheinend schon mit dem Tode ringend, auf dem Sopha; auf dem Tische stand ein kaum halbleeres Weinglas mit einer Sublimatlösung. Dieses Glas ergriff nun die G., führte es an die Lippen und stürzte den Rest hinunter. Zwar öffnete sie noch den durch die Aufwärterin alarmierten Gästen und Nachbarn auf deren Aufforderung die zum Schlafzimmer führende Tür, doch stürzte sie gleich darauf tot zu Boden. Ackurath konnte noch von dem herbeigerufenen Arzt durch Anwendung von Gegenmitteln ins Leben zurückgerufen werden und sein Zustand soll nicht bedenklich sein.

— **Zehntausend Mark für einen Vortrag.** König Eduard VII. von England sucht auch nach seiner Thronbesteigung, wie er es schon als Prinz von Wales tat, seinen Umgang mit Vorliebe im Kreise der internationalen hohen Finanz. Seiner ganz besonderen Zuneigung erfreut sich gegenwärtig Sir Ernest Cassel, ein City-Kaufmann, der sein kolossales Vermögen in Afrika erworben hat, und, wie schon sein Name verrät, von deutscher Herkunft ist. Sir Ernest Cassel wird oft die Ehre zuteil, den König in seinem Hause empfangen zu dürfen, und die Festlichkeiten, die er veranstaltet, zählen zu den glänzendsten der in diesem Jahre besonders lebhaften und regen „Season". In dieser Woche gibt nun Sir Ernest, der selbst Witwer ist, ein großes Mahl und führt seine Gäste nach diesem in das Haus seiner Tochter, wo eine künstlerische Unterhaltung stattfinden wird. Hierzu ist es dem Millionär gelungen, die Mitwirkung der augenblicklich in London sich aufhaltenden Eleonore Duse zu erlangen. Die italienische Tragödin wird nur einige Gedichte vortragen und erhält hierfür als klingenden Lohn die Kleinigkeit von 500 Pfund Sterling, das heißt in deutschem Gelde 10 000 Mark. Doch mußte sie sich allerdings verpflichten, während des Restes der „Season" in keinem anderen Londoner Privathause Proben ihrer Kunst zu geben.

— **Gräfin Stephanie Lonyay,** die frühere österreichische Kronprinzessin, soll nach einer Meldung aus Wien infolge finanzieller Schwierigkeiten einen Pariser Juwelier beauftragt haben, ihre schönsten Juwelen in öffentlicher Versteigerung zu verkaufen. Es soll sich um 15 Stücke im Gesamtwert von einer Million handeln. Außerdem will die Gräfin den Brautschleier, den ihr Brüsseler Damen verehrt und der auf 30 000 Fr. geschätzt wird, versteigern lassen.

Aus den Bädern.

Der Zug nach der Nordsee nimmt von Jahr zu Jahr größere Dimensionen an, da die Erkenntnis sich immer mehr Bahn bricht, daß das nordische Meer in Licht und Luft und Wasser Heilkräfte in sich birgt, deren Segen nur denen bekannt war, die Genesung oder Erholung nach überstandener Krankheit, nach überwundenen physischen oder psychischen Ueberanstrengungen dort gefunden. Wo früher die Saison der Nordseebäder erst im Juli einsetzte und Anfang September schloß, da strömen jetzt zur Frühlingskur schon im Mai Scharen wintermüder Gäste hinaus auf diese meerumspülten, Kraft und Leben, Gesundheit und Jugend spendenden Heilstätten. Und wenn die letzten fröhlichen Weisen der Kurorchester verklungen sind und die Kursäle ihre Pforte geschlossen haben, wenn die Blätter fallen und die Schwalben die gastlichen Gestade verlassen, dann kommt die Schar derer, die die einsam elementare Macht der Nordseenatur auf sich einwirken lassen wollen, die die milden sonnigen Spätherbsttage mit ihren wunderbaren Nächten genießen, die oft an den Weihnachtstagen zum Abschied sich noch einige blühende Rosen in den Gärten der Insel-Kurorte pflücken und dann die Winter-Saison in den Großstädten mit frischerer Empfänglichkeit und ohne zu ermüden verleben, um zum Frühjahr zurückzukehren in ihr kaum verlassenes Nordseeheim. Viele auch bleiben den ganzen Winter — wenn überhaupt von einem solchen an der Nordsee die Rede sein kann — hindurch. — Die Sommer-Badesaison hat nun begonnen; es beeile sich darum jeder, der sich ein Plätzchen an der Sonne der Nordsee sichern will. Ueber die Wege dorthin, über Wohnungen und Logis 2c. geben die einzelnen Bade-Direktionen wie der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Nordseebäder in Wyk auf Föhr bereitwilligst Auskunft. Prospekte und Führer sind vorrätig in der Verbands- und Auskunftsstelle von Herren Schultz & Winnemer in Bromberg.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 30. Juni. Sabbatheingang abends 8 Uhr — Minuten. — Sonnabend, 1. Juli. Frühgottesdienst 7 Uhr, Hauptgottesdienst, Neumondweihe Thamus (Neumondstage Montag und Dienstag), Predigt 9 Uhr 30 Min. **Jugendgottesdienst** nachmittags 3 Uhr. Mincha 4 Uhr. Sabbathausgang 9 Uhr 20 Min. — An den Wochentagen: morgens 7 Uhr, abends 7 Uhr 30 Min.

Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Bromberg
vom 24. bis 27. Juni 1905.

Aufgebote: Arbeiter Paul Möckel, Anna Fielitz geb. Wolff, beide hier. Generalagent Hermann Habicht, Toni Arnold, beide hier.

Eheschließungen: Schlossergeselle Karl Turau, Mathilde Kluge, beide hier. Landwirt Wilhelm Roß, Vempersin, Ella Frase, hier. Molkereiverwalter Heinrich Pleß, Woynowo, Martha Heinrich, hier. Kaufmann Max Juhnke, Bernau, Elfriede Stiller hier. Sergeant Paul Werner, Hohensalza, Amalie Fojuth, hier.

Geburten: Lehrer Karl Hippler 1 T. Schneider Bernhard Krepkowski 1 S. Speicherverwalter August Schmidt 1 S. Händler Stanislaus Klunder 1 T. Arbeiter Albert Meyer 1 S. Schuhmacher Franz Piotrowski 1 S. Maurergeselle Mathias Gatza 1 T. Maurergeselle Kasimir Milewski 1 T. Oberpostschaffner Karl Heyer 1 T. Arbeiter Franz Lipinski 1 T. Gepr. Lokomotivheizer Ernst Hoffmann 1 S. Schuhmacher Valentin Frowert 1 T. 2 außereheliche Geburten.

Sterbefälle. Arbeiter Franz Gradowski 43 J. Paul Lüdtke 2 Mon. Generalkommissionssekretär Wilhelm Busch 46 J. Arbeiter Johann Jankowski 37 J. Marie Koschwalt 3 Mon. Arbeiter Valentin Buczkowski 49 J. Dreher Theodor Suligowski 48 J. Emma Mischewski 5 Mon. Johanna Zygmann geb. Golembiewski 72 J. (St.-Anz.)

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Danzig, 29. Juni. Weizen flau. Gehandelt ist inländischer rotbunt 772 Gr. 167 M., hellbunt mit Geruch 740 Gr. 158 M., rot 780 Gr. 166 M., mildrot 777 Gr. 167,50 M., russischer zum Transit bunt 750 Gr. 129 M., hellbunt 766 Gr. 131,50 M. per Tonne. — Roggen fester. Bezahlt ist inländischer 726 Gr. 138,50 M., 744 Gr. 139 M., mit Geruch 758 Gr 137 M., russ. zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Hafer unverändert. Gehandelt ist inländischer hell dick 132 M. per Tonne. — Wetter: Gewitter. — Temperatur: + 17 Gr. Reaumur. — Wind: S.

Magdeburg, 29. Juni. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Sack 11,10—11,15. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: Schwach. — Brotraffinade I. ohne Faß —,—. Kristallzucker 1. mit Sack —,—. Gemahlene Raffinade mit Sack —,—. Gemahlene Melis mit Sack —,—. Stimmung: Still. — Rohzucker 1. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per Juni 22,25 Gd., 22,50 Br., —,— bez., per Juli 22,45 Gd., 22,55 Br., —,— bez., per August 22,70 Gd., 22,80 Br., —,— bez., per Oktober 19,35 Gd., 19,55 Br., per Oktober-Dezember 19,20 Gd., 19,30 Br. — Behauptet.

Hamburg, 29. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, meckl. u. ostholstein. 177—178. — Roggen fest, meckl. und altmärk. 152—157, russ. cif. 9 Pud 10/15 117,00. — Gerste fest, südruss. cif. Juni 103,50. — Hafer fest, holstein. u. meckl. 154—156. — Mais fest, Amer. mixed cif. 108,50, La Plata cif. Juni-Juli 104,00. — Rüböl ruhig, verz. 49,00. Spiritus flau, per Juni 20,00 Gd., — Br., per Juni-Juli 20,00 Gd., — Br., per Juli-August 20,00 Gd., — Br. — Kaffee loko stetig, **Umsatz 2000 Sack.** — **Petroleum** stetig, Standard white loko 5,80. — Wetter: Teilweise bewölkt.

Petersburg, 29. Juni. (Produktenmarkt.) Samarka-Weizen fest, — Kopeken Verkäufer. — Roggen 116/117, Solotnik fest, 72 Kopeken. — Hafer der unteren Wolga stetig, 53—57 Kopeken. — Leinsaat 95 % loko - .

Paris, 29. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juni 23,70, per Juli 23,80, per Juli-August 23,30, per Septbr.-Dezbr. 21,70. — Roggen ruhig, per Juni 16,00, per Septbr.-Dezbr. 15,15. — Mehl ruhig, per Juni 29,95, per Juli 30,30, per Juli-August 30,30, per September-Dezember 28,85. — Rüböl matt, per Juni 50,50, per Juli 50,00, per Juli-August 49,75, per Septbr.-Dezember 50,25. — Spiritus ruhig, per Juni 56,00, per Juli 55,00, per Juli-August 54,00, per Sept.-Dezbr. 45,00. Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 29. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen stetig. — Mais stramm. — Gerste stetig. — Hafer stetig.

London, 29. Juni. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

New-York, 28. Juni. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 9,90, do. für Lieferung per August 9,46, do. für Lieferung per Oktober 9,61. Baumwollenpreis in New-Orleans $9^{9}/_{16}$. Petroleum Standard white in New-York 6,90, do. do. in Philadelphia 6,85, do. Refined (in Cases) 9,60, Credit Balances at Oil City 1,27, Schmalz Western Steam 7,30, do. Rohe u. Brothers 7,35. — Mais per Juli $61^{7}/_{8}$, do. per September 61, do. per Dezbr. —. Roter Winterweizen loko $107^{1}/_{4}$. Weizen per Juni —, do. per Juli $96^{1}/_{8}$, do. per Septbr. $91^{1}/_{2}$, do. per Dezbr. $90^{7}/_{8}$. Getreidefracht nach Liverpool 1. — Kaffee fair Rio Nr. 7 $7^{3}/_{4}$, do. do. Nr. 7 per Juli 6,35, do. do per September 6,55. — Mehl Spring-Wheat clears 3,60. — Zucker $3^{5}/_{8}$. — Zinn 30,60 bis 30,75. — Kupfer 15,00. — Speck short clear 7,50—7,75. Pork per Juli $12,77^{1}/_{2}$.

New-York, 29. Juni.

Weizen per Juli . . . . — D. $97^{1}/_{4}$ C.
„ **per September** . . . . . — D. $92^{3}/_{8}$ C.

Geldmarkt.

Berlin, 29. Juni. Dieselbe Geschäftsunlust, welche dem gestrigen Verkehr sein charakteristisches Gepräge verlieh, übertrug sich auch auf die heutige Börse, da von keiner Seite irgend welche Nachrichten vorlagen, die stimulierend hätten wirken können. Für eine ganze Reihe der sonst meist gehandelten Effekten konnte eine erste Notiz mangels aller Aufträge nicht festgesetzt werden. Die anfänglich feste Tendenz wurde gegen Schluß matter, die Vorgänge in Odessa machten hier wie in Paris verstimmenden Eindruck.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. 3prozent. Reichsanleihe 90,00 bez. Preußische 3proz. Konsols —,— bez. 5proz. Argentinier —,— bez. $4^{1}/_{2}$proz. Chinesen — bez. 3proz. Portugiesen 67,00 bez. Russische Anleihe 1902 88—87,80 bez. Spanier $90^{5}/_{8}$ bez. Türken (Unifiz.) 87,30 Br. Türkenlose 133,75 bez. Buenos-Aires —,— bez. Anatolier —,— bez. Baltimore-Ohio 112,60—75 bez. Canada-Pacific 150,30—25 bez. Gotthardbahn —,— bez. Lübeck-Büchen —,— bez. Prince Henri 116,90 bez. Meridional —,— bez. Mittelmeer —,— bez. Franzosen 143,25 bez. Lombarden 18,20 bez. Warschau-Wiener 124,00 bez. Gr. Berliner Straßenbahn —,— bez. Berliner Handelsgeschaft 168,40—25 bez. Kommerz- und Diskontobank 121,60 bez. Darmstädter Bank 139,80 bez. Deutsche Bank 237,40—50—40 bez. Diskonto-Kommandit 188—7,90 bis 8,10 bez. Dresdner Bank 154,75—60 bez. Nationalbank für Deutschland 130,25 bez. Oesterreichische Kreditaktien 206—5,60 bez. Oesterreichische Länderbank —,— bez. Russische Bank 132,75 bez. Schaaffhausenscher Bankverein 144,75 bez. Wiener Bankverein 139,50 bez. Wiener Unionbank —,— bez. Dynamit-Trust 182,25 bez. Hamburg-Amerika Paketfahrt 150,60—50—60 bez. Hansa Dampfschiff —,— bez. Norddeutscher Lloyd 122,25—2 bez. — Tendenz: Matt.

Frankfurt a. M., 29. Juni. (Effekten-Sozietät.) Berliner Handelsgesellschaft —,—, Darmstädter Bank 140,10, Deutsche Bank —,—, Dresdner Bank 155,00, Diskonto-Kommandit 188,20, Nationalbank für Deutschland —,—, Oesterr. Kreditaktien 205,80, Gelsenkirchen Bergw. 227,65, Harpener 211,50, Nordd. Lloyd 122,10, Baltimore and Ohio 112,70. -- Ruhig.

Paris, 29. Juni. Französische Rente 98,45*, Italiener 106,25, Portugiesen 3. Serie 68,45, 4proz. Russen kons. Anl. 1. u. 2. Serie 88,25. 4proz. Russ. Anleihe von 1901 88,25, 3 proz. Russische Anleihe von 1901 u. 2. Em. von 1904 —,—, Spanier äußere Anleihe 90,90, 4proz. türk. Anleihe Gr. C. —, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. unific. Anleihe 88,30, Türkische Lose 131,25, Ottomanbank 607,00, Rio Tinto 1556, Suezkanalaktien 4505. — Schwach auf Nachrichten aus Rußland. *) 98,60—98,45.

Wollmarkt.

Antwerpen, 29. Juni. Wollauktion. Angeboten: 874 Ballen Buenos Aires, 1648 Ballen Montevideo, 68 Ball. Entrerios, 511 Ballen Diverse. Verkauft: 285 Ballen Buenos Aires, 679 Ballen Montevideo, 39 Ballen Entrerios, 373 Ballen Diverse. Tendenz fest.

Bradford, 29. Juni. Wolle fest, feinere und mittlere Kreuzzuchten lebhafter. Exportgarne ruhiger.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.
Berlin, 29. Juni 1905.

Fleisch p. ½ kg		Hühnerjunge, p. St.	0,50—0,95
Rindfleisch . . .	58—65	Tauben p. St. .	0,25—0,55
Kalbfleisch . . .	76—80	Enten j. p. St. .	1,50—2,00
Hammelfleisch . .	63—68	Gänse j. p. St. .	4,00—6,00
Schweinefleisch .	61—65	Puten p. ½ kg.	—
Wild p. ½ kg		**Eier.**	
Rehböcke . . .	0,55—0,80	Land-, p. Schock.	3,00
Rotwild . . .	0,40—0,55	Kisten-, p. Schock	—
Damwild . . .	0,60	**Butter.**	
Wildschweine . .	—	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel.		Ia per 50 kg .	107—110
Hühner alte p. St.	1,60—1,80	IIa do. .	102—106

Man verlange
ausdrücklich die **Originalmarke**
„Dr. Hommel's" Haematogen und
lasse sich **Nachahmungen** nicht aufreden.

Berliner Börse, 29. Juni 1905.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. ▮ Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr. 85 Pf. ▮ 1 fl. holl.: 1,70. ▮ 1 Kr. Dän. 1,12½
1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. ▮ 1 Doll.: 4,20. ▮ 1 Lstrl.: 20,40. ▮ Disc.: Rb. 3, Lb. 4, Priv. 2½.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs.Schatz	4	100.00G
do. do. abg.	3½	100.40B
Dt. Reichs-Anl.	3½	101.25bG
do. do.	3	90.10bG
Preuss. cons.A.	3½	101.20bG
do. do.	3	90.00G
Bad.St-An.1901	4	102.60bG
do. do. 1902	3½	100.00b
Bayer. St. Anl.	4	101.20B
do. do.	3½	100.20bG
Brem.Anl.1899	3½	99.40G
Hamb.am93/99	3½	—.—
do. do. 1902	3	88.80G
Hess.StA.93-00	3½	—.—
do. do.	3	87.30G
do. do.	4	103.25bG
Oldenb. St.-Anl.	3	—.—
Brandenb. Pr.A.	3½	—.—
Cass.Landescr.	3½	99.50bG
Hann.PA.VII.VIII	3	—.—
Ostpr. Prov.Obl.	3½	98.60bG
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	98.60G
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	95.50G
do. IX, XI. XIV.	3	90.25G
Teltower Anl.	4	104.70b
Westf. Prv.-Anl.	3	89.25G
do. do.	3½	99.60bG
do. do.	4	102.25G
Westpr.Pr.-Anl.	3½	—.—
Alton.StA. 1901	4	103.10G
Barmer St.-Anl.	3½	98.60bG
Berliner St.-Anl.	3½	100.00G
do. 1882-98	3½	100.00b
Bonn.St.A.1901	3½	99.10B
Bromberg. St.A.	3½	98.75B
do. do.	4	102.10B
Casseler St.-A.	3½	98.50B
Charlottb89/99	4	102.70B
Crefelder St.-A.	3½	99.00G
Düssld88/1903	3½	98.75b
Elberf.St.-0.99	4	101.80b
Ess.StAIV,V(98)	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	99.50G
Hildesh. St.-A.	3½	—.—
Kieler St.-Anl.	3½	99.00B
Köln. St.A.v.98	3½	99.10bB
Magdeburger	3½	100.00bB
MündenerSt.-A.	4	—.—
PeinerStadt-Anl	3½	99.10G
Stettiner St.Anl.	3½	98.80G
Wiesbad. 1901	3½	98.60G
Pr. Pfdb. Berl.Pfdbr.	5	131.00G
do. do.	4½	114.30G
do neue	4	101.90bG
do. do.	3½	99.60bG
do. neue	3	88.10B

Preussische Pfandbriefe		
Cent.Ldsch	4	—.—
do. do.	3½	99.75G
do. do.	3	88.20G
Kur u.Neum	4	—.—
do. do.	3½	101.10G
Ostpreuss.	4	106.75b
do.	3½	99.70b
Pomm.Land	3½	99.90G
do. do.	3	88.00G
Posensche	4	103.00G
do.	3½	99.70B
Sächsische	4	—.—
do.	3½	100.00b
do.	3	88.75b
Schls.altld.	3½	99.80G
do. do. L.A.	4	102.40G
do. do. L.C.	4	102.25G
SchlHlst.LC	3½	98.70b
Westf. Land	4	102.90bG
do. do.	3½	98.70G
Westp. ritt.	3½	99.80G
do. do.	3	87.80b
Renten-Briefe		
Hannovrsch	4	103.00bG
do.	3½	100.00G
Hess-Nass.	4	103.00G
do.	3½	100.00G
Kur u.Neum	4	103.00G
do. do	3½	99.75G
Pommersch	4	102.80G
do.	3½	99.70G
Posensche	4	103.00G
do. do.	3½	99.60bG
Preussisch	4	102.80G
do.	3½	99.70bG
Rh.-Westf.	4	102.90G
do. do.	3½	99.75G
Sächsische	4	102.90bG
Schlesisch.	4	102.25bG
do.	3½	100.10G
Schl.-Holst.	4	102.30G
do.	3½	99.75G
Bad.Präm.-A.67	4	156.00bG
Bayer. Präm.-A	4	—.—
Braunsch.20TL.	frc	199.60b
Cöln-Mind.P.-A.	3½	144.25bG
Hamb.50Tlr.-L.	3	146.60b
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7Guld.-L.	frc.	—.—
Oldenb.40Tl.-L.	3	131.10b
Ausländische Fonds.		
5% Argent. An.	[illegible]	—.—
4½% do. innere	4½	97.25G
4½% do.äussere	4½	—.—
4% Arg.A. 1897	4	89.60b
Bulg.G.H.A.mittl	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v.1895	6	—.—
do. v. 1896		101.50bB
do. v. 1898	4½	96.30b

Griech.A.81-84	1⅝	51.75bG
oo cons.Goldr.	1⅝	41.60bG
do.Monopol	1⅝	53.90bG
Italien. Rente	4	105.80bG
Mexikan.Anleih.	5	102.75G
Oesterr. Goldr.	4	101.75bG
do. Papierr.	4½	—.—
do. Silberr.	4½	100.90b
do.1860Lose	4	159.60b
PortStA.unif.III.	3	67.00bG
do. III. Spec.	fr	13.80bG
Rum. amort. alt	5	101.30bG
do.amort.1898	4	91.60bG
Russ. Anl. 1902	4	88.00b
do. do. 1905	4½	94.50bG
Russ. Goldrente	5	97.60bG
do.Staatsrente	4	86.20b
do.Bod.-Cr.	5	—.—
Sao Paulo G. A.	5	98.30G
Schwed.St.A.86	3½	98.60bG
Serb.am.Anl.95	4	79.20bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk.StaatsA 03	4	87.90bG
do. Bagdad-A.	4	88.90bG
do. 05	4	87.00bG
Türk. Lose	fr	134.10b
Ungar.Goldrent.	4	98.90bG
do. Kronenr.	4	97.20bB
do. Staatsr. 97	3½	88.20bG
Bucarest.Anl 84	4½	97.50G
Buen.Air.St.A.G.	4½	—.—
do. do. Pes.	6	46.10bG
Lissabon. St.-A.	4	86.90bG
Stockh. St.A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	98.75G
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mast.abg	6½	129.00G
Allg. Dt. Kleinb.	0	83.40b
Braunschw. Ld.	5½	133.75bG
Crefelder	4½	137.60bG
Eutin-Lübeck	3	89.50bG
Halbrst.-Blank.	5½	—.—
Niederlausitzer	3½	74.75B
Nordh. Wern.L.A.	4½	91.60G
Oester. Staatsb.	5½	—.—
do. Südb.(Lb.)	0	18.50b
Warschau Wien	7,4	124.00bB
Gotthardbahn	6,8	—.—
Jura-Simplon	3½	—.—
Mittelmeer	3,2	—.—
North.Pac.Pref.	4	104.75bG
Prinz Henry	5	116.90b
Transvaal Cert.	–	—.—
Westsic.Eisenb.	2½	51.75b
Zschipk.Finstw	12 s	256.50b
Eisenbahn-Prio-Obliga.		
Dux-PragerGold	3	83.10G
Elis.WestbG.stf.	4	101.25G

Elis.W.stf.1890	4	101.25G
FranzJos.Silber	4	—.—
Galiz.Carl-Ludw	4	—.—
Kasch.Odb.Gold	4	100.60G
do. Silb. 89	4	100.50G
Oest.-Ung.St.alt	3	90.50G
do. Ergnzgsnetz	3	88.70G
do. Staats Gold	4	100.70G
do Nordwest	5	109.60G
Südös. (Lomb.)	3	67.80bG
do. Obl. Gold	5	107.50bG
Ivangorod Domb	4½	99.10bB
Koslow-Woron.	4	87.50bG
Kursk-Chark. B.	4	87.50bG
Kursk-Kiew	4	84.20B
Mosc.-Kiew Wor	4	89.25bG
Mosco-Kursk	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	94.60b
Mosc-Smol.abg	4	91.50G
Orel-Griasi89er	4	87.70b
Rjäsan-Kozlow	4	92.30G
do. 1897 uk. 08	4	87.75bG
Rybinsk gar.	4	88.00G
Süd-Ost 1898	4	87.75G
Süd-Westbahn	4	88.50bG
Wladikawk. 98	4	—.—
Anat. Eisb.-Obl.	5	103.50G
do.Ergänz.-Netz	5	103.50bG
Gotthardbahn	3½	—.—
Ital.Eisb.0.st.g.	2,4	73.25bG
Ital. Mittelmeer	4	103.00G
Centr.Pac.1949	4	—.—
do. do. 1929	3	—.—
Nrth.Pac.P.Lien	4	104.75G
St.LouisS.West.	4	97.80G
do. II. Inc. B.	4	—.—
South.Pac.1905	6	—.—
TehuantepecGA.	5	102.75bG
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Anh.DessauPfbr	4	100.80bB
Brl.HpPf80%abg	4	100.00bG
do. do.	3½	94.30bG
Br. Hann. H.-B.	3½	—.—
BrHan.XVI.XVIII	4	101.20bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	135.25G
do. II.	3½	121.10bG
do. VIII.	3½	97.30G
do. IX u. IXa.	4	101.25bG
do. Hp.-B. VII.	4	100.70bG
do. do. VIII.	3½	95.75bG
Frkf. H.B.S.XIV.	4	101.00G
Hamb. Hypot.-B.	4	100.80bG
do. do. 1905	4	—.—
do. do. 1908	3½	96.00G
Hann. B. C. A. I.	3½	99.00G
do. do. II.	3½	96.25G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	102.20G
do. do.	3½	95.90bG
do.-Strel.H.-Pf.	1½	91.90bG

Meckl.Str.H. Pf	1½	84.25G
Meining.Hyp.-B	3½	97.00bG
do. do.	4	101.00bG
do. Präm.Anl	4	142.30G
Mitteld.Bod. Cr.	4	100.60G
do. do. uk. 06	3½	96.00G
do. Grndcr.-B.	4	101.50bG
NeueBod.Gs.Ob	4	100.25G
do. do.	3½	95.40G
Nordd. Grundcr	4	100.10G
Pomm. Hyp.-Bk.	fr.	91.30G
Preuss.Bodo.Pf	5	116.00G
do. X	4½	112.10G
do. 1905 XIV.	4	100.75bG
do. XI.	3½	95.75bB
Pr. Cnt.Bd.Pf.90	4	101.30bG
do. v. 03 uk. 12	4	104.30bG
do. v. 86.89, 94	3½	96.20bG
do. v. 04 uk. 13	3½	97.50G
do.C.-0.96uk06	3½	96.40bG
Preuss.Hyp.A.B.	3,2	—.—
do. do. do.	4	101.00bG
do. do. do.	3½	95.00bG
do. Hyp.-Vers.	4	100.10G
do. do.	3½	97.60G
do. Pfandbr B.	3½	95.25bG
do. do. 1908	4	101.40bG
do.XX,XXIuk.10	4	101.60bG
do. XXII. 1912	4	102.10bG
do. XXV. 1914	4	103.20bG
do. XXIII. 1912	3½	100.00bG
do. XXVI. 1914	3½	100.75bG
do. XXIV. 1912	3½	97.00bG
do. Kleinb.-Obl.	4	100.75G
do. Comm.-Obl.	3½	99.80G
do. 1912 S. III	3½	99.80bG
Rhn.H.Pf. 83-85	4	100.60G
do. Ser. 69-82	3½	97.00bG
do. Comm. O.	3½	98.00G
Rhein.-W.B.I, III	4	100.75G
do. II. IV.	3½	95.75G
Sächs.Bodencr.	3½	98.00G
Schles Bodcr.Pf	4	100.90G
do. do.	3½	94.75bG
Westd.Bodencr.	4	101.20G
do. do. III.	3½	96.20G
Bank-Aktien.		
Barm. Bankver	6½	129.00B
Berg.-Märk. Bk.	8	165.90G
Berliner Bank	frc.	—.—
do.Handels-Ges	8	168.40b
do.Hypoth.-B.A.	4	125.20bG
do. do. B.	4	155.25bG
do. Kassenver.	5½	126.50G
Brasil. Bankf.D.	8	155.50bG
Braunschw.Bnk.	5½	115.90b
do. Credit	4½	102.50bG
do. Hyp.	7½	156.75G
Bresl.DiscB.abg	6	118.90G

Bresl Wechsl.B.	5	107.40bG
Darmstädt.Bank		139.50G
Deutsche Bank	12	239.50G
Dtsch. Effect.-B.	5	112.25G
do. Hyp.-Bk.100	7	145.30bG
Disconto-Comm	8½	188.40b
Dortmd.Bankver	6	—.—
Dresdner Bank	7½	155.00bG
Duisb.-Ruhr-B.	5	121.10bG
Essen. Cred.-V.	8	167.00bG
GothaerGrndcr.	8	163.00bG
Hamb. Hyp.-Bk.	8	171.00bG
Hannoversch.Bk	6	129.25G
Hildesheim. Bk.	7	148.00G
Königsb.Ver.-B.	6	120.40G
Leipz. Cred.-A.	8½	177.10G
Magdeb. Bankv	7	138.90G
do. Privatbank	5	116.30G
Mein. Hyp. 90%	7	153.50G
Mitteld Bodcr.	4½	97.70b
do. Creditb.	6	121.00bG
Mölh. Bank	6	114.50bG
Nationalbk.f.Dt	6	130.40b
Nordd. Grundcr.	5½	112.50G
Oldb.Sp.u.Leihb	9	—.—
OsnabrückerBk.	7½	146.50b
Pr.Bod.Cred.-A.	7	154.40G
do.Ctr.Bd.Cr.80	9	199.50bG
do. Hyp.-Act.-B.	5	126.50bB
do. Leihhaus	6	119.75G
do.Pfandbr.-Bk.	7	145.75bG
Reichsbank	7,04	155.50b
Rhein.Disc-Ges.	7	139.40bG
Rhein.Hypoth Bk	9	—.—
do.Westf.Boder	7	145.75G
Russ. Bk. f. a. H.	9	132.70b
SchaaffhausBkv	7½	145.00bG
Schles. Bank-V.	7	151.50G
Südd. Bodencr.	8	187.75G
Wstd. Bodncr.B.	6½	142.75G
Westfäl. Bank	6	123.00bG
Industrie-Papiere.		
Accumulat. Fab.	12½	216.50G
Adlerbr.Düssld.	4	85.00G
AlfeldGronau Pp	9	159.50G
Allg. Elekt.-Ges.	9	238.60bG
AlsenPortl.Cem.	6	199.25b
Angl. Continent.	6	114.40b
Anhalter Kohlen	5½	117.25b
Aplerbeck Brgb	8	153.00bG
Arenberg do.	35	694.50G
Baroper Walzw.	0	57.75bG
Bergm. Elektriz.	18	321.50b
Berg. Märk. Ind.	7	127.90bG
Berlin.Elekt.-W.	9½	200.00b
Berl. Maschinb.	12	230.00bG
Bielefeld.Masch	28	449.00bG
Bismarckhütte	16	340.00bG
BlumweMsch.Fb	7½	126.75G

Bochum.Gussst.	10	251.40b
Boch. Vict.-Brau	7	140.00bG
Braunschw.Jute	12	230.00bG
do. Kohlen	10	230.00bG
Bremer Wollk.	12	243.50bG
Carolinab. Offlb	15	282.00bG
Cassel.Federst.	12	221.25G
ConcordiaBrgb.	10	327.00bG
Consolidation	26	424.50b
CröllwitzerPap.	12	256.00bB
Dessauer Gas.	10	206.25b
Dtsch.Gasglühl.	12	355.00bG
do. Wff.u.Mun.	16	318.00B
Donnersmarckh	14	262.30b
Dortm.UnionLC	2	87.25bG
do. A.-B.	20	346.00G
do. Löwenbr.	12	—.—
do. Union	20	365.00G
do. Victoriabr.	8	146.75G
Düsseld. Eisen.	0	126.00b
Düsseld. Wagg.	14	294.00b
Dynamit Trust	10	182.25b
Egestorff Saline	7	145.00bB
EilenburgKattun	5	98.25bG
Eintr. Braunkohl	16	346.25bG
Elberf. Farben	30	620.25bG
do. Papierfabr.	20	294.75bG
Engl. Wollwaren	8	118.50bG
Eschweil. Bergw	14	253.00bG
Flora, Terr-Ges	—	108.25G
FreudensteinCc	0	117.00bG
Freund Maschin	10	328.80G
Frister&Rossm.	10	151.50bG
Gasmotor.Deutz	8	143.50bB
Gelsenk. Bergw.	10	227.75b
GeorgMar. Bgw.	3½	105.90b
do. do. St.Pr.	5	116.75G
GermaniaDortm	12	209.00G
Gerresh. Glash.	7½	219.50bG
Ges.f.elekt.Untr	6	149.00bG
Gladb. Spinner.	10	175.50G
Görlitzer Eisenb	15	321.90b
HagenerGussst.	0	81.40b
HallescheMsch.	18	393.00b
Hannov. Masch.	25	438.25bG
Hrb.WienGummi	12½	276.00bB
Hark. Brückenb.	3½	110.00G
Hark.Brgb.Pr.-A	9	171.75bB
HarpenerBergb.	11	211.50b
Hasper Eisenw.	8	225.10bG
Hengstnb.Masch.	8	164.00bB
HerkulesBrauer	10	188.00bG
Hibernia	11	—.—
Hoffmann Wggfb	18	309.00b
Hörd. Bgw. neue	0	95.25b
do. Pr.A. Lit.A	8	174.00bG
Hösch. Eis.u.St.	10	246.00bG
Höchst.Farbwk.	20	381.00b
Howaldtwerke	0	131.75b
Huldschinsky	6	—.—

Ilse Bergbau	14	315.90b
Inowrazlaw	5	118.25G
IsenbeckBrauer	4½	107.50G
Kanneng.Bergb.	frc.	—.—
Kaliw. Aschersl.	10	182.00bG
KattowitzBergb.	10	208.75bB
Köhlm. Zuckerf	18	310.50b
Kölner Bergw.V	25	426.00bG
Königsu.Laurah	11	264.50b
König Wilh. cv.	12	268.25b
Königsborn	7	155.75bB
Küpperbusch&S	12	200.25G
Lapp. Tiefbohr.	30	294.50b
Lauchhamm. cv.	5	157.00bG
Leopold-Grube	4½	111.75G
Linden. Brauer.	18	306.50bG
Lindenbr. Unna	4	80.50bB
LouiseTiefb.PA.	10	108.25G
L.Löwe&C.Msch	10	275.75b
Märk. Maschin.	0	85.25G
Märk-Wstf.Brgw	17	268.10b
Magdeb. Gas	7	185.60G
do. Bergwerk	28	—.—
Massen. Bergb.	4	119.50bG
Mathildenhütte	0	—.—
Mend. &Schwrt.	0	92.25bG
Nähm.Koch&Co.	10	199.75G
Neue Bod.-A.-G.	9	149.25bG
Niederl Kohlenw	3	145.00bG
Nordd.Wollkam.	10	160.00bG
Nordstern	14	279.75bG
Oberschl.Eisb.B	7	141.00bG
do. Eisen-Ind.	4	130.00bG
Oberschl.Kokew	8	149.00bG
Oberschl.Prtl.C.	10½	196.00bB
Oppeln.Cem.-W.	9	178.50bG
Grenst.&Koppel	8	205.50bG
Phönix, Lit. A.	8	179.50bG
Pos. Sprit-A.-G.	16	289.00bG
Rh.Anthraz.Kohl	8	144.00G
Rh.-Wstf.Kalkw.	7	123.40bG
Rhein-Nassau	22	298.25bG
RheinStahlwerk	9	203.75bG
Riebeck, M.-W.	12½	218.00bG
Rombach. Hütt.	8	226.25bG
RositzerBraunk.	14	264.50bG
RositzerZuckerf	8	160.25bG
Sächs. Gussst.	12	290.00G
Sangerh. Masch	8	234.50G
SchalkerGruben	32½	584.50b
Schlegel Brauer	10	168.00bG
Schles. Cement	10½	207.00G
Schls. Zinkhütte	19	381.50bG
Schub. & Salzer	20	390.25bG
SchuckertElekt.	0	135.25bG
Schulz-Knaudt	6	165.50G
Siem. & Halske	7	187.75bG
Stettiner Vulkan	14	320.30b
Stollb. Zink-Akt.	9	169.30bG
Ver.Cöln-Rttw.P	16	270.10bG

Vogt & Wolff	12	207.75G
Vorwohl. Portl.C	6	168.25b
Warst.Grub.V.A.	4	120.75bG
Wenderoth	4	104.25bG
Westeregel.Alk.	15	267.50bG
Westfalia Cem.	5	199.30bG
Westf. Drahtind.	10	197.90b
do.Kupferwerk	3½	123.60bG
do. Stahlwerk	0	129.00b
Wicking Cement	5	131.60b
Wickrath Leder	10	158.00bG
Wiel. u. Hardtm.	10	125.00bG
WittenerGussst.	6	223.00bG
ZeitzerMaschin.	7	214.60bG
Zellstoff-Verein	4	94.75bG
Strassenb. u. Transport-Ges.		
Aach. Klnb.	5½	130.00G
ArgoDpfsch	0	76.20G
AllgBrlOmn	15	301.00bG
AllgLok.uSt	7	161.30G
Brnsch.Str.	5	—.—
Bresl. El.B.	5½	—.—
do.Strassb.	8½	159.00bG
Cassel.Strb	7½	107.00G
Elkt. Hochb.	4	125.50bG
Gr.Brl.Strb.	3½	183.40b
Hmb.Packf.	9	155.50bG
do.Strassb.	9	194.25G
Hann. Strb.	0	—.—
Magdb. Str.	7	158.00G
Hansa, Dpf.	9	131.30b
Nrdd. Lloyd	2	122.10bG
V.Eisb.B.VA	6½	108.50bG
Burbach Oblig.	5	104.75b

Wechsel-Kurse.			
Amsterd-R	8 T.	2½	169.25G
Brüss uAnt	8 T.	3	81.15B
Kopenhag.	8 T.	4½	112.45G
London	8 T.	2½	20.465
do.	3 M.	2½	20.35G
New York	—	—	4.1925G
Paris	8 T.	3	81.35B
do.	2 M.	3	81.05G
Wien	8 T.	3½	85.05b
do.	2 M.	3½	84.70G
Ital. Plätze	10 T.	5	81.40B
Petersbrg.	8 T.	5½	215.50G

Gold, Silber u. Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.30b
Sovereigns pro St.	20.41b
Imperials,neue p. St.	16.18G
Amerikanische Noten	4.1825G
Belgische Noten	81.25b
Englische Bankn. 1L.	20.45b
Franz.Bankn. 100fr.	81.50b
Holländ. Banknoten	169.25b
Oesterr.Not. 100Kr.	85.20b
Russ.Notes 100Rbl.	216.00b
Zoll-Coupons, kleine	323.60G

Unbefugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt.
auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland,

1. **Juli.** Vielfach heiter, wärmer, Gewitterluft.
2. **Juli.** Wolkig, windig, mäßig warm. Strichweise Gewitter.
3. **Juli.** Heiter, warm, kühler Wind. Stellenweise Gewitter.
4. **Juli.** Sonnig, warm, heiß. Später wolkig.
5. **Juli.** Wolkig mit Sonnenschein, schwül, heiß, Neigung zu Gewittern.

Telegraphischer Wetterbericht
deutsch. Seewarte in Hamburg, 29. Juni.

Stationen.	Bar. a. 0 C. u. d. Meeresspieg. red. i. mm	Wind.	Wetter.	Grad Celsius
Christiansund	752	Windst	Nebel	17
Skagen	755	W	wolkig	17
Kopenhagen	758	WSW	wolkig	18
Stockholm	755	S	wolkig	22
Haparanda	760	O	wolkig	18
Borkum	757	SW	wlkls.	17
Hamburg	758	WSW	wlkls.	18
Swinemünde	758	SSO	wolkig	21
Neufahrwass.	759	SSO	Dunst	23
Memel	759	SW	heiter	22
Scilly	750	SSO	Regen	14
Frankf. a. M.	758	O	wlkls.	21
München	760	S	heiter	18
Chemnitz	754	WSW	heiter	20
Berlin	759	SSO	wolkig	20
Hannover	758	Windst	wlkls.	19
Breslau	759	SO	bedeckt	20

Mietsverträge
empfiehlt
Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl.

Die Verlobung meiner Schwester **Margarete** mit Herrn **Emil Driese**, Assistent der Handwerkskammer in Bromberg, zeige ich hiermit ergebenst an.
Schleusenau, im Juni 1905.
8) **Carl Albrecht.**

Viele Freunde gratulieren Herrn **Adolph Neumann** und Frau Gemahlin, Schulitz, zu ihrem **25jährigen Geschäftsjubiläum.** (263

1 Radfahrer s. 1 Begleiter oder Begleiterin z. kl. Ausfl. i. d. Nähe Bromb. Nachm. 6—8 Uhr. Gefl. Off. u. **77** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Sally Cohn
Erna Cohn
geb. **Manheim**
Vermählte
Bromberg, im Juni 1905.

Ich bin zurückgekehrt.
Sanitätsrat Brunk.

Nachtigal's Kaffee

Postkolli franko!

Java- u. Mocca-Melangen
per Pfund 1.20, 1.40 u. 1.60 Mk.
empfiehlt als beliebteste Marken stets frisch geröstet (2
Paul Nachtigal,
Kaffee-Gross-Rösterei,
Danzigerstr. 6|17. Filiale: Friedrichstr. 20.

Empfehle meinen (249
Gesundheits-Apfelwein,
10 Fl. für 3 M. exkl. Glas.
Hugo Blum,
Erstes Geschäft Danzigerstr. 164.
Zweites Geschäft Elisabethmarkt.

Johannisbeeren, großfr., stets fr. v. Str., zu haben Königstr. 7.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied am heutigen Tage unerwartet
der Bürgerschullehrer a. D.

Herr Marcell Gieburowski.

Mehr als 30 Jahre hat er an unserer Anstalt mit regem Eifer, treuem Fleisse und grosser Gewissenhaftigkeit gewirkt und sich durch seinen biederen kollegialischen Sinn unser aller Wertschätzung erworben. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken über das Grab hinaus bewahren.

Bromberg, den 30. Juni 1905.

Der Rektor und das Lehrerkollegium der städtischen Bürgerschule.

Statt besonderer Mitteilung.

Gestern Abend verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann

Carl Feddersen

im Alter von 36 Jahren. (6
Dieses zeigt allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid an
Frieda Feddersen
geb. **Fischer.**
Bromberg, den 30. Juni 1905.
Die Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Alle Vorteile, welche ein großes Geschäft

zu bieten vermag, findet man in

N. Lachmann's Schuhwarenhaus

vereint.

Größte Auswahl geht Hand in Hand mit billigsten Preisen.

Die Firma **N. Lachmann** steht bezüglich der Leistungsfähigkeit an der Spitze aller hiesigen Schuhwarengeschäfte und wird stets bemüht bleiben, trotz der Anzeigen und Gehässigkeit neidischer Konkurrenten, diesen Rang nach wie vor einzunehmen.

Die Größe und Leistungsfähigkeit dieses Geschäfts kann man schon aus den zwei größten und eleganten Schaufenstern der ausgestellten Schuhwaren ersehen und zwar einiges, wie folgt:

Herren-Segeltuchschuhe	1.90 M.	Damen-Segeltuchschuhe	1.60 M.
Herren-Pantoffel	0.25 M.	Damen-Cordschuhe	1.20 M.
Herren-Lederhalbschuhe	2.60 M.	Damen-Serge-Zugschuhe	0.95 M.
Herren-Leder-Zug-u. Agraffenstief.	3.40 M.	Damen- farb. hohe Stiefel	3.90 M.
Herren- rote Plüsch-Morgenschuhe	1.45 M.	Damen- graue Segeltuchstief.	3.20 M.
Knab.-u. Mädch.-Roßlederschuhe Handarb.	95 Pf.	Starke Kinderschuhe	60 Pf.
		Damen-Pantoffel	25 Pf.

Alles soweit Größe und Vorrat reicht.

Trotz der Preissteigerung von Schuhwaren bin ich durch meine großen Läger in den Stand gesetzt, billiger als je zuvor hochelegante Schuhwaren zu verkaufen.

N. Lachmann, Poststraße Nr. 5.

Zweites Haus vom Friedrichsplatz.

Es ist sehr notwendig auf die Firma zu achten. (482

Billig! Roh. u. gk. Rindfleisch
morgen vorm. 10, nachm. 3 Uhr
Freibank des städt. Schlachthauses.

Ab Faß!
01 Trab. Mosel à Ltr. 0.75
Calif. Portw. } „ „ 1.30
Ungar süß }
Muskateller „ „ 1.50
empf. **F. Evers,** Bahnhofstr. 80.

Mostrich
aus meiner 1869 gegr. Fabrik stets in feinster Qualität zu haben.
O. Lastig, Hofstr. Nr. 1.

Landbrot
mit vollem kräftigen Geschmack
Schweizerhof, Feldstraße 26.

Das Warenlager d. A. Wegner'schen Konkursmasse zu Schleusenau, bestehend in **Weinen, Cognac, Likören u. Kolonialwaren,** wird **zu billigsten Preisen ausverkauft.** — Das Lager muß bis zum 15. Juli cr. geräumt werden. (5

Selten schönes
Rind-, Kalb- u. Hammelfleisch, feine Kalbskeul., Lammkeulen u. -Rücken, Rostbeef, Filets, Schnitzel, Koteletts. A. d. Kalbskeule abgeh. v. 3 Pfd. an bis 20 Pfd. täglich Fleischscharre 18 bei [3062] **Meyer.**

!! Räucher-Ware !!
Heute u. morgen frisch eintreffend, offer. billigst **ff. Lachs** 100-160 Z., **Aal** 100-160 Z., **Kiel. u. Stralf. Bücklinge,** fein, 3 Stck. 25-20 Pf., **Stolpm., Henb. u. Kolberg. Flund., Schellfische, Seelachs** u. m. a., **ff. Matjesheringe** 15 Z. 3064) **A. Springer.**

Buchhalterin
mit guter Handschrift, im Stenographieren gewandt, für mein Versicherungsgeschäft gesucht.
Carl Beck.

Sehr geübte Stickerinnen
auf Monogramme u. Buchstaben finden dauernd Beschäftig. Probearbeit muß vorgelegt werden.
A. Czwiklinski, Theaterplatz.

Ein Lehrfräulein
gesucht von
Carl Schmidt vorm.
S. J. Reinert,
Bärenstr. 4. (340
Meldung. v. 11-12 vorm.

Perf. Schneiderin ins Haus gewünscht.
3057) Sedanstr. 1 II links.

Geübte **Näherinn.** find. dauernde Beschäftigung bei **Otto Kromer,** Kürschnermstr, Bahnhofstraße 6a.

Eine gute Ausbesserin
wird verl. Bachmannstr. 7, I lks.

Ein Kindermädchen
wird für den ganzen Tag verlangt
Brückenstr. 4, Laden.

Ein Lehrmädchen
wird aufgenommen (397
Erste Wiener Bäckerei.
Wallstraße 19.

Danzigerstr. 159 ist die **Hauswartstelle** v. ein. alleinst. Frau m. gut. Zeugn. zu bes. Z. meld. das. pt.

Ein junges, sauberes **Dienstmädchen** p. 1. Juli für kl. Haushalt gesucht, auch d. Mietsfrau. Frau **Beyer,** Bahnhofstr. 21.

1 Aufw. verl. Kornmarkt 9, II l.

Verl. f. ehrl. **Aufw.** Schleinitzst. 16, I.

Saub. Aufwärterin für 2 Morgenstunden ges. Sedanstr. 1 II links.

Aufwärterin kann sich melden. 3053) Mittelstr. 12, part. links.

Aufwartem. f. Vm. ges. Boiest. 2, 1 Tr.

1 Aufwärterin verlangt. Wollmarkt 15, im Hutgeschäft. (3054

Eine Aufwärterin von sogl. verl. Elisabethmarkt 10, I.

Aufwärterin für den Vormitt. verlangt
Thornerstr. 43/44, Komptoir.

Eine saubere **Aufwärterin** für vorm. ges. Schleinitzstr. 24, p. l.

Eine **Aufw.** f. einige Stdn. vorm. v. 1. 7. 05 ges. Mittelstr. 46 1 rechts.

Vergnügungen

Elysium-Theater.

Heute: Zum letzten Male!
Die versunkene Glocke
Sonnabend: Kleine Preise!
5. volkstümlich: Vorstellung.
Die Grossstadtluft.
Sonntag, den 2. Juli:
Neu einstudiert!
Durch die Intendanz.
Lustspiel in 5 Akten von H. Heule.

Loge Janus.

Sonnabend, 1. Juli 1905, Anf. 5 Uhr
Schwestern- u. Kinderfest.
(Anmeldungen sind noch heute zu bewirken.) (6

Schützenhaus.

Heute und morgen (7
Vorführung der Schlachtenbilder und großes Konzert
mit Schlachtmusik.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

Dickmann's Garten

Wilhelmstraße 71.
Heute Freitag, den 30. Juni:
Unterhaltgs.-Konzert.
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Gambrinus-Garten

der schönste Garten Brombergs.
Tägl. Freikonzert.
Entree frei! Anfang 8 Uhr.

Grey's Garten

Danzigerstraße 23
bietet angenehmen Aufenthalt.
Täglich bei günstiger Witterung
Freikonzert
ausgef. d. Mitgl. d. Inf.-Kap. Nr. 14.
Anfang 8 Uhr. (7

Schweizerhaus.

Täglich Frei-Konzert,
ausgeführt von der Hauskapelle.
Anfang 4½ Uhr. **Kleinert.**

Dampfer „Victoria".
Sonnabend, den 1. Juli, Fahrten nach Park Hohenholm u. Hafenschleuse. **Abfahrt von d. Kaiserbrücke** nachm. 3, Rückfahrt 7 Uhr. **Abendfahrt** nach Park Hohenholm. Abf. abds. 9, Rückf. morg. 2 Uhr.

Rinkauer Sonderzüge.
Ab Bromberg 3.45
Ab Rinkau 7.20

Concordia.

Freitag Abschieds-Abend.
Das brillante Juni-Progr.!
Immans Hunde-Meute
Gautiers „Vivo o' Glock".
Die Weaner Madl.
Walter Bährmann's Schlager:
Wer liebt ist meschugge!
Bromberger Allerlei!
Kielivg's Pantomime.
Einfach zum Wälzen!
Elefanten-Rutschbahn.
Der Strolch u. der Mond.

Concordia.

Heute Sonnabend, den 1. Juli u. folg. Tage:
Neu für Bromberg.
Das Leonardy Haskel-Ensemble.
Die fromme Helene.
Des Provinzmädel.
Balletgesellschaft
Barbarino's.
Die Garde-Ulanen.
Les Amados
Gymnastische Neuheit!
Mis Allison
auf rollender Kugel.
Franz Meissner, Humor.
Grete Musolt, Sängerin.
Anfang ganz präzise 8 Uhr.

Patzer's Sommertheater.

Heute: Kleine Preise!
Schiller und Lotte.
Sonnabend: **Sommerfest** des Beamten-Gesang-Vereins **„Eintracht".** (332
Sonntag, den 2. Juli 1905:
Eröffn. d. Operetten-Saison.
„Der Bettelstudent."
Operette von Carl Millöcker.
Der Billetvorverkauf für Sonntag beginnt **Sonnabend Vormittag.**

Der diesjährige Bezirkstag

findet **Sonntag, den 2. Juli, vormittags 10 Uhr** in Bromberg in **Dickmann's** Restaurant statt.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Bericht der Rechnungs-Revisions-Kommission und Decharge-erteilung.
3. Stellungnahme zu der Breslauer Verbandstags-Tagesordnung.
4. Wahl der Rechnungsprüfer.
5. Wahl des Delegierten zum Verbandstage.
6. Geschäftliches.

Der Verband der Verwaltungsbeamten der Krankenkassen, Berufsgenossenschaften pp. Deutschlands.
Bezirksgruppe „Provinz Posen."

Fahrrad (Adler 1 N. Fabrikno. 251 494) mit Freilauf, am Hauptpostamt, Ecke Kasernenstr. am 29. vorm. **gestohlen.** Gegen hohe Belohnung abzugeben (6
Bromberg, Bräsickstr. 2, II l.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5.
Pianinos in kreuzs. Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frachtfrei, mehrwöchentl. Probe. Baar oder Raten von 15 M. monatl. ohne Anzahlung. Preisverzeichn. franco.*

Geldmarkt

Bekanntmachung.

Die Stadtsparkasse Bromberg (Friedrichsplatz Nr. 13) zahlt für **Einlagen bis 150 Mk. 4%, bis 5000 Mk. 3½%** Zinsen **tageweise.** (534
Sie gibt
Hypotheken-Darlehne zu 4% Zinsen
Wechsel-Darlehne zu 4¼% „
Lombard-Darl. zu 4¼ bzw. 4% „
Anträge werden kostenfrei entgegen genommen. **Sparmarken zu 10 Pf.** sind in den durch rote Plakate bezeichneten Verkaufsstellen erhältlich.

2000 M. a. e. neuerb. Grdstck. v. sof. ges. Off. u. **M. R.** a. d. Geschst.

Bis 10 000 M. werden auf ein Grundstück in bester Lage sogl. ges. Off. **H. M.** i. d. Geschäftsst. d. Z.

Sof. zu verg. 5000 M. II. 5%, ges. 29 000 M. I. z. 4½% A. B. 9.

10–12000 Mark
auf städt. Grundst. zu vergeben. Off. unt. **S. C. 1** an die Geschäftsst. d. Z.

Wer Geld von 100 Mark aufw. (a wen.) zu jed. Zwecke braucht, säume nicht, wende sich sofort an das Bureau **„Fortuna", Königsberg i. Pr., Königstr.-Passage.** Ratenw. Rückz. Rückv.

Bekanntmachung.

Sonnabend, d. 1. Juli cr., vorm. 9 Uhr, werde ich in meinem Geschäftslokal Friedrichstr. 57 II 3 Bände Platen (Die neue Heilmethode), demn. u. 10 Uhr vorm. Kronerstr. 19 ein Plüschsofa meistbietend gegen gleich bare Bezahlung zwangsweise versteigern.
Diminsky,
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, d. **30.** d. Mts., nachm. **6** Uhr, werde ich im Auftrage, wen es angeht, auf dem Ausladegleis der hiesigen Staatsbahn
1 Waggon Kartoffeln
meistbietend gegen Bar versteigern.
Crohn, Auktionator.

Auktion Sonnab., **1.** Juli, vormittags **10** Uhr in d. **Auktionshalle Mauerst. 1**
Rollwagen f. Brauerei u. Biergeschäft, Zelt m. Tisch auseinandernehmbar, Bierapparat m. Zubehör, gr. Plüschsopha, Bettgestelle mit u. ohne Matratzen, birk. Kleiderspind, nußb. Spiegelspindchen, ff. Hängelampe — schwarz u. gold — Nickeltische, photographische Apparate, ff. engl. Damenrad, Gewehr, Revolver, Opernglas, Komoden, Tische, Stühle, Spiegel, Paneelbrett, Bilder, Lampen, Vogelbauer, Automat (5 Pf. Einwurf), Geige, Bücher, Garderobe, Portierenst., eleg. Waschservice, Gaskocher, Küchengeräte, Bleirohre, Konserven, garn. Strohhüte u. v. a.
Crohn, Auktionator, Mauerstr. 1.

Auktion Bergstraße a. Wollmarkt
Sonnabend, den 1. Juli, vorm. 10 Uhr, werde ich (219 einen Dreschkasten, Häckselmaschine, Kleider, Wäsche, Glasspinde, Sofas, Tische, Stühle, 1 fast **neues Fahrrad mit Rücktrittbremse,** Billard, Küchengeschirr, Wirtschaftssach., **ferner um 2 Uhr nachm. in Schleusenau, Chausseestr. 111** aus einem **Nachlasse** Möbel, Haus- und Küchengeräte, Handwerkzeuge u. noch v. a. meistbietend versteigern.
Chrzanowski, Auktionator.

Ausziehtische
sollen morgen Sonnabend, den 1. u. Mts. umzugsh. z. j. annehmb. Preise verk. werd. Bahnhofst. 85 u. Danzigerstr. 25. Eing. Ecke Elisabethst.

Baugewerkschule Staatl. subv. Hochbau, Bahnm., Tiefbau
Neustadt i. Mckl.
Schulg. 80 M. Progr. frei.

Französ. Konversation
und Korrespondenz für Herren u. Damen. Näh. in d. Gschst. d. Z.

Ausverkauf von Schuhwaren
incl. Ergänzung. J. A. **August Pohlmann,** Danzigerstraße 30.

Reichhaltigste Auswahl!

Reizende Geschenkartikel.
Damen-Handtäschchen in einf., sow. eleg. Ausstattung,
Portemonnaies und Zigarrentaschen,
Verlosungssachen und Schießpreise.
Federkasten und Frühstückstäschchen. (167
Turngeräte. Neuheiten in Sommerspielwaren, Hängematten. Sandformen.
Tennisschläger und Croquets!
Fritz Grünthal Inh. **Else Grünthal,**
Wilhelmstraße 14. Wilhelmstraße 14.
Größtes Lager in Luxus-, Galanterie-, Leder- u. Spielwaren.
Täglich Eingang von Neuheiten! Mitglied d. Lehrer-Wirtschafts-Verb.

Dickmann's Garten-Etablissement

Wilhelmstraße Nr. 71.
Sonnabend und Sonntag, den 1. und 2. Juli:
Concert des **bayrischen Concertsängers** zugleich **Humorist** und **Zitherspieler Ludwig Miller** mit seiner Partnerin **Toni Miller** unter Mitwirkung von Mitgliedern der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 14.
Anfang Sonnabend 8 Uhr, Sonntag 7 Uhr. Eintritt à Pers. 20 Pf.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Kneiphof statt.

Früher Sauer's Restaurant u. Garten

Inh. Oskar Fetscher, Wilhelmstr. 70.
Vom 1. Juli ab beabsichtige ich meinen
Abonnementsmittagstisch
zu **vergrößern** und setze daher den Preis bei 10 Karten im Abonnement auf 9 Mark fest. — Indem ich das hochgeehrte Publikum um recht zahlreichen Zuspruch bitte zeichne Hochachtungsvoll
Der Wirt.
Anerkannt erste Küche!
Außerdem empfehle meinen **neu renovierten Saal,** sowie **Gesellschaftszimmer** bei vorkommenden Gelegenheiten **ohne** Saalmiete. (6

Anshilfskellner und Bierzapfer verlangt sofort (6
Albert Pallatsch, Stellenvermitl., Bromb., Lindenstr. 1, Fernspr. 384.

2 Postillone v. sofort gesucht.
Bromberger Posthalterei.

50 Arbeiter,
besonders **Einbauer** und **Tonrohrleger,** finden sofort Beschäftigung bei der Kanalisation in **Graudenz.** Meldungen im Baubureau von (6
Windschild & Langelott,
Graudenz, Trinkestr. 9

Selterabzieher gesucht.
Neue Nachf. Klewin,
Mineralwasserfabrik, Gammstr. 3.

Hauswart
gesucht Schleusenau, Kirchenstr. 7.

Hauswart
gegen freie Wohnung gesucht. (5
Carl Nathan, Wollmarkt.

Für mein Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft suche v. sofort einen kräftigen jungen Mann mit guter Schulbildung als (5
Lehrling.
Polnische Sprache erforderlich.
Max Sentkowski.

Schreiberlehrling
sofort gesucht Elisabethstr. 22, I.

2 Lehrlinge z. Schloss. rei verl. gegen hohes Kostgeld **L. Levy,** Schlossermeister, Mauerstraße 13.

1 jg. Mensch zu einem Pferde
u. ein sauberes **Mädchen** sucht sofort **Janz,** Karlstraße 14.

Hausknecht verlangt
3026) **Roeske,** Mittelstr. 53.

Laufbursche
per sofort verlangt. (471
Modewarenhaus Alfred Hübschmann.

Ein **ordentlicher Laufbursche** von sogleich verlangt. Wilhelmstraße 13, part. links. (3048

Ein ordentl. Laufbursche
wird verl. **Wilh. Roll,** Bhfstr. 6a.

Ein Laufbursche kann sofort eintreten Viktoriastr. 11. **Schaner.**

1 Arbeitsburschen sucht **W. Gaslerowski,** Malerm., Hippelstr. 27.

Ein kräftiger Laufbursche
wird verlangt bei
Wilhelm Ehlert, Wilhelmstr. 76.

Arbeitsbursche,
Mädchen, d. a. Flaschen spült, verlangt Wallstr. 6.

Mädchen für Nebenarbeiten
und Laufburschen
sucht **Adam's** Cigarrenfabrik.
Bei Meldungen sind Papiere mitzubringen. (5

Erste Rockarbeiterin
v. sofort gesucht. **Lehrmädchen** können sich melden. (1
L. Stampehl, Gammstr. 26.

Tüchtige Zuarbeiterinnen
sofort gesucht. **O. Lenz,**
3025) Modistin, Friedrichstr. 41.

Saubere Waschfrau kann sich melden **Moltkestr. 8a,** part.

Arbeitsmarkt

Wanderdekorateur,

welcher chic und zugkräftig in Stapel- wie auch im feinsten Genre, sämtliche Branchen zu dekorieren versteht, der Lack- und Reklameschrift vollständig mächtig ist, wünscht die Dekorationen mehrerer Geschäfte für hier und Umgegend zu übernehmen. Gefl. Offerten unter **H. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. (59

Aelteres Fräulein s. Stllg. a. Krankenpflegerin od. z. F. d. Wirtsch. b. einz. Herrn. Off. u. **A. H. 47** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Modistin empf. sich außb. Hause, auch nach außerhalb. Off. u. **H. H. 10** an d. Gschst. d. Z.

Monogramme werden bill. u. sauber gestickt Buchholzstr. 20.

Fleißige ehrliche Waschfrau sucht Waschstellen. (3024
Frau **Bulian,** Prinzenth., Rosenst. 15

Tücht. Dachdecker
suchen (3
Reinhard Werner & Co.
Bahnhofstr. 14.

Tücht. Schmiede, Schlosser u. Zuschläger verlgt. **S. Zimmer,** Maschinenfabrik, Thornerstr. 43/44.

Tüchtige Sattler
können sich melden bei (4
Emil Conrad.

Rohrleger,
gelernte Klempner, zuverlässig auf Gas- und Wasseranlagen, stellen sofort ein (4
Weidlich & Berthold.

Schneider
für Lieferungsarbeiten suchen **Elsner & Manchen,** Friedrichst. 26.

Portier 1 10. ges. Gymnasialstr. 3. 3.